

1995

Chromis

1895

**Chronik
der
Stadt Bils**

1995



Foto: Helmut Huter

Blick vom „Galgenberg-Oberbodenkopf“ auf die Stadt Vils um 00.00 Uhr



Gleichzeitig läuten alle Glocken der Stadtpfarrkirche das „Jubiläum der Pfarrgemeinde“ feierlich ein.

Aus Anlaß des **JUBILÄUMS** der **Pfarrgemeinde Vils** wurde die Idee des HH. Pfarrers Rupert Bader, die **600 Jahre** im Leben dieser Pfarrgemeinde geschichtlich aufzuarbeiten, frühzeitig aufgegriffen und verwirklicht.

In eifriger und mühevoller Arbeit des Herausgebers und unter Mithilfe mehrerer Personen aus der Pfarrgemeinde, sowie einigen Gastautoren, wurde dieses beachtliche Pfarrbuch erstellt.

Schon im dekorativen Umschlag wird das Buch „Durch Jahrhunderte getragen“ im Bild von drei Hochaltarsäulen der Stadtpfarrkirche symbolisch zum Inhalt und Titel geprägt.



1995 - ein Jubiläumsjahr

900 Jahre	Nachbargemeinde Pinswang
700 Jahre	Stadt Füssen
150. Geburtstag	König Ludwig II
100 Jahre	Bahnlinie Pfronten - Kempten
90 Jahre	Bahnlinie Pfronten - Vils - Reutte
700. Todestag	Meinhard II
50 Jahre	2. Republik Österreich



FESTKALENDER

1995

Donnerstag, 22. Juni 20.30 Uhr:
festliches Kirchenkonzert
Bürgermusikkapelle und Vilser
Chöre - Orgel: Martha Mellauner

Samstag, 15. Juli 1995
DIAKONENWEIHE von Josef Roth
in Innsbruck

Kulturzeit Sept.95
eigenes Programm folgt

9. September Pfarrwallfahrt
nach Maria Hilf - Speiden

Freitag, 6. Oktober 1995
Pfrontener Chöre singen zum
Pfarrjubiläum in der Vilser
Pfarrkirche

Dienstag, 10. Okt. Priester-
weihe von Diakon Thomas Gruber
in Rom, St. Ignatio, bei Inter-
esse an der Teilnahme bitte
bald im Pfarramt melden!

KRIPPENAUSSTELLUNG
20. Okt.95 - 29. Okt. 1995
im Stadtsaal Vils

PILGERFAHRT INS HL.LAND
November 1995

Sonstige pfarrliche Termine:

Dekanatliche Jugendvesper:
Freitag, 27. Jan. 19.30 Uhr
Jugendkreuzweg:
Freitag, 7. April 19.30 Uhr
Erstkommunion:
Weißer SO, 23. April, 9.00 Uhr
Bittage: 22. Mai - 24. Mai
Herz - Jesu - Sonntag:
25. Juni, Prozession
Adventbasar:
SA 2. Dezember 1995

FESTKALENDER

1995

1. Jan. 0.00 Uhr
Einläuten des Jubiläumsjahres

30. Jan. - 1. Feb. T r i d u m

1. T a g : 30. Jan. 19.30 Uhr
Eucharistische Andacht mit Fest-
predigt - Thema: K i r c h e
Prediger: Pf. Christoph Haider

2. T a g : 31. Jan. 19.30 Uhr
Eucharistische Andacht mit Fest-
predigt - Thema: B e r u f u n g
Prediger: Pf. Josef Gruber

3. T a g : 1. Feb. 19.30 Uhr
Hl. Messe mit Festpredigt
Thema: G l a u b e
Prediger: Pf. Rupert Ebbers

P F A R R J U B I L Ä U M

3. Februar 19.00 Uhr

Pontifikalgottesdienst mit dem
Diözesanbischof von Innsbruck,
Dr. R e i n h o l d S t e c h e r,
anschließend Festakt in der Kirche,
Festvortrag: P. Wolfhard Würmer Ofm
Thema: Gestalt des Gottesdienstes
in der Zeit von 1395 - 1995

4. Feb. 12.00 Uhr

Zwölfuhrläuten aus der Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt Vils im ORF

P F A R R A U S S T E L L U N G

" 600 Jahre Pfarrgemeinde Vils "
vom 10. März bis 9. April 1995
in der Alten Schule, in der Pfarr-
kirche und in St. Anna, sowie im
Vilser Museum "Schlößl". Freitag,
10. März 19.00 Uhr Eröffnung der
Ausstellung in der Alten Schule.

Öffnungszeiten:

DI - FR 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
SA 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
SO 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
MO geschlossen

Eintrittspreise: Erwachsene S 35.-
Schüler+Studenten frei
Gruppen bitte anmelden!

21. Mai 8.30 Uhr:
Gottesdienst mit dem Kirchenchor
Fulmes und Bläser der Bürger-
musik Vils. Ein Werk von Josef
Zangl aus dem Vilser Musikarchiv

31. Mai FRAUENWALLFAHRT
nach Maria Thalbach-Bregenz und
am Nachmittag nach Maria Rain

ORGELWEIHE
am Pfingstmontag 1995

5. Juni 9.00 Uhr: Pontifikal-
gottesdienst und Weihe der
neuen Orgel durch den Augsburger
Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz

Festliches Orgelkonzert mit dem
Passauer Domorganisten
H a n s L e i t n e r
Einweihungstag um 20.00 Uhr

Donnerstag, 22. Juni 20.30 Uhr:
festliches Kirchenkonzert
Bürgermusikkapelle und Vilser
Chöre - Orgel: Martha Mellauner

Samstag, 15. Juli 1995
DIAKONENWEIHE von Josef Roth
in Innsbruck

K u l t u r z e i t Sept.95
eigenes Programm folgt

9. September Pfarrwallfahrt
nach Maria Hilf - Speiden

Freitag, 6. Oktober 1995
Pfrontener Chöre singen zum
Pfarrjubiläum in der Vilser
Pfarrkirche

Dienstag, 10. Okt. Priester-
weihe von Diakon Thomas Gruber
in Rom, St. Ignatio, bei Inter-
esse an der Teilnahme bitte
bald im Pfarramt melden!

KRIPPENAUSSTELLUNG
20. Okt.95 - 29. Okt. 1995
im Stadtsaal Vils

PILGERFAHRT INS HL.LAND
November 1995

Sonstige pfarrliche Termine:

Dekanatliche Jugendvesper:
Freitag, 27. Jan. 19.30 Uhr
Jugendkreuzweg:
Freitag, 7. April 19.30 Uhr
Erstkommunion:
Weißer SO, 23. April, 9.00 Uhr
Bittage: 22. Mai - 24. Mai
Herz - Jesu - Sonntag:
25. Juni, Prozession
Adventbasar:
SA 2. Dezember 1995

PILGERFAHRT ins HL. L A N D

6. Nov.95 - 17. Nov. 95

Zum Ausklang des Pfarrjubiläums

- 6.11. Abflug vom Franz Josef Strauß Airport M ü n c h e n nach Tel Aviv, hier Übernachtung
- 7.11. Reise durch die Wüste nach Beer Sheva, in Eilat Übernachtung.
- 8.11. Besichtigung des Katharinenklosters - hier Übernachtung
- 9.11. Besteigung des Berges Sinai, Fahrt nach Arad, hier Übernachtung
- 10.11. Besuch Totes Meer, Massada, Qumran und Jericho
Übernachtung in Tiberias
- 11.11. Besuch in Nazareth, Galliläa
Übernachtung in Tiberias
- 12.11. Berg der Seligpreisungen, Brotvermehrungskirche
Übernachtung in Tiberias
- 13.11. Fahrt zum Berg Tabor, Besuch von Cäsaräa Marittima
Übernachtung in Jerusalem
- 14.11. Aufenthalt in Jerusalem
Übernachtung in Jerusalem
- 15.11. Bethlehem - Besuch der Hirtenfelder
Übernachtung in Jerusalem
- 16.11. Besichtigung der Umgebung von Jerusalem
Übernachtung in Jerusalem
- 17.11. Transfer zum Flughafen Ben Gurion Tel Aviv
Flug nach München, Bus-transfer nach Vils

Geistl. Betreuung: Pf.R.Bader

Führung: Amiram Migdal, Israel

Preis der Pilgerfahrt: S 16.975.-
DM 2.424.-

Einzelzimmerzuschlag: S 2.800.-
DM 400.-

Im Preis enthalten:

- *Bustransfer Vils -München-Vils
- *Halbpension
- *sämtliche Eintritte
- *alle Busfahrten im Hl.Land
- *sämtliche Trinkgelder
- *Krankenversicherung
- *Flughafengebühren
- *10 Tage für Besichtigungen
- *Ausflug nach St.Katharina Ägypten
hier Vollpens. an diesem Tag
- *Unterkunft in Doppelbettz.
in 4 Sterne Hotels
- *In St.Katharina Camping
- *freier Eintritt in das Thermalbad in Tiberias
- *Gepäckträger in den Hotels
- *Reiserücktrittversicherung

Anmeldung bitte so schnell wie möglich, spätestens bis 1. Mai 1995

Anmeldung: Reisebüro Schrettl
Tel. 05672/2488
Pfarramt Vils
Tel. 05677/8233

Ausführliches Reiseprogramm können Sie auf Anforderung erhalten!

amtliche Mitteilung an einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt !



STADTGEMEINDE VILS TIROL

6682 VILS, DEN 28. 12. 1994
TELEFON (0 56 77) 82 04
FAX (0 56 77) 82 04 - 75

EINLADUNG

zum

Nachbarschaftstreffen im Jahr des EU-Beitritts Österreichs

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Mit 1. Jänner 1995 wird Österreich Vollmitglied der Europäischen Union. Deshalb ist es uns möglich, erstmalig in der langen, gemeinsamen Geschichte ohne Behinderung durch die Grenzbalken unsere Nachbarn in Bayern zu besuchen.

Aus diesem historischen Anlaß findet am 2. Jänner 1995 um 18.15 Uhr ein Nachbarschaftstreffen der Tiroler mit unseren bayerischen Freunden statt.

Als Bürgermeister darf ich alle Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadtgemeinde und der Nachbargemeinden zur Teilnahme an dieser einmaligen Feier, an der auch unser Landeshauptmannstellvertreter Ferdinand Eberle und der Landrat von Ostallgäu Adolf Müller teilnehmen, recht herzlich einladen.

Treffpunkt: Montag, 2. Jänner 1995
18.15 Uhr am Stadtplatz

Programm: 18.15 Uhr Eintreffen der Musikkapelle Pfronten
und der Ehrengäste am Stadtplatz

Empfang durch den Bürgermeister Otto Erd und
die Bürgerkapelle Vils

Ansprachen der Ehrengäste

Gemütlicher Ausklang im Stadtsaal

VILS (huma). Durch den Beitritt Österreichs und mehrerer anderer Länder zur Europäischen Union weht in Europa ein frischer Wind. Ein frostiger Wind und starkes Schneetreiben herrschte am ver-



BM Dr. Paul Wengert, Alt-NR Otto Keller, LH-Stv. Ferdinand Eberle, BM Aural Schmidhofer und BM Otto Erd stoßen auf Österreichs EU-Beitritt an. Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten"

Pfronten und Vils feiern EU-Beitritt

Grenz-Freundschaft bekräftigt

Pfronten/Vils (ctb). Eine frostige Angelegenheit war ein deutsch-österreichisches Freundschaftsfest in Pfronten und Vils nur äußerlich: In dichten Schneetreiben statteten Allgäuer und Tiroler Politiker den Beamten an den Grenzpolizeistationen Pfronten-Steinach und Vils einen Besuch ab und tranken in herzlicher Atmosphäre auf den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union (EU).

Danach spielten auf dem Vils' Stadtplatz die Musikkapellen der beiden Grenzgemeinden die Hymnen von Bayern und Tirol. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger von hien und drüben hörten den Reden der Politiker zu. Tirols stellvertretender Landeshauptmann (entspricht dem stellvertretenden Ministerpräsidenten) Ferdinand Eberle sicherte den Festgästen aus Bayern zu: „Wir werden uns aus Brüssel genausowenig gefallen lassen wie ihr.“ Pfrontens Zweiter Bürgermeister Walter Moller und der Vils'er Rathauschef Otto Erd betonten, wie gut die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bereits funktioniere. Ein Beispiel sei die gemeinsame Kläranlage Pfronten-Vils, ein weiteres gemeinsames Anliegen der Weiterbau der A7.



Der Chef im Rathaus von Vils, Otto Erd, und Pfrontens Zweiter Bürgermeister Walter Moller reichten sich beim deutsch-österreichischen EU-Freundschaftsfest über den Schlagbaum hinweg die Hände.

Foto: Christian Thiele

"Allgäuer Zeitung" - 4.1.1995



Geistreiche Geschenke gab's beim Fest zum EU-Beitritt Österreichs in Pfronten und Vils. Ein Schnapsfäßchen überreichten Tirols stellvertretender Landeshauptmann Ferdinand Eberle (2. von rechts) und der Bürgermeister von Vils, Otto Erd (3. von rechts), an die Gäste aus dem Allgäu (von links): Landtagsabgeordneter Helmut Schreck, die Bürgermeister Oswald Kainz, Dr. Paul Wengert und Walter Moller. Bilder: Christian Thiele

EU-Beitritt im Schnee gefeiert

Allgäuer und Tiroler Politiker stießen in Pfronten und Vils auf Partnerschaft an

Von Christian Thiele

Füssen/Pfronten/Vils

Es war ein frostiger Empfang für den neuen EU-Nachbarn Österreich, der da in Pfronten und Vils gefeiert wurde. Freilich lag das nicht am Gastgeber, der Stadt Vils, sondern an der Kälte und Nässe, die der Dauerschneefall verbreitete. Dennoch waren zahlreiche Politiker und vor allem etliche Bürger von dies- und jenseits der Grenze nach Vils gekommen, um die österreichische EU-Mitgliedschaft zu feiern.

Es war ganz schön eng in der warmen Stube der Grenzpolizei in Pfronten-Steinach. Schließlich hatten weder die Pfrontener Gemeinderäte, noch die Bürgermeister Pfrontens, Nesselwangs, Füssens, Landtagsabgeordneter Helmut Schreck, Bezirkstagsrätin Uschi Lax und stellvertretender Landrat Josef Kreuzer große Lust, sich vollschneien zu lassen. Als dann die Delegation österreichischer Politiker den Rückreisestau von Deutschland nach Österreich passiert hatte, kam es zum großen Händeschütteln am Schlagbaum.

Mit den Grenzpolizisten wechselte man ein paar Worte, stieß mit ihnen auf den EU-Beitritt an, und weiter ging's zur österreichischen Grenzstation in Vils. Dort dasselbe in Grün (beziehungsweise in Weiß).

Derweil versuchten am Vilsener Stadtplatz die Pfrontener Harmoniemusik und die Bürgerkapelle Vils, den verhältnismäßig vielen – es mögen an die 200 gewesen sein – Bürgerinnen und Bürgern aus Pfronten und Vils einzuziehen. Und wo die Musik nicht ausreichte, half man mit Glühwein und Schnaps nach.

Günstig wirkte sich das Schneegestöber auf die Reden der Politiker aus – seitenlange Manuskripte wurden zu kurzen, witzigen Re-



Mit großem »Trara« wurde auf dem Vilsener Stadtplatz die Freundschaft zwischen Außerfernern und Allgäuern bekräftigt. Der Schneefall ließ freilich die Finger der Pfrontener und Tiroler Musikanten (im Bild ein Mitglied der Vilsener Bürgerkapelle) klamm werden.

den. Der Gastgeber der Feier, Vils' Bürgermeister Otto Erd, hieß die »Freunde aus Bayern« willkommen und stellte heraus, daß man in Sachen Verkehr einen gemeinsamen Kampf kämpfe. Er wies außerdem darauf hin, daß die neue Kläranlage Vils-Pfronten ein Musterbeispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei.

Auf großes Gelächter stieß Walter Möllers Bemerkung über die »besondere Beziehung« zwischen den beiden Gemeinden: »Es gibt so viele Pfrontenerinnen und Pfrontener, die nach Vils geheiratet haben«, meinte Pfrontens zweiter Bürgermeister, der derzeit die Amtsgeschäfte führt.

Füssens Bürgermeister Dr. Paul Wengert verwies auf die gemeinsame Tradition des Geigenbaus in Füssen und Vils. Auch der stellvertretende Ostallgäuer Landrat Josef Kreuzer stellte die kulturellen Gemeinsamkeiten des Ostallgäus und des Außerferns heraus. Tirols stellvertretender Landeshauptmann Ferdinand Eberle hob auf die Wesensverwandtschaft der Allgäuer und der Tiroler ab: »Wir sind genauso begeisterte EU-Bürger wie ihr, und wir werden uns aus Brüssel genauso wenig gefallen lassen wie ihr.«

Noch einmal mußten die klammen Finger der Blasmusikanten ran, als es galt, die Hymnen Bayerns und Tirols anzustimmen. Dann jedoch ging's ins Warme: Politiker, Musiker und Bürger machten sich's bei Glühwein und Würsteln im Vilsener Stadtsaal gemütlich. Hatte Paul Wengert seinem Vilsener Amtskollegen schon auf dem Stadtplatz die Füssener Jubiläumsmedaille in Silber überreicht, revançierte sich Otto Erd nun. Für die Bürgermeister und den Landtagsabgeordneten aus dem Ostallgäu gab's jeweils ein Schnapsfäßchen.

Im Juni soll Bau des A7-Tunnels beginnen

Arbeiten ausgeschrieben – Fertigstellung: September '97

Von Arno Späth

Füssen
Die Autobahndirektion Südbayern will am 12. Juni 1995 mit dem Bau des Grenztunnels am Ende der geplanten Autobahn A7 bei Füssen beginnen. In der Dezember-Ausgabe des Bayerischen Staatsanzeigers wurden die Arbeiten ausgeschrieben. Fertigstellungstermin ist demnach der 30. September 1997. «Das ist die konsequente Umsetzung des Urteils des Bayerischen Verwaltungsgeschichtshofes (VGH)», kommentierte Füssens Bürgermeister Dr. Paul Wengert die in den Tunnelbau gekommene Bewegung. Der Grenztunnel hat eine bald 30jährige Geschichte und entstammt einer Idee des Füssener Stadtrates Alfred Köpf.

Im vergangenen September fiel im Streit um den letzten Abschnitt der geplanten Autobahn die Entscheidung des VGH. Wie berichtet, wies er die Einsprüche von über 40 Klägern, darunter die Gemeinden Hopferau und Seeg, ab. Ein Teil von ihnen legte Revision gegen das Urteil ein. Drei weitere Kläger waren vor dem VGH aufgrund eines Formfehlers (der Planfeststellungsbeschluss war ihnen nicht zugestellt worden) erfolgreich.

«Schlösserverkehr» bleibt

Mit seinem Urteil «segnete der VGH das Teilstück von der B 310 bis zum neuen Grenzübergang ab und bestätigte den Sofortvollzug für den Tunnelbau», betonte Füssens Bürgermeister Wengert im jüngsten Pressegespräch. Vom Grenztunnel verspricht er sich eine deutliche Verringerung des Durchgangsverkehrs. Gleichzeitig wünschte er sich einen möglichst raschen Bau des letzten A7-Teilstücks, «auch im Interesse der benachbarten Orte, die ja auch vom Verkehr belastet sind». Ob mit oder ohne Tunnel, der Verkehr zu den Königsschlössern wird laut Wengert bleiben. Deshalb untermauerte er die Forderung der Stadt Füssen, die Nordumgehung von der B 16 zur B 17 weiterzubauen.

Die Dienststelle Kempten der Autobahndirektion Südbayern hat nach dem Spruch der Münchner Richter die Vorbereitung für den Tunnelbau getroffen. Wegen der drei Kläger, die aufgrund des Formfehlers vor dem VGH erfolgreich waren, mußte ein ergänzendes Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Der stellvertretende Leiter der Dienststelle, Friedrich Lipfert, rechnet mit einer Entscheidung in diesem Verfahren bis zum Frühjahr. «Wenn wir diesen Beschluß haben, dann kann nach dem neuen Planungsvereinfachungsgesetz eine eventuelle Anfechtungsklage keine aufschiebende Wirkung erzielen», sagte er gegenüber der AZ. Deshalb arbeite seine Behörde realistisch auf den Baubeginn hin. Lipfert: «Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.»

Am 12. Juni soll mit den Arbeiten begonnen werden. «Wenn das zutrifft, dann schau-le ich gleich selber mit», meinte ein vom Verkehrsstau geplagter Grundbesitzer aus der Ziegelwies. Der Tunnel wird ein deutsch-österreichisches Gemeinschaftswerk. Fertiggestellt sein soll der Durchstich durch den Kobel am 30. September 1997.

Von Claudius bis Köpf...

Dann wäre eine Idee verwirklicht, die der Füssener Stadtrat Alfred Köpf 1967 in die Welt setzte und die ihn in den Folgejahren immer wieder in die Schlagzeilen brachte. Zusammen mit dem Tunnel für die Autobahn schlug er schon damals die Verlegung des Füssener Bahnhofs etwa 1,5 Kilometer westlich des bisherigen Standortes und den Bau einer zusätzlichen Tunnelröhre für den Anschluß der Bahn ans österreichische Schienennetz vor. In Erinnerung an den in den Jahren 45/46 nach Christus unter Kaiser Claudius entstandenen Alpenübergang und an die «geschichtliche Zweckbestimmung Füssens als führender Grenzübergang zwischen Garmisch und Lindau» war vor einem Vierteljahrhundert im «Füssener Blatt» zu lesen: «Die Geschichte des Alpenübergangs über Füssen reicht also, wenn man so will, von Claudius bis Köpf.»

"Allgäuer Zeitung" - 7.1.1995

„In Line“, ungarischer Paprika als eine Würze für die Jazzmusik

VILS (huma). Jazz in der Zementstadt: Mit Paprika im Blut läßt es sich so richtig drauflosjazzen. „In Line“, eine der besten Jazz-Bands aus Ungarn, mit dem Wühlauferferner Laszlo Demeter am Schlagzeug, war da! Wenn in Vils ein Jazzkonzert zu hören ist, dann kommt das ungefähr so oft vor wie ein Papstbesuch in Österreich.

Rund 60 Jazzfreunde stellten sich am vergangenen Samstag in der Alten Schule in Vils ein, um auf Privatinitiative der Familie Natner die vier ungarischen Vollblutmusiker zu erleben. Die Musiker sind allesamt Vollprofis, arbeiten teilweise als gefragte Studiomusiker und können auf zahlreiche Plat-

tenaufnahmen verweisen. Gyula Cséregi am Saxophon und Gyula Toti an der Gitarre boten besondere Kostproben ihres Könnens. (Melodischer) Pop-Jazz vermochte auch weniger hartgesottene Jazzfans mitzureißen.

Das aktuelle Album der Formation wurde „Roots“ getauft. Wurzeln im Außerfern hat auch Demeter geschlagen. Dem Lehrer an der Musikschule Reutte ist es somit auch zu verdanken, daß „In Line“ mit dem Konzert in Vils dem Bezirk bereits zum dritten Mal die Ehre erweist, dies im Rahmen einer Mini-Tournee: am Freitag in Kempen (D), dann in Vils und am Sonntag schon in Innsbruck.



„In Line“ spielte in der Alten Schule in Vils.

Foto: gplus

„Außerferner Nachrichten“ - 26.1.1995

Dia-Show über Vietnamreise

VILS, EHRWALD (huma). Der Ehrwalder Abenteurer Gerold Schennach fuhr mit dem Fahrrad 3800 km quer durch Vietnam und weiß darüber einiges zu erzählen. Größte Armut, hohe Temperaturen bis zu 48 Grad Celsius und tägliche Regenschauer gehörten zu den prägendsten Eindrücken. Am Sonntag, dem 29. Jänner, um 20.15 Uhr hält er im Stadtsaal in Vils eine Multivisionsshow mit herrlichen Landschaftsbildern ...

„Außerferner Nachrichten“ - 26.1.1995

■ Grenzorte

Ins Land einischaun
Sa. 21.1.95 17.00 - 17.45
Uhr ORF 2 -Grenzorte-

Der Film zeigt das einzigartige Flair vieler Grenzorte, das geprägt ist von den grauen Uniformen der Zollbeamten, Wirtschaftshäusern und Kneipen, riesigen Kasernen - wie etwa am Brenner - und vielen kleinen Läden.

U.a. gibt es Berichte über Vils/Pfronten, Füssen/Pinswang, Reutte/Plansee.

„Blickpunkt“ - 12.1.1995

Konflikt bereinigt – neue Halle für die Feuerwehr

VILS (huma). Nach einem offenen Gespräch ist der Konflikt zwischen Feuerwehrausschuß und Gemeindeführung beigelegt. Die Vilser Florianijünger beklagten, daß es auf ein Schreiben hin, in dem sie unzumutbare Zustände (Platzmangel in der freuchten Feuerwehrhalle, 35 Jahre altes Tankfahrzeug usw.) aufgezeigt hatten, keine Gesprächsbereitschaft seitens des Bürgermeisters gab. BM Otto Erd hingegen konkretisierte, er habe zuerst nach konkreten Lösungen suchen wollen.

Vor kurzem, bei der Jahreshauptversammlung, wollte der Ausschuß sogar zurücktreten. „Wir machen auf alle Fälle wei-

ter“, betont Kommandant Reinhard Tröbinger nun nach dem Gespräch am vergangenen Donnerstag. „Es herrscht Aufbruchsstimmung, es gibt kein Problem mehr“, beschreibt BM Otto Erd die Stimmung. Konkret wird jetzt ein Standort für eine neue Halle gesucht – in zwei bis drei Jahren rechnet Erd mit der Realisierung. Als Übergangslösung erhält die Feuerwehr die Räumlichkeiten des alten Kindergartens.

Erd hat auch vorgeschlagen, daß der Feuerwehrausschuß mehrere Leute entsenden soll, die gemeinsam mit dem Bauausschuß in Richtung Feuerwehrhalle hinarbeiten.

„Außerferner Nachrichten“ - 19.1.1995

Leser schreiben

Verlegung der Kinderstation von Reutte nach Zams unsinniger Plan

Ich glaube, ich lese nicht richtig: wenn in der Tiroler Tageszeitung, Ausgabe vom Montag, dem 23. Jänner, steht, daß die Kinderstation vom Reuttener Bezirkskrankenhaus nach Zams im Oberland verlegt werden soll.

Als Mutter kann ich ein solches Bestreben nur auf das Äußerste ablehnen.

Man stelle sich vor, ein Kind muß notgedrungen ins Krankenhaus, und dann nach Zams, was das für Mutter und Familie bedeutet, wenn sie ihr Kind besuchen möchten.

Jeden Tag eine so lange Strecke über den Fernpaß, bei normalem Verkehr eine Stunde, am Wochenende und in der Saison, zwei Stunden und mehr, witterungsbedingt, wie vor zwei Wochen, Straßensperre wegen Lawinengefahr, bis zu drei

Tagen.

Es scheint, daß unsere Gesundheitsministerin Christa Krammer über unsere Lage im Außerfern (wir gehören auch noch zu Österreich) überhaupt keinerlei Kenntnis besitzt, darum möchte ich sie persönlich einladen, damit sie erkennt, was für ein unsinniger Plan in ihrem Kopf umgeht.

Ich glaube, daß andere Sparmaßnahmen angegangen werden können und nicht schon wieder auf Kosten unserer Kinder und Familien. Außerdem ist diese Art familienfeindlich wie so vieles.

Ich weiß, andere Mütter teilen meine Meinung.

Friedl Lochbihler, Vils, Gemeinderätin, Ressort Familie und Soziales; Obfrau der ÖVP Frauenbewegung

"Außerferner Nachrichten" - 26.1.1995

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt

Liebe Vilsener!

Ältere Vilsener können sich noch erinnern, wie bei „Ungrs Zenzl“ (Schrettl, Obertor 28) Bier geholt wurde.

In der alten Küche war am Fußboden eine Falle, unter dieser immer 2, 3 Kisten Bier von der Brauerei Beck aus Reutte waren.

Als Resi Schrettl von ihrer Mutter Kreszenz Hengg die „Bierlieferung“ übernahm, wurde vom Tennen in den neubauten Keller eine Rutsche gemacht, damit die Kisten einfacher befördert werden konnten.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Bier auch flaschenweise verkauft. Z.B. gab es Leute, die jeden Tag eine Flasche Bier holten.

Nach dem Aufhören der Brauerei Beck in Reutte übernahm die Firma Adambrau aus Innsbruck die Bierlieferung und seit einigen Jahren die Firma Linzgieseder, Ehrwald.

Speziell unsere jüngeren Kundschaften haben die „Öffnungszeiten“ sehr geschätzt, rund um die Uhr konnten Getränke geholt werden.

In den letzten Jahren wurde die Nachfrage immer geringer, nicht zuletzt durch die günstigen Supermarktpreise.

1994 konnten wir die letzten treuen Kunden an einer Hand abzählen.

Auch die per-Haus-Lieferungen nun in „EU-Zeiten“ haben uns im Entschluß bestärkt, ab 31. Jänner 1995 mit der Bierlieferung aufzuhören.

Den jahrelangen treuen Kunden ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Zum Schluß noch ein großes Anliegen:

Wir bitten Euch, das restliche Leergut zurückzubringen, da von uns kein Einsatz berechnet wurde - vielen Dank!

Resi Schrettl mit Familie

**Die Pfarrgemeinde und die Stadtgemeinde Vils
laden ein**



Einladung

Die
Pfarrgemeinde
und die
Stadtgemeinde
Vils lädt
Sie zur

Feier
anlässlich
der
600-jährigen
Selbständigkeit
der
Pfarrei Vils
am Freitag,
3. Februar
1995,
18.15 Uhr
sehr herzlich
ein.

Programm:

18.15 Uhr
Empfang der Ehrengäste
am Stadtplatz
durch
Stadtpfarrer Rupert Bader,
Bgm. Otto Erd
und die Bürgermusikkapelle
Vils.

19.00 Uhr
Festlicher Pontificalgottesdienst
mit Diözesanbischof
Dr. Reinhold Stecher in
Konzelebration mit Domdekan
von Augsburg und
den geladenen Priestern in der
Stadtpfarrkirche
Mariä Himmelfahrt Vils.

20.00 Uhr
Festakt, ebenfalls in der
Pfarrkirche
Festvortrag von
P. Wolfhard Würmer Ofm,
Schwaz
Thema: Gestaltung des
Gottesdienstes in der Zeit
zwischen 1395 und 1995.

Anschließend ladet Sie die
Stadtgemeinde Vils zu einer
festlichen Feier mit Grußworten
der Ehrengäste und Abendessen
im Stadtsaal Vils ein.
Für die musikalische
Umrahmung sorgt die
Bürgerkapelle Vils.

Am Lichtmeßtag
des Jahres 1395
wurde die
Filialgemeinde
der Klosterpfarre
St. Mang Füssen, Vils,
selbständige
Pfarrgemeinde.

Dieses Ereignis
möchten wir
1995
entsprechend
feiern.





Bischof Reinhold Stecher, Pfarrer Rupert Bader

Vils feierte Pfarrjubiläum mit Pontifikalgottesdienst

(fr) 600 Jahre Pfarre Vils - dieses seltene Jubiläum wird in der einzigen Stadt im Außerfern ausgiebig gefeiert. Der Festkalender beinhaltet über das ganze Jahr hinweg verschiedene Veranstaltungen. Neben Pfarrausstellung, Pilgerfahrt, der Herausgabe eines eigenen Pfarrbuches sowie der Orgelweihe ragt vor allem ein Höhepunkt heraus. Dieser stand am Freitag auf dem Programm: Ein Pontifikalamt, das von Diözesanbischof Dr. Reinhold Stecher zelebriert wurde.

Aber nicht nur die kirchlichen Würdenträger aus Tirol und dem benachbarten Bayern fanden sich ein, sondern auch die politischen Vertreter aus dem Bezirk und dem Allgäu kamen nach Vils. Allen voran LHstv. Ferdinand Eberle. Bgm. Otto Erd begrüßte um 18 Uhr die geladenen Festgäste am Stadtplatz unter den Klängen der örtlichen Musikkapelle. Bischof Stecher, LA Mattersberger, BH Hosp sowie eine hohe Anzahl an kirchlichen Würdenträgern aus Tirol und Bayern ließen es sich nicht neh-

men, am anschließenden Festgottesdienst teilzunehmen.

Die Geschichte der Pfarre Vils beginnt am Lichtmeßtag des Jahres 1395. Damals wurde die Filialgemeinde Vils der Klosterpfarre St. Mang bei Füssen zur Pfarrgemeinde ernannt.

Der Festvortrag wurde von P. Wolfhard Würmer Ofm. gehalten. Thema: »Gestaltung des Gottesdienstes in der Zeit zwischen 1395 und 1995«. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Stadtmusikkapelle Vils sowie der örtliche Kirchenchor.

Anschließend an den Festakt lud die Stadt zu einer Feier in den Stadtsaal Vils ein.



von links: Landeshauptmann-Stellvertreter Ferdinand Eberle, Bürgermeister Otto Erd, Frau Oberbürgermeisterin der Stadt Marktreuditz Dr. Birgit Seelbinder, Bezirkshauptmann Dr. Hubert Hosp

Gläserner Bauer

AUSSERFERN (huma). Zwei Teams der Bezirkslandwirtschaftskammer „grasen“ derzeit die Gemeinden des Bezirkes in einer speziellen Mission ab. „Flächen-Basiserfassung“ heißt die Devise. Kammersekretär Richard Schöll spricht vom „gläsernen Bauern“, der nun genau durchleuchtet werden könne. Rund 1200 Bauern im Bezirk, die ihren Grund noch bewirtschaften, werden damit erfasst. Diese Arbeit ist im Außerfern, wo Grundzusammenlegung oft noch ein Fremdwort ist, nicht gerade einfach. So ist es etwa keine Seltenheit, daß ein Bauer bis zu 160 Parzellen bewirtschaftet. Diese Flächenerfassung ist notwendig, da sich in der EU die Förderung der Bauern nach der „beackerten“ Fläche bemißt.



Bei der Flächen-Basiserfassung, hier in Vils.

Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - 9.2.1995

Erste Hilfe nun leichter lernen

VILS (huma). Bisher mußte für Erste-Hilfe-Kurse die Reanimationspuppe immer in Reutte ausgeliehen werden, jetzt haben die Schülerinnen an der Hauptschule Vils ihre eigene. Mit der neuen Gummipuppe, Namen gibt's noch keinen, kann unter anderem sowohl richtige Mund-zu-Mund-Beatmung als auch Herzmassage geübt werden. Die Kosten von rund 11.500 Schilling wurden anteilmäßig von der Raika-Vils (5000 S), vom österreichischen Herzfonds (4000 S) und vom Jugendrotkreuz getragen.

Vils ist übrigens jene Hauptschule in Österreich mit den meisten Aktivitäten und Kursen in Sachen Erste-Hilfe, Krankenpflege usw.



Puppenübergabe (v. l.): BSt Alfons Kleiner, Erste-Hilfe-Referent Bernd Walk, Direktor Richard Wastl und Robert Beier von der Raika-Vils.

Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - 9.2.1995

Metalltechnik

VILS. Die einstige Produktionsstätte von Maho in Vils, die vor Monaten von der Familie Allgaier (D) übernommen wurde und in der weiter Teile für Unternehmen der Metalltechnik und des Maschinenbaus produziert werden, hat einen neuen Namen: Metalltechnik-Vils.



„Metalltechnik-Vils“.

Foto: Keller

"Außerferner Nachrichten" - 16.2.1995

Ein Russe und sein Klavier V. Petasch mit Mazurkas

VILS (hani). In der „Alten Schule“ des Grenzstädtchens wird der 43jährige aus Alma-Ata (Kasachstan) gebürtige Pianist und Komponist Valerij Petasch einen Klavierabend geben. Auf dem Programm unter anderem eine Mazurka von Chopin und eine weitere von Skrjabin. Mit Werken vertreten sind auch Schubert und Ravel. Bereits als Vierjähriger komponierte Petasch, von seinem Vater, selbst Pianist und Komponist, angeleitet, kindliche Stücke. In seiner Gymnasialzeit in Moskau hatte er schon große Erfolge bei Konzerten. Ab 1969 studierte er am Tschai-kowski-Konservatorium in der russischen Hauptstadt und kam erst nach der „Wende“ über Einladung eines katholischen Pfarrers aus Oberschwaben zu Konzerten in Deutschland. Das war 1991. Inzwischen hat er nun eine „Aufenthaltsbewilligung“ und absolvierte Auftritte nicht nur quer durch Deutschland, sondern auch in der Schweiz, Österreich, Belgien, Luxemburg, Spanien und vor den Scheichs der Arabischen Emirate. Seine Tonschöpfungen, die stetig umfangreicher werden, sind überwiegend in

seine Konzerte als kleinerer Programmteil einbezogen. In Vils darf man sich also am 24. Februar um 20 Uhr auf ein nicht alltägliches Konzert einstellen, das von der in Kunstdingen sehr engagierten Familie Natterer organisiert wird.



Valerij Petasch, Pianist und Komponist aus Moskau. Reportage: Nikolaus

"Außerferner Nachrichten" - 16.2.1995

B-314-Auffahrt bei Musau wird abgelehnt

MUSAU (huma). Eine mögliche Auffahrt in Musau auf die B 314 zwischen Vils und Reutte, die in den nächsten Jahren fertiggestellt werden soll, wird von Musau, Pinswang und Vils nicht akzeptiert. Im Rennen sind somit noch zwei Auffahrten im Bereich Stegen bei Vils. Vertreter der drei Gemeinden werden sich kommende Woche, so der Vilsler BM Otto Erd, auf eine dieser beiden einigen. Endgültig wird aber das Ministerium entscheiden. Inzwischen protestieren Umweltschützer. Während eine der Varianten bei Stegen noch akzeptabel sei, die andere – von vielen Seiten favorisierte – könne man nicht billigen. Josef Bertsch vom Verein „Bürgerinitiative Tirol“: „Deutlich großzügiger dimensioniert nutzt sie die Weite des noch verfügbaren Raumes mit ordentlichen Kurvenradien. Zufällig bietet sich damit auch die Möglichkeit, ein zukünftiges Vilsler Industriegebiet im Außenbereich zwischen der Vils und dem Lech zu erschließen.“

"Tiroler Tageszeitung" - 17.2.1995

ECHTER »AMERIKANER« SOLL FÜR ERFOLGE UND NACHWUCHS SORGEN

Deckhengst wird für Turniere ausgebildet

(rel) Was macht ein echter Amerikaner in Vils? Er soll für Nachwuchs sorgen. Keine Sorge, die Rede ist nicht von einem Hot Dog verschlingenden und Cola trinkenden Macho, sondern von Dun Her Proud, einem echten Western Pferd. Der knapp drei Jahre alte Hengst steht im Stall von Sabine Kerle-Petz und wartet derzeit auf seine Ausbildung. Seine Aufgabe wird es sein, für Nachwuchs zu sorgen - Dun Her Proud ist nämlich ein Deckhengst.

Im April 1992 erblickte Dun Her Proud - er gehört zur Rasse »Quarter Horse« - das Licht der Welt. Auffallend an Dun Her Proud ist seine Farbe: Buckskin.

Als Dun Her Proud ein halbes Jahr alt war, wurde er von Richard Wex gekauft, der das Tier im September 1994 mit dem Flugzeug zunächst nach Deutschland bringen ließ. Mitte November erwartete Sabine Kerle-Petz das Tier. Seither steht der Hengst in Vils im Reitstall Petz.

»Amerikanische Western-

pferde werden bei uns immer beliebter«, weiß die stolze Besitzerin zu berichten. Kein Wunder, gilt das Quarter Horse doch als sehr schönes und vor allem ruhiges Freizeitpferd, das sich bestens zur Ausbildung für Westernturniere eignet.

Dun Her Proud hat noch einen weiteren Vorteil. Er hat beste amerikanische Zuchtpapiere und noch die ganz alten »Quarter-Horse-Blutlinien« und eine sehr ruhige Ausstrahlung. Dun Her Proud darf Pferde der Rassen »Paint«, »Appa-



Sabine Kerle-Petz mit ihrem ganzen Stolz, dem »Quarter Horse« Dun Her Proud. Foto: Hubert

loss« und »Quarter Horse« decken; die Fohlen erhalten alle amerikanische Papiere.

Im Alter von zwei Jahren wurde Dun Her Proud in Amerika grundausgebildet. Seit 4. Februar befallt sich Europameister Thomas Posch (übrigens eingebürtiger Ehrwalder) in Kaufbeuren mit dem Hengst. Sein erstes Western-Turnier wird Dun Her Proud am 29./30. April in München bestreiten.

Vier weitere Turniere in Deutschland werden folgen.

Dazwischen wird der Hengst immer wieder in seine Heimstallung nach Vils (Tel. 05677/8807) für Decksprünge zurückkehren.

BLICKPUNKT

Fax:

05672/32713

"Blickpunkt" - 8.2.1995

Gemeinde hat mit Finanzierung zu kämpfen – Diskussion um neues Erscheinungsbild

Rathaus wird saniert und umgestaltet

VILS (Humo). Aufgrund der Bauqualität muß das vor 30 Jahren erbaute Vilsener Rathaus jetzt überraschend einer Sanierung und Umgestaltung unterzogen werden.

Ursprünglich waren nur ein neues Dach und neue Fenster eingeplant, im Haushaltsplan 1995 sind dafür 1,2 Millionen Schilling vorgesehen. Toiletten und Heizung wurden bereits erneuert. Zum Leidwesen der Gemeindeführung wurde nun neben anderen kleineren Mängeln auch entdeckt, daß die aus Stahl bestehende Westwand des Gebäudes beinahe völlig durchgerostet und undicht ist. BM Otto Erd zur unerwarteten Rathaussanierung: „Ich bin am Anfang schon erschrocken. Mittlerweile habe ich mich gefangen. Wir haben bis jetzt alles bezahlt, dann können wir auch das noch zahlen.“ Die Kosten für die gesamten Arbeiten – der Gemeinderat hat bei der Sitzung am vergangenen Freitag grünes Licht gegeben – werden sich auf rund drei bis 3,5 Mio. Schilling belaufen. Dies ist für die Gemeinde nicht gerade ein Honiglecken, da sie mit knapp 60 Millionen Schilling für die Kanalisierung in der Kreide steht und auch andere Bauvorhaben (neuer Bauhof, neue Feuerwehrhalle) in den nächsten Jahren anstehen. Heuer will Erd zwei Mio. Schilling aufbringen, 1996 soll dann um Bedarfszuweisung angesucht werden.

Die Arbeiten sollen heuer von September bis Mitte Oktober

durchgezogen werden. Ortsplaner Architekt Dipl.-Ing. Armin Walch hat bereits erste Pläne erstellt. Er will das schwere, dominante Dachgeschloß, das wie ein aufgesetzter Hut wirkt, optisch leichter machen und auch einer Nutzung (Archiv usw.) zuführen. Das Gebäude bekommt ein Vordach. Völlig erneuert werden muß auch die rostige Westwand, die Fenster werden ausgetauscht. An der Außenfassade werden die Holzverschalungen entfernt und stattdessen die Wände für einen besseren Wärmeschutz verputzt. Weiters wird der Vorplatz neu gestaltet, Hecke und Mauer kommen weg, das Haus wird in den

Straßenraum mehr miteinbezogen. Der Eingangsbereich bekommt eine Überdachung.

Diese Pläne von Walch wurden im Gemeinderat diskutiert. GR Günter Keller sprach von einem „Bauernhaus“. Architekt Walch wies diese Bezeichnung zurück und betonte, daß er eben gerade die Elemente eines Bauernhauses (wie Holzverschalung) eliminiere, außerdem müsse nicht jedes Gebäude mit einem Vordach gleich ein Bauernhaus sein. Schließlich votierte der Gemeinderat mit elf Stimmen für diese kritisierte Variante.

Zur Sprache gebracht wurde auch eine Erhöhung des Stadtsaa-

les, aufgrund der Kosten- und Heizfrage wurde dieser Punkt aber als unrealisierbar eingestuft.

Wortwörtlich

Grünes Dach

„Auf manchen Sparren wachsen schon Schwämme.“ ... beschrieb der Vilsener BM Otto Erd am vergangenen Freitag bei der Gemeinderatssitzung die Bauqualität des Rathauses.

„Wir haben jetzt schon fast alle Fenster zugeschraubt.“ ... berichtete Erd über undichte, nicht mehr zu schließende Fenster im Rathaus.

„Wer es nicht glaubt, kann mit mir hinaufgehen und den Finger durchstecken.“

... meinte Erd zur durchgerosteten Stahlwand an der Westfront des Gemeindehauses.

„Gibt es auch ein grünes Eternit-Dach, das besser zum 'Grünen Baum' paßt?“

... bemerkte GR Günter Keller scherzhaft im Zuge der Diskussion um die Neugestaltung des Rathauses. Zur Vorgeschichte: Das danebenliegende Restaurant „Grüner Baum“ wurde vor kurzem mit einer giftiggrünen Farbe geweißelt, was bei vielen Bürgern Mötalen auslöste.



Architekt Armin Walch stellt dem Gemeinderat die Pläne für die Gemeindehaussanierung und -umgestaltung vor.

Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - März 1995



Anerkennung für Bergretter der ersten Stunde

Die BERGRETTUNG VILS ehrte anlässlich der Jahreshauptversammlung Mitglieder, die mittlerweile seit 40 Jahren dabei sind. Die Auszeichnungen überreichten Bezirksvertreter Wolfgang Moosbrugger (3. v. r.) und Obmann Oswald Keller (r.). Gewürdigt wurden folgende Männer der ersten Stunde (v. l.): Johann Triendl, Josef Stich, Fritz Lochbihler, Pius Kieltrunk, Ludwig Tröber und Roland Wörle. 1954 traten diese Personen der Bergrettung Reutte bei. Mit Sepp Paulweber und der Bergrettung Reutte absolvierten sie diverse Schulungen, 1955 wurden sie dann in die Bergrettung Reutte aufgenommen. Nachdem 1956 die erweiterte Meldestelle Musau-Paintal aufgelöst worden war, erfolgte 1957 die Gründung der Ortstelle Vils.

Foto: Privat

"Tiroler Tageszeitung" - März 1995

Der vor knapp fünf Jahren am „Schlößle“ aufgetragene Verputz bröckelt schon wieder ab

VILS (huma). Wenn es reden könnte, wüßte es wohl viel zu erzählen: Dem Schlößle, einem wunderschönen alten Haus am Ende der Stadtgasse in Vils, wurde in diesem Jahrhundert übel mitgespielt. Heute beherbergen die alten Gemäuer Mietwohnungen und das

Stadtmuseum. Heuer feiert die Pfarre in der kleinen Stadt auch ihr 600jähriges Bestehen, im März ist dazu eine große Pfarrausstellung geplant. Zu diesem Anlaß hätte das Schlößle ebenfalls viel herzuzeigen. Nur, es ist nicht mehr allzu viel da, was betrachtet werden

könnte. Als vor rund vier Jahren das Gebäude eine neue Fassade bekam, wurde im Zuge der Arbeiten an der Südseite eine Fassadenmalerei entdeckt. Was mit den übrigen Malereien am Haus geschehen ist, das wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben. Fest steht,

daß das Haus ehemals in diesem Jahrhundert restauriert wurde bzw. an Fenster und Türen Umbauarbeiten durchgeführt wurden. „Das in den letzten Jahrzehnten sorglos behandelte ehemalige Pflegehaus von Vils wurde außen von der Gemeinde grundlegend restauriert. Dabei ist eine Fassadenmalerei des frühen 17. Jahrhunderts aufgedeckt worden. Diese konnte leider nur mehr an der Südseite freigelegt und restauriert werden“, ist in einem Artikel in den „Kulturberichten aus Tirol“ im Jahre 1992 kritisch vermerkt. BM Otto Erd meint dazu, man habe sich einiges erwartet, diese Malerei an der Südseite sei aber die einzige, die man noch gefunden habe. Außerdem sei die Fassade unter Leitung des Denkmalmannes entfernt worden.

Gegenwärtig hat das Schlößle wieder „Probleme“: Die erst vor rund vier Jahren aufgetragene neue Fassade bröckelt rundum ab. „Der Putz ist nicht das, was er sein sollte“, bemerkt dazu Erd, der meint, wenn die Gemeinde bei der Außenrenovierung etwas zu reden gehabt hätte, dann wäre sicher vieles anders gemacht worden – der Verputz würde halten.



Wer zeigt denn da den Popo? Dieses Motiv ist Teil der einzigen am Schlößle erhaltenen Fassadenmalerei. Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - 23.2.1995

Der Weg durch die Zeit und die Stadt

VILS (huma). Die halbe Stadt wird zum Museum: Die Jubiläumsausstellung anlässlich „600 Jahre Pfarrgemeinde Vils: 1395 bis 1995“ bietet einen umfangreichen Rückblick auf 600 Jahre Kirchengeschichte und Leben in der Pfarrgemeinde. In der Zeit vom 10. März bis zum 9. April (Dienstag bis Sonntag 14 bis 18 Uhr, Montag

geschlossen) können die wertvollen und teilweise einmaligen Exponate in mehreren Gebäuden im kleinen Städtchen besichtigt werden. Ein Ausstellungsführer zeigt dabei den Weg durch die Zeit und durch die Stadt.

In der Galerie „Alte Volksschule“ wird sakrale Kunst aus der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt ge-

zeigt. Weiters sind Urkunden, die Entwicklung der Pfarre, Schautafeln usw. zu sehen. In einem weiteren Raum sind in einer Gesamtschau der Zusammenhänge kirchliches Brauchtum, Handel, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft dargestellt.

Die Zeitreise führt den Besucher weiter ins Museum im Schlößle: Dort wird das Vilsener Musikleben (Geigenbau, Orgel, Bürgermusik, Chöre, alte Noten aus den Beständen der Pfarre usw.) präsentiert.

Eine weitere Station ist die St. Anna Kirche, wo nähere Aufschlüsse über die Geschichte der Burg und die Herren von Hohenegg gezeigt werden.

Überdies kann die alte Hammer Schmiede neben St. Anna besichtigt werden.

Ein weiterer Teil der Ausstellung ist dem Herrgotts- und Krippenschnitzer Norbert Roth gewidmet, der sein Schaffen zeigt.

In der Pfarrkirche selbst stehen zwei Persönlichkeiten im Mittelpunkt: Johann Jakob Herkommer, der Erbauer der Kirche, und das Wirken von Paul Zeiller.

Schließlich kann im Pfarrhof das derzeitige Pfarleben (Jugendarbeit, Kirchenrat, Jungschar usw.) erlebt werden.

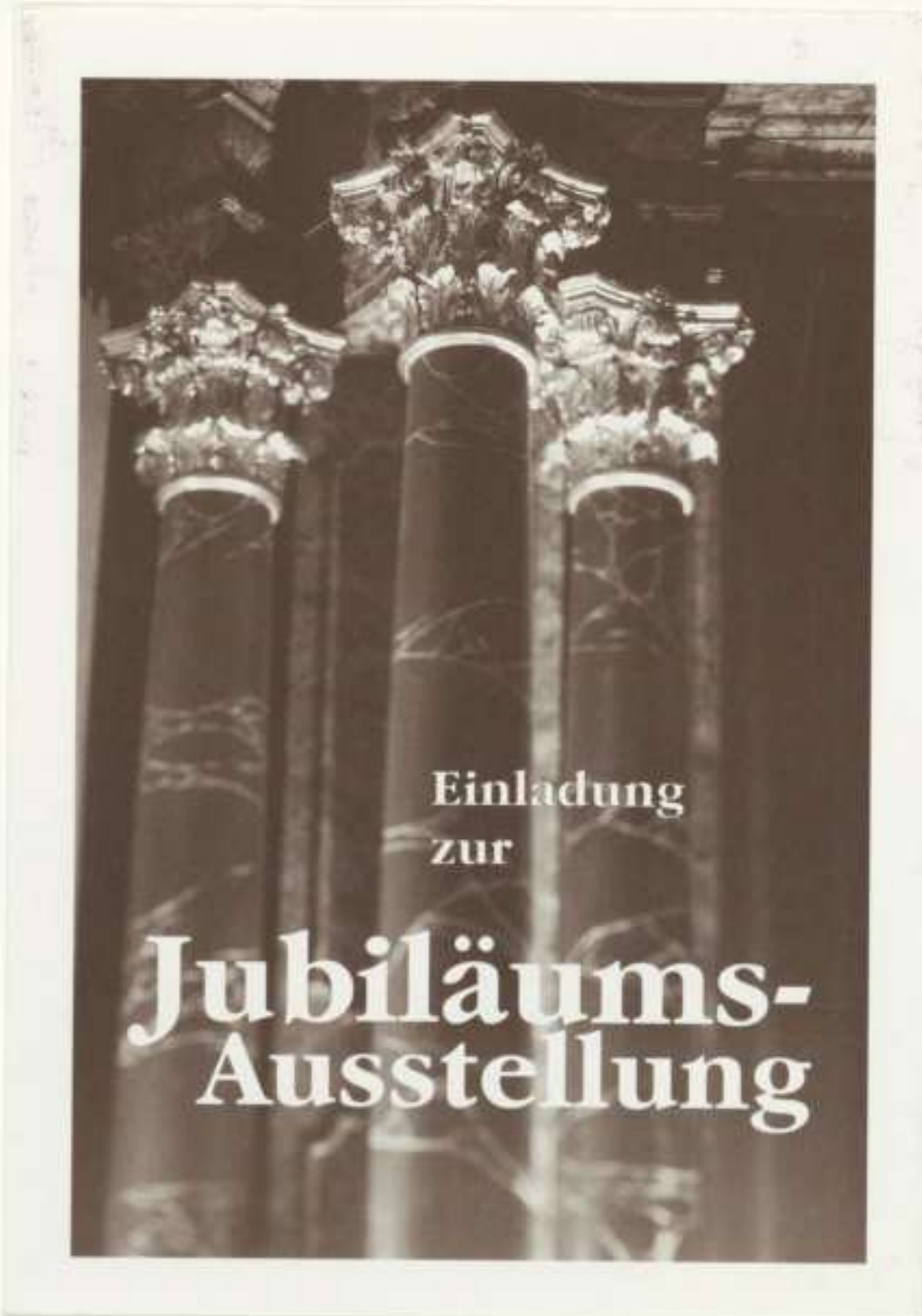
Für die Schüler wird die Pfarrgeschichte mittels Computer schulpädagogisch aufgearbeitet.



Dieses Hinweisschild war früher in der Pfarrkirche in Vils aufgehängt und befindet sich in den Archiven des Museumsvereines Vils. Die heute wohl etwas seltsam anmutende Aufschrift: „Das Pfarramt ersucht wegen der Heiligkeit des Ortes und aus Rücksicht auf die Gesundheit des Nächsten das Ausspucken in der Kirche zu unterlassen.“ Bild: Museum der Stadt Vils

"Außerferner Nachrichten" - 23.2.1995

**Einladung
der Pfarre Vils
zur Jubiläumsausstellung**



**Einladung
zur**

**Jubiläums-
Ausstellung**

1395 1995
600 Jahre Pfarre Vils

**Durch
Jahrhunderte
getragen**

Kunst • Geschichte • Gegenwart

Ausstellungsweg:
Alte Schule -
Museum im Schlößle
St. Anna Kirche
Hammerschmiede
Krippen von Norbert Roth
Pfarrkirche
Widum

10. März 1995 - 9. April 1995

Pfarre Vils
Rupert Bader

**Täglich von
14.00 - 18.00 Uhr
Montag geschlossen**

Eröffnung:
Freitag 10. März 1995, 16.30 Uhr
in der Alten Schule in Vils

Museumsverein Vils
Reinhold Schrettl

**Eintritt: öS 35,-
Schüler, Studenten frei!**

Die Wittelsbacher in Vils, Geigenbau, Schnitzkunst: Ausstellung zum 600jährigen Pfarrjubiläum bietet viele Höhepunkte

Eine lange Reise durch Zeit und Stadtraum

VILS (huma). Die Zeitreise beginnt am Freitag, dem 10. März. Anlässlich des Jubiläums „600 Jahre Pfarrgemeinde Vils: 1395 bis 1995“ wird ab diesem Zeitpunkt die halbe Stadt zum Museum. Bis zum 9. April (Dienstag bis Sonntag, 14 bis 18 Uhr, Montag geschlossen) können bei der Pfarrausstellung interessante und einmalige Exponate in mehreren Gebäuden im Städtchen besichtigt werden. Ein Ausstellungsführer zeigt den Weg durch Zeit und Stadt.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die „Alte Schule“. Dort wird in die sakrale Kunst aus der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (Beispiele der Augsburger Goldschmiedekunst usw.) Einblick geboten. Als einige der Höhepunkte werden Flügelaltäre aus Pfach, ein Bild des Abtes Albrecht von Hohenegg (Kempten) sowie Schautafeln über die wirtschaftliche und bäuerliche Entwicklung vom mittelalterlichen Städtchen zum Industriort gezeigt.

Der Weg führt den Besucher weiter ins Museum: im „Schlößl“. Dort steht das Vilsener Musikleben (alte Noten aus den Beständen der Pfarre usw.) im Mittelpunkt. Ausgestellt sind Instrumente der Geigenbauer Johann Ulrich Eberle, Dominikus Rief und Jakob Petz. Ein Bild von Balthasar Riepp ist eine weitere „Schnitzwürdigkeit“. (Hobby-)Paläontologen kommen bei der umfangreichen Fossilienammlung auf ihre Rechnung. Weitere Station ist St. Anna

am Fuße der Ruine Vilsegg, wo es nähere Aufschlüsse über die Geschichte der Burg und die Herren von Hohenegg gibt. Die Wittelsbacher in St. Anna sind ein weiterer Schwerpunkt. Gezeigt wird unter anderem das Gästebuch mit Eintragungen von König Ludwig II. Überdies kann in der alten Hammerschmiede die Entwicklung von der Waffenschmiede zum gewerblichen Betrieb verfolgt werden. Dem Krippenschnitzer Norbert Roth ist ein weiterer Teil

der Ausstellung gewidmet. In seinem Haus neben der Pfarrkirche legt er ein Zeugnis seines Schaffens ab. In der Pfarrkirche selbst stehen Johann Jakob Herkomer, der Erbauer der Kirche, und das Wirken von Paul Zeiller im Mittelpunkt. Schließlich kann im Pfarrhof das derzeitige Pfarrleben (Jugendarbeit usw.) hautnah miterlebt werden. Für Schüler wird die Pfarrgeschichte mittels Computer schulpädagogisch aufgearbeitet.



IN DER VILSER JUBILÄUMSAUSSTELLUNG: Gemälde von B. Riepp, der lange in Vils lebte. Foto: Huber

"Tiroler Tageszeitung" - 7.3.1995

Ausstellungsweg führt durch die Zeit und die Stadt: 600 jährige Geschichte der Pfarre

Viele Highlights bei der Pfarrausstellung

VILS (huma). Noch ist es nicht ganz soweit, aber eines kann jetzt schon verraten werden: Bei der Jubiläumsausstellung „600 Jahre Pfarrgemeinde Vils“ gibt es viele Höhepunkte und Raritäten zu sehen. In der Zeit vom 10. März bis zum 9. April (Dienstag bis Sonntag, 14 bis 18 Uhr, Montag geschlossen) können die wertvollen und teilweise einmaligen Exponate in mehreren Gebäuden im kleinen Städtchen besichtigt werden.

In den Räumen der „Alten Volksschule“ sind etwa als besondere „Schmankerle“ Flügelaltäre aus Pfach, ein Bild des Abtes Albrecht von Hohenegg (Kempten), Schautafeln über die wirtschaftliche und bäuerliche Entwicklung des Ortes sowie Beispiele der Augsburger Goldschmiedekunst zu bewundern. Im Stadtmuseum im Schößl wird das Vilsener

Musikleben veranschaulicht. Ausgestellt sind wertvolle Instrumente, unter anderem der Geigenbauer Johann Ulrich Eberle, Dominikus Rief und Jakob Petz. Ein Bild von Balthasar Riepp ist ein weiterer Höhepunkt. Quasi als Tribut an die Zeiten der „Arche Noah“ werden im Museum auch umfangreiche und seltene Fossilienfunde gezeigt.

In der kleinen St. Anna Kirche kommen „Autogrammjäger“ voll auf ihre Rechnung. Gezeigt wird das Gästebuch mit Eintragungen vom keinem Geringeren als König Ludwig II.

Für Freunde der Schnitzkunst wiederum gibt's bei der Ausstellung im Haus des Herrgotts- und Krippenschnitzers Norbert Roth jede Menge zu sehen.

Schüler können sich im Widum mittels Computer mit der Pfarrgeschichte auseinandersetzen.



Von der Waffenschmiede zum gewerblichen Betrieb: Die alte St. Anna-Schmiede kann ebenfalls besichtigt werden. Foto: Auberger

"Außerferner Nachrichten" - 2.3.1995



War in Wien zur Renovierung und kehrt rechtzeitig zur Ausstellung zurück: die gotische Anna Selbtritt aus der St. Anna-Kirche in Vils.

Foto: Bundesdenkmalamt, Hermann

Ausstellung „600 Jahre Pfarrgemeinde Vils“

Seit Beginn des heurigen Jahres feiert die Pfarrgemeinde Vils im Außerfern ihr 600jähriges Bestehen. Nach dem Festgottesdienst mit Bischof Reinhold Stecher am 3. Februar erreicht die Festfolge in dieser Woche einen neuen Höhepunkt. Am Freitag, 10. März, wird um 19 Uhr in der Alten Schule die große Pfarrausstellung eröffnet, die bis 9. April zu sehen sein wird. Zur Ausstellung konnte Pfarrer Rupert Bader Leihgaben aus Kempten, Augsburg, Brixen, Pfach und Innsbruck erhalten. In vier Schwerpunkten sind Ausstellungsstücke zur Pfarrgeschichte, zum kirchlichen Brauchtum, zur sakralen Kunst und zur Vilsener Musikgeschichte zu sehen. Besuchern von auswärts wird überdies die Besichtigung des reizvollen Ensembles von St. Anna mit Kirche, Hammerschmiede und Burgruine empfohlen.



In Vils gibt es eine hochinteressante Geigenbau-Tradition.



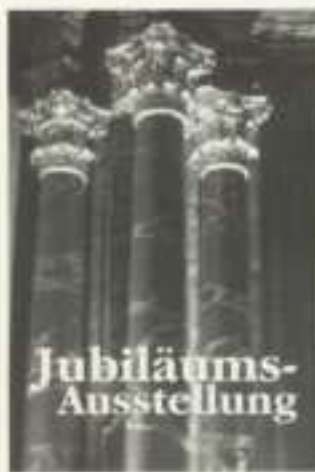
Enttäuschend wenig Ehrengäste

VILS. Für die Organisatoren enttäuschend wenig geladene Ehrengäste aus dem Außerfern und darüberhinaus waren am vergangenen Freitag zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung „600 Jahre Pfarre Vils“ gepilgert. Dabei kann sich das Gezeigte durchaus sehen lassen, eine „kleine Landesausstellung“ sozusagen. Die Ausstellung in mehreren Gebäuden – darunter auch beim reizvollen Ensemble St. Anna-Hammerschmiede-Burgruine – ist noch bis zum 9. April geöffnet (Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr, Montag geschlossen). Führungen gibt es jeden Freitag um 14 Uhr (Treffpunkt und Beginn des Ausstellungsweges: Alte Schule). Für Gruppen sind Führungen jederzeit möglich (Anmeldung: Pfarramt, tel. 0 56 77/82 33; Reisestudio Schreffl: 0 56 72/24 88).

Foto: Huber

„Außerferner Nachrichten“ - 16.3.1995

„Kirche“ - 12.3.1995



Jubiläums-
Ausstellung

1395 1995
600 Jahre Pfarre Vils

Durch
Jahrhunderte
getragen

Kunst • Geschichte • Gegenwart

Eintrittskarte

10. März 1995 - 9. April 1995

Ausstellungsort:
Alte Schule
Museum im Schulhaus
St. Anna Kirche
Hammerschmiede
Krippen von Norbert Roth
Pfarrkirche
Widum

№ 00-123

Täglich von
14.00 - 18.00 Uhr
Montag geschlossen

Eintritt: 05 35,-
Schüler, Studenten frei!



Fotos: Reinhold Schrettl



Fotos: Reinhold Schrettl



Fotos: Reinhold Schrettl

Sieben Stationen auf dem Weg in die Geschichte

»600 Jahre Pfarrgemeinde Vils«: Die österreichische Stadt stellt sich und ihre Vergangenheit vor

Vils (trz). 600 Jahre Pfarrgemeinde Vils – das war Anlaß für Ortspfarrer Ruppert Bader gemeinsam mit Helfern in der Gemeinde eine Pfarrausstellung zu gestalten. Dort wurden Kunstgegenstände des Pfarrhofes und aus Privatbesitz gezeigt, die noch niemals in dieser Art für jedes Gemeindeglied zugänglich waren. Außerdem beteiligten sich an Leihgaben der Freistaat Bayern, die Bischöfe von Augsburg, Brixen und Innsbruck. Der Ausstellungsweg beginnt in der »Alten Schule« mit Schautafeln zur Entwicklung der Stadt, mit barocker und moderner Augsburger Goldschmiedekunst, Messbüchern und alten Urkunden. Man begegnet in Lebensgröße geschnitzten barocken Heiligen aus der Angerwies-Kapelle und in feiner Handarbeit gestickten Priestergewändern aus der gleichen Zeit.

Der Weg führt nun zum Museum »Schlössl«. Hier dominieren der Geigenbau, Vils'er Musikleben in alten Notenhandschriften und Kopien einer Vils'er Sopranistin aus dem Jahre 1812, die Thomas Riedmiller vor einiger Zeit im Archiv von St. Mang entdeckte.

Zeuge des frühen 13. Jahrhunderts ist die St. Anna Kirche. Hier betritt der Besucher wahrhaft historischen Boden. Oberhalb der Kirche steht die Ruine der ehemaligen Burg Vilssegg. Die Geschichte der Herren von Hohenegg ist eng mit Vils verknüpft. Sie waren Raubritter und später Herren der Gerichtsbarkeit.

In der St. Anna Kirche ist eine Seite des Gästebuches vom 26. August 1868 aufgeschlagen. Es haben sich königliche Gäste eingetragen: Ludwig II. König von Bayern, Maria Königinmutter, Otto Prinz von Bayern mit ihren Begleiterinnen, den Gräfinnen Julie und Lotisen und Oberleutnant von Branca. Die Königinmutter weilte oft hier, besonders nach dem so tragischen Tode ihres Sohnes. Sogar ein eigenes Kaffeeservice brachte sie mit, das sich heute noch in Vils'er Privatbesitz befindet.



Die »Alte Schule« ist eine von sieben Stationen, auf denen geschichtsunteressierte Besucher die Vils'er Vergangenheit erkunden können. Die Ausstellung findet aus Anlaß der 600-Jahr-Feier der Pfarrgemeinde statt. Bild: Karlheinz Trefz

Die alte Hammerschmiede gegenüber der Kirche ist die nächste Sehenswürdigkeit. Hier wurden schon die Hellebarthen, Schilde und Schwerter der Hohenegge geschmiedet.

Norbert Roth, 1913 in Vils als Sohn eines Landwirts geboren, ist seit Jahrzehnten hier der größte Holzschnitzer. Sein Haupteinkommen war die Landwirtschaft, doch schon sehr früh wurde die Holzschnitzerei seine Leidenschaft. Mit sechzehn Jahren vervollkommnete er seine Technik bei dem Bildhauer Johann Kirchmaier. Seine Arbeiten, im eigenen Hause ausgestellt, atmen die Tradition echter Tiroler Volkskunst.

Die Pfarrkirche »Maria Himmelfahrt« hat als Tochter der Stiftspfarre Füssen bereits vor dem 14. Jahrhundert bestanden und wurde

1723 in der heutigen Form eingeweiht. Von Johann Jakob Herkommer erbaut und mit Matthias Lotter zusammen stuckatiert, mit den Gemälden von Paul Zeiler und den Skulpturen von Anton Sturm, ist sie ein wahres Kleinod.

Die siebente und letzte Station dieses Spazierganges in die Vils'er Vergangenheit und Gegenwart ist das Widum, das Pfarrhaus selbst. Hier kann man das Leben der Pfarrgemeinde atmen, Kinder und Jugendliche können ihr Wissen am Computer testen.

Die Ausstellungen sind bis zum 6. April dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Ein neuer umfangreicher Bildband hierzu ist erschienen.

»Allgäuer Zeitung« - 21.3.1995

Jetzt oder nie! Pfarrausstellung hat Tore nur noch wenige Tage geöffnet

VILS (Humu). Fachleute und »Studierte« zeigen sich vom Umfang und der Qualität des Gezeigten begeistert und beeindruckt, aber auch das Volk ist mehr als interessiert. Bisher wurden über 1000 Besucher bei der Ausstellung anlässlich des 600jährigen Pfarrjubiläums in Vils gezählt.

In seiner Form einzigartig ist wohl auch der Ausstellungsweg, der die Besucher zu markanten Gebäuden und Sehenswürdigkeiten des Städtchens führt. Besonders angeht sind viele etwa vom histo-

rischen Ambiente in St. Anna, wo Kirche, alte Hammerschmiede und Ruine beisammen liegen. Die Schnitzkunst von Norbert Roth, Beispiele der Augsburger Goldschmiedekunst und wertvolle Bilder sind weitere Höhepunkte. Auch sonst ist die Ausstellung sicherlich für heimatkundlich Interessierte allemal sehenswert.

Zugänglich ist die Exposition noch (täglich von 14 bis 18 Uhr) bis einschließlich Sonntag, den 9. April. Beginn des Ausstellungsweges ist in der »Alten Schule«.



Die Pfarrausstellung ist nur noch wenige Tage zugänglich.

Foto: Huber

»Außerferner Nachrichten« - 6.4.1995

Erste Hilfe entscheidet oft über Leben und Tod

VILS (hant). Über den Sozial- und Gesundheitsprengel bietet die Österreichische Frauenbewegung jedem Mitbürger (Frauen, Männer, Mütter, junge Mädchen und Burschen) aus Vils, Pinswang und Misau einen Ausbildungskurs für „Erste und Richtige Hilfe“ an. Bei Herzinfarkten, schweren Verletzungen usw. ist richtiges Handeln und Helfen sehr wichtig und lebensentscheidend. Der Vilsler Sprengelarzt Dr. Heinz Pumeneder hat sich bereit erklärt, die fachkundige Ausbildung zu übernehmen. Kursbeginn und erster Unterrichtsabend sind am Dienstag, dem 21.

März, um 19.30 Uhr im Stadtsaal des Grenzstädtchens. Der zweite Kursabend findet um die gleiche Zeit am Donnerstag, dem 23. März, statt. Die praktischen Ausbildungsabende werden nach Vereinbarung abgehalten. Die Kursgebühr für Ausbildung inklusive Arbeitsmaterial beträgt 200 Schilling. Voranmeldungen bei Friedl Lochbihler (Tel. 8286), Roswitha Wöle (Tel. 8500) und beim Sprengelarzt. Landesweit wird diese Aktion gefördert, um Leben zu retten. Die Österreichische Frauenbewegung hofft, daß das Angebot von vielen genützt wird.

"Außerferner Nachrichten" - 16.3.1995

Geschäftsführer ein „Illegaler“

VILS. Aufgrund eines anonymen Hinweises wurde vor kurzem in einem Gasthof in Vils der Geschäftsführer verhaftet. Anhand seines Passes wurde festgestellt, daß er seit mehr als zwei Jahren ohne Aufenthaltsbewilligung in Österreich lebt. Laut seinen Unterlagen ist er auch Teilhaber einer Voralberger Firma, die aber keinen nachweislichen Gewinn erzielt hat. Da die Einkommensverhältnisse des Jugoslawen ungeklärt sind und er sich schon so lange illegal im Land aufhält, wurde die Schubhaft angeordnet und ein dreijähriges Aufenthaltsverbot erlassen.

"Außerferner Nachrichten" - 13.4.1995

Außerferner Kläranlagenbetreiber haben ihre speziellen Abnehmer für den „Wertstoff“

Der Klärschlamm landet als Dünger auf Skipisten und an Straßenböschungen

SCHATTWALD, VILS, EHRWALD (huma). Aus einem Abfallprodukt wird ein Wertstoff: Der Preis für saubere Gewässer sind Untermen von Klärschlamm. Die Außerferner Kläranlagen haben aber allesamt Abnehmer dafür. Er wird zur Begrünung von Skipisten und beim Straßenbau eingesetzt. Mancher mag wohl immer noch die Nase rümpfen, aber sogar immer mehr Private verwenden den Schlamm als Humus für ihre Blumen.

Bei der Anlage des Abwasserbandes Tannheimer Tal in Schattwald mit rund 21.000 Einwohnergleichwerten (EWG) wird der gepreßte Schlamm (1994 fielen dort rund 530 Kubikmeter an) zwischengelagert und dann großteils auf nicht landwirtschaftlich genutzten Skipisten zur Düngung ausgebracht. Ein Teil wird auch zur Begrünung von Wegböschungen verwendet. Auf bewirtschafteten Grünlandflächen darf damit aber nicht gedüngt werden. Betriebsleiter Siegfried Müller glaubt aber, daß eine Ausbringung unbedenklich wäre. Es fehle lediglich an der Akzeptanz der Leute. Er verweist auf eine Untersuchung bei der Skiabfahrt in Nesselwängle, wo früher mit Mist gedüngt wurde. Durch die Schlammausbringung seien günstigere Düngewerte und eine Boden-

verbesserung eingetreten. Überdies sei der Schlamm großteils eine Bakterienmasse samt einem geringen Teil von darin enthaltenen anderen Stoffen. Bei der Anlage des Verbandes Ehrwald-Lermoos mit 21.000 EWG fielen im letzten Jahr knapp 500 Kubikmeter gepreßter Schlamm an. Bevor ihn Liftgesellschaften zur Düngung von Skipisten verwenden, wird er kompostiert.

Auf das Baubezirksamt als Abnehmer kann man beim Verband Vils-Reutte zurückgreifen. So wurde Vilsler Schlamm etwa bei einer Baustelle der Umfahrung Reutte zur Begrünung von Böschungen eingesetzt. Da das „Abfallprodukt“ bisher ohne Probleme weggeht, wurden die Pläne für eine Deponie auf Eis gelegt. Bei einer derzeitigen Auslastung von rund 28.000 EWG

fielen bisher ca. 200 Kubikmeter gepreßter Klärschlamm an. „Er ist ein Wertstoff, kein Abfallprodukt“, betont Geschäftsführer Otto Pallhuber. Der Schlamm werde zweimal jährlich untersucht und weise nur beste Werte auf. So zeigen etwa auch immer öfter Privatperso-

nen, die Blumendünger brauchen, Interesse daran. Zurückgestellt wurde – mangels Interesse der Anlagenbetreiber – der Versuch beim Vilsler Baustoffhersteller Schretter & Cie, aus dem Schlamm Baustoffe (Ziegel) für den Landschaftsbau herzustellen.



Ihre speziellen Abnehmer für den Klärschlamm haben die Außerferner Abwasserverbände (Bild: Anlage Vils). Foto: Michael

Tonnagelimit und Fahrverbot auf B 314 konnten nicht den erwarteten Erfolg bringen

Der Lkw-Transitverkehr nahm stark zu

AUSSERFERN (rw). Was die einen als Impuls für ein florierendes Wirtschaftswachstum positiv werten, werden andere als eine gigantische Steigerung des Lkw-Transits im Außerfern eher negativ interpretieren. Im Jahr 1994 benützten gleich um 11,3 Prozent mehr Lkw die beiden Zollämter Vils und Pinswang als im Jahr zuvor. Allein im zweiten Halbjahr 1994 betrug die Zunahme 16,6 Prozent.

Es ist kaum zu glauben, insgesamt führen im vergangenen Jahr 110.743 Lkw über die beiden Zollämter, die das Außerfern mit dem benachbarten Allgäu verbinden. Durchschnittlich betrug der Lkw-Werktagsverkehr, bezogen auf 290 Tage im Jahr (Berücksichtigung des Wochenendfahrverbotes), stolze 380 „Brummis“ pro Tag. Das gewaltige Ausmaß des Lkw-Verkehrs zeigt sich am Übergang Kufstein. Dort passieren im Schnitt täglich 4370 Lkw die Grenze.

Nach Einführung des Lkw-Fahrverbotes und der Tonnagebeschränkung auf 7,5 Tonnen auf der Fernpaßbundesstraße B 314 (Dezember 1989) mußte eine weitere

Zunahme hingenommen werden. Gegenüber 1991 mußte eine Steigerung von 27 Prozent gemessen werden. Seit der Verkehrsfreigabe der deutschen Autobahn A 7 im Jahr 1987, die zur Zeit noch kurz vor der Grenze endet, hat der Lkw-Transit sogar um 70 Prozent zugenommen.

Wenig aussagekräftig sind hingegen die Zahlen aus dem Jahr 1990. Hier gab es große Schwankungen, die durch die Brückensperre in Kufstein auch im Bezirk Reutte meßbar waren. Dazu kommt eine weitere Verkehrsspitze im Jahr 1992, bedingt durch die außerordentlichen Schottertransporte. Beachtlich sind auch die Nutz-

lasttonnen, die in einem schwachen Jahr wie 1993 über die Grenze transportiert wurden. Von insgesamt 757.000 Tonnen, die über die beiden Übergänge Vils und Pins-

wang gefahren wurden, entfielen 465.000 auf den Transitverkehr. Im Vergleich: Die Außerfernbahn transportierte im Jahr 1994 73.000 Tonnen Güterverkehr.



Auch die, bis auf die Umfahrungsstraße, schlecht ausgebaute B 314 kann eine Zunahme des Lkw-Verkehrs nicht abwenden. Foto: Wejaker

"Außerferner Nachrichten" - 11.5.1995

31 Prozent weniger Fahrgäste und Millionenverluste - Verhandlungen bisher ergebnislos

Dunkle Wolken über der Außerfernbahn

REUTTE (hm). Führen 1993 noch 237.000 Fahrgäste mit der Außerfernbahn, so waren es im vergangenen Jahr um 74.000 weniger (163.000). Die ÖBB sprechen von einem Betriebsabgang in Höhe von 45 bis 60 Mio. S und fordern eine finanzielle Beteiligung des Landes für die Weiterführung der Nebenbahn. Jeder Passagier mußte 1994 zusätzlich zum Ticket mit 368 S aus öffentlichen Geldern subventioniert werden. Die Verhandlungen mit der Landesregierung, die sich schon Jahre hinziehen, sind aber derzeit festgefahren. Der Bahn dürfte jetzt das endgültige Aus drohen. Selbst ÖBB-Direktor Hans Lindenberger beurteilt aus derzeitiger Sicht die Chancen für die Außerfernbahn als gering ein. Erhebliche Auffassungsunterschiede trennen die ÖBB und das Land Tirol. Die Landesregierung glaubt,

daß die Bahn die Defizitberechnungen zu hoch ansetzt, um mehr Geld vom Land verlangen zu können. Doch nicht nur die Abgangsbeträge sind umstritten, sondern überhaupt die Beteiligung Tirols. Franz Krölbacher, Referent von LH Wendelin Weingartner (VP): „Im Zusammenhang mit der ÖBB-Reform wurden die Bereiche Betriebsführung und Infrastruktur getrennt. Für eine Mitfinanzierung der Verluste fehlt die gesetzliche Basis. Tirol leistet aber seinen Beitrag zur infrastrukturellen Verbesserung des Nahverkehrs“. Und für ein Investitionsprogramm auf der Außerfernbahn (Modernisierung und Rationalisierung) habe die Landesregierung ohnehin eine Beteiligung von 30 Mio. S in Aussicht gestellt. Für SP-LHStv. Prock steht außer Zweifel, daß Tirol seinen Verpflichtungen nachkommen



Die Fahrgastzahlen der Außerfernbahn sind gefährlich gesunken. Foto: Bala

muß. „Von ÖBB-Chef Draxler habe ich aber erfahren, daß man im Landhaus nicht einmal gesprächsbereit ist. Mit einer solchen Vorgangsweise kann das Verkehrsproblem in Tirol kaum gelöst werden.“

"Außerferner Nachrichten" - 4.5.1995

Eine Reise durch eine bewegte Vergangenheit

VILS (mik). Wenn einer eine Reise tut, so wie der Vilsener Ernst Geisenhof mit seinem Telfer Partner Burkhard Fiechtner, dann gibt es viel zu erzählen. Kürzlich schilderte er das Erlebte in Worten und eindrucksvollen Dia-Aufnahmen den rund 50 Besuchern, die der Einladung des Bergsteigers Ernst Geisenhof folgten.

Letztes Jahr im August startete er zu einer einmonatigen Tour durch Bolivien und Nordchile, wo der Ausgangspunkt für das Unternehmen die Millionenstadt La Paz (3300 und 4100 Meter Seehöhe)

war. Von dort aus ging es nach Potosi, eine Stadt mit einer unglaublichen Geschichte. Um 1545 wurde ein riesiges Silbervorkommen entdeckt, das einen unvorstellbaren Silberrausch auslöste. 30 Jahre später waren an die 5000 Schächte in den Berg getrieben und 160.000 Einwohner in der Stadt, was gleichzeitig bedeutete, daß Potosi die drittgrößte Stadt der Welt war. Aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren nur noch 10.000 Einwohner in Potosi, die dann einer Geisterstadt glich. Weiter über Uyuni, dem größten Salzsee Süd-

amerikas (300 Kilometer) zur Grenze nach Chile Ollague in einer Höhe von 3800 Metern. Dort traf man auf die nächste Geisterstadt, Ollague mit nur noch 300 Einwohnern, wo früher Schwefel bis auf 6000 Metern abgebaut wurde und auch hier großer Reichtum herrschte. Der Nationalpark Arica Lauca mit seinen Lagunen und Vulkanen, die bis 6450 Meter hoch sind, aber auch die abwechslungsreiche Tierwelt mit den Pampahäsen, Vögeln und verschiedensten Lamaarten, gepaart mit dem Naturspektakel „Licht“, war ein besonderes Erleb-

nis. Danach ging es wieder zum Ausgangspunkt La Paz zurück.

Doch für die beiden Bergsteiger war das nur das Vorspiel auf das eigentliche Unternehmen. Die Besteigung des Illimani (6480 Meter) war das erste Ziel von zwei Bergen. Nach der erfolgreichen Besteigung ging die Fahrt ins Yankobuma Gebiet, wo mit dem Illampu (6380 Meter) der zweite Gipfel wartete. Doch ungünstige Bedingungen und körperliche Schwächen zwangen die beiden zur Aufgabe, und sie konnten somit keinen Gipfelerfolg feiern. Doch das tat dem Erlebten keinen Abbruch, denn die Eindrücke der vergangenen Wochen entschädigten sie dafür.

Können Lieder Sünde sein?

VILS (ric). „Lili Marleen ist mir gleich wichtig wie ein Mahler-Lied“, meint die junge Sängerin Ingrid A. Niedermair. Alte Schlagerklassiker von damals wie „Die Kleptomanein“ oder „Wie kann man nur so schüchtern sein?“ wird sie - unterstützt von Jörg-Martin Wilnauer am Piano - diesen Samstag um 20

Uhr in der alten Schule von Vils zum besten geben. „Die Schlagermusik von früher wird viel zu oft unterschätzt“, sagt Niedermair.

Zum Eintritt von 150 S erwartet den Besucher ein Abend mit „Schlagern, Hits und Mauerblümchen“ unter dem Motto „Können Lieder Sünde sein?“

Das lange Warten am Ehrentag

VILS (huma). „Warten ist noch eine Beschäftigung. Auf nichts warten – das ist schrecklich“, schrieb einmal ein kluger Mann. Anlässlich des Florianitages wurde auch in Vils auf nichts gewartet – und gewartet. Die Feuerwehr hatte sich gegen 10 Uhr im Stadtsaal versammelt, um verdiente Mitglieder zu ehren.

10.30 Uhr: Die Florianijünger warten und warten. Ein Vertreter des Bezirksverbandes müßte längst zur Durchführung der Ehrung samt Urkunden und Medaillen erscheinen.

11 Uhr: Die Versammelten warten immer noch, aber es kommt niemand.

11.30 Uhr: Es kommt immer noch niemand.

12 Uhr: Die Feuerwehrleute wollen nicht länger warten und gehen nach Hause. Ehrung gab es keine.

Die Ursache für diese nicht stattgefundenen Huldigung

scheint unergründlich. Kommandant Reinhard Tröbinger betont, die Vilsener Feuerwehr habe den Antrag dafür rechtzeitig an den Bezirkskommandanten Paul Seitz geschickt: „Wir wissen gewiß, daß wir den Antrag weggeschickt haben.“

Seitz wiederum will nie dergleichen erhalten haben: „Der Antrag ist bei uns nie gelandet.“ Inzwischen ist alles geregelt, die Ehrung soll zu Fronleichnam nachgeholt werden. Tröbinger ist nun aber vorsichtiger: „Ich habe gebeten, daß uns die Urkunden diesmal gleich zugeschickt werden, dann kann ich die Ehrung notfalls selber durchführen.“

Apropos: Bereits 1989 kam es bei einer ebensolchen Jubilarehrung in Vils zu einem ähnlichen „Zwischenfall“. Damals wurden zwar vom Bezirksverband die 25- und 40jährigen gewürdigt, auf die 60jährigen wurde aber schlichtweg vergessen.

Bayerisches Landesmusikfest mit gewaltiger Klangwolke – Wertungsspiele für Kapellen Rund 1000 Außerferner Musikanten und Schützen marschierten in Füssen auf

FÜSSEN, REUTTE. Das achte „Bayerische Landesmusikfest“ – mit starker Außerferner Beteiligung – wurde unter dem Beifall Zigtausender von Schaulustigen zum Höhepunkt aller Musikfeste. Nirgends wurde das Muskschaffen, die Zielsetzung der Kapellen und insbesondere der musizierenden Jugend aus nah und fern so dokumentiert, wie ganz besonders bei diesem Treffen in „Füssen im Königswinkel“.

Begrüßungen mit inhaltsreichen Worten gab es in diesen Tagen reichlich zu jeder Veranstaltung. Über allen stand der Ausruf des Präsidenten Professor Karl Kling: „Viva la Musica – Es lebe die Musik!“ Oder die Worte von Bürgermeister Dr. Paul Wengert: „Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit“, um mit dem Worten des Schriftstellers Henry Longfellow zu reden.

Zu bleibenden Einnerungen für alle Teilnehmer wurden die Großveranstaltungen in der Arena des Bundesleistungszentrums. 2000 Sänger und Sängerinnen sangen am Donnerstag, 4000 Kerzen leuchteten bei den Hymnen auf Europas Jugend musizierte dort. Österreich war mit dem Schülerorchester Ried bestens vertreten. Es spielte unter der Leitung von Karl Geroldinger, dem Direktor der Musikschule Ried, die allein 670 junge Leute an Blasinstrumenten ausbil-



Tausende von Musikanten, darunter auch viele Außerferner, spielten in Füssen auf.

det.

Hochinteressant waren die Wertungsspiele. Hier war man an der Basis. Die Arbeit und das Können der Ausbilder trat zutage. Wo steht meine Kapelle, was kann ich ihr zumuten? Die Begeisterung der Jugend zur Musik, hier wird sie geweckt und in unendlichen Übungsstunden gefördert.

Die Bürgerkapelle Vils unter ihrem Dirigenten Richard Wasle hatte einen sehr guten Auftritt. 40 Musikanten, darunter 16 unter 25 Jahren, spielten in der Mittelstufe als Pflichtstück einen „Schlesi-

schen Tanz“ und als Selbstwahlstück die „Alpenländische Ouvertüre“ von Walter Vaterl.

Die Musikkapelle Pinswang unter ihrem Dirigenten Paul Kaiser spielte als Pflicht „Majestic Prelude“ und als Selbstwahlstück „Der Ackermann“ von Franz Kienzl. Sie spielte mit 33 Musikanten, darunter zehn unter 25 Jahren, bereits in der Oberstufe. Ihr Auftritt war beeindruckend.

Die Musikkapelle Vils erspielte sich schließlich in der Mittelstufe den ersten Rang mit Auszeichnung, die Musikkapelle Pinswang in der Oberstufe den ersten Rang mit Belobigung.

Das Schülerblasorchester Ried trat mit 80 Musizierenden, darunter 66 unter 25 Jahren, in der offenen Wertung (Höchststufe) am Samstag im Kurhaus Füssen an. Zum ersten Mal fand diese Art der Wertung statt. Das Orchester erreichte beachtliche 81,3 Punkte von 100 möglichen.

Der Höhepunkt des Festes war der Gemeinschaftschor am Sonntag. Ca. 6500 Musikanten spielten unter strahlend weißblauem Himmel. „Freundschaftsklänge“, „Marcia Festosa“, „Fanfarenruf“, Bayernhymne, „Deutschlandlied“ und die „Europahymne“. Nur in langanhaltendem Frieden kann ein solches Fest zustande kommen und die Jugend in Freiheit musizieren.

Dr. Edmund Stosber, Bayerischer Ministerpräsident und Schirmherr des Festes, sprach in diesem Sinne allen aus dem Herzen.

Im anschließenden Festzug mit

172 Gruppen beteiligte sich das Außerferner mit sechs Talschaften (ca. 800 Musikanten), jeweils von Schützenkompanien (ca. 200 Schützen) begleitet. Zum Teil stellten sie sich der Marschmusikbewertung. Auf die Bewertungen aller Disziplinen kann man nur gespannt sein. Mit einem Höhenfeuerwerk schloß dieses phantastische Fest ab.

FRIEDEL TREFZ



Die Jüngsten in der Oberstufe der Kapelle Pinswang: Markus Schratler (13) mit dem Tenorhorn, Hanspeter Oberholzer (11) am Schlagzeug und Bernhard Rainer (13) mit der Posaune.

Foto: Trefz



Richard Wasle (sitzend), Obmann des Außerferner Musikbundes, durfte sich in das Goldene Buch der Stadt Füssen eintragen. Stehend: Füssener Bürgermeister Dr. Paul Wengert.

Augsburger Bischof kommt nach Vils

Orgelweihe am Pfingstmontag

Vils - Bereits zum fünften Mal veranstaltete die Pfarrgemeinde Vils einen Flohmarkt zugunsten der neuen Kirchenorgel. Bisher erbrachten die Flohmärkte ein nettes Sömmchen von über 40.000 Schilling. Nachdem die Pfarrgemeinde bereits über 3 Millionen Schilling für die Kirchenrenovierung aufbrachte, stellt die Finanzierung der neuen Orgel einen weiteren Brocken dar. Deshalb wurde heuer dieser Flohmarkt der zu einem echten „Dorado für Schnäppchenjäger“ umfunktioniert - eine große finanzielle Hilfe für diese Investition zugunsten der Kirche und der Pfarrgemeinde der Grenzstadt Vils.

Die neue Orgel mit 18 Registern wurde inzwischen bereits aufge-

stellt. Am Pfingstmontag, 5. Juni, wird sie durch den Augsburger Diözesanbischof Dr. Viktor Josef Dammert O.S.B. feierlich eingeweiht. Zugleich wird am selben Abend der Domorganist der größten Kirchenorgel der Welt, Hans Leitner aus Passau, ein Konzert auf der neuen Orgel geben.

Gegeben hat es beim diesjährigen Flohmarkt wieder alles, was das Sammlerherz begehrt. Unzählige Besucher strömten bei Kaiserwetter zum Vilsener Stadtplatz und wühlten sich durch die bunten Stände der Fundgrube, stöberten durch alle Winkel und kehrten das unterste nach Oben. Und dann wurde auch oft noch um den Preis gefeilscht. Auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Am Schluß waren alle zufrieden.



Das Wetter hatte viel dazu beigetragen, daß der Vilsener Flohmarkt zugunsten der neuen Kirchenorgel so gut besucht war. Am Pfingstmontag wird die Orgel eingeweiht. Foto: NJ

"Kreisbote" - 11.5.1995

Vils: Flohmarkt brachte neues Rekordergebnis



Ein Rekordergebnis brachte der Flohmarkt in Vils. Foto: Kabler

(KoK) Erfreulich für die Pfarre Vils entwickelte sich der diesjährige Flohmarkt am vergangenen Samstag in Vils. Mit einem Ergebnis von 86.000 Schilling wurde somit ein weiterer Schritt zur Finanzierung der neuen Orgel mit Gesamtkosten von ca. drei Mio. S getan. Durch weitere Aktionen im Laufe des Jahres wird diese Summe noch um einiges erhöht werden. So wurde in den vergangenen vier Jahren fast eine halbe Million Schilling aufgebracht.

Pfarrer Rupert Bader scheint einen guten Draht nach oben zu haben, denn mit dem Wetter hatten die Vilsener bisher immer Glück. Auch Österreichs Beitritt zur EU

wirkte sich auf den Vilsener Flohmarkt positiv aus: Käufer aus dem benachbarten Bayern fetteten die Kassen infolge des Wegfalls von Grenzformalitäten kräftig auf. So steht der feierlichen Einweihung der Orgel am Pfingstmontag den 5. Juni eigentlich nichts mehr im Wege. Der Augsburger Bischof Josef Dammert sowie der bekannte Passauer Domorganist Hans Leitner haben bereits ihr Kommen zugesagt.

"Blickpunkt" - 10.5.1995

E I N L A D U N G

**Zur Weihe der neuen Orgel in der
Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt zu Vils durch den Bischof
von Augsburg Dr. Viktor Josef
Dammertz**

am Pfingstmontag um 9.00 Uhr

8.30 Uhr festlicher Empfang am Stadtplatz

9.00 Uhr Pontificalgottesdienst und Orgelweihe

20.00 Uhr festliches Orgelkonzert

**mit dem Organisten von der größten
Kirchenorgel der Welt, Domvikar**

Hans Leitner aus Passau

sowie Heidi Bader - Flöte

und Paul Bader - Trompete

mit Werken von Bach, Purcell, Händel und Walther

Die Gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen!



ORGELWEIHE

durch Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz

ORGELKONZERT

mit dem Passauer Domorganisten, Domvikar Hans Leitner

5. Juni 1995

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Vils

Festgottesdienst mit Orgelweihe

Pontifikalmesse mit Bischof
Dr. Viktor Josef Dammertz

Es singen die Vilsener Chöre aus der „Dreifaltigkeitsmesse“
von Max Eham

„Richte mich Gott“ von F. M. Bartholdy

„Singt dem Herrn“ aus Taizé

Leitung: Herbert Kathrein

Begleitung: Bläser der Bürgermusikkapelle Vils

Lieder aus dem Kirchengesangsbuch „Gotteslob“

An der Orgel: Manuela Mellauner

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Rupert Bader

Stadtplatz 7, A-6682 Vils

Gestaltung: Kirchenrat Vils (gleiche Adresse)

Liebe Pfarrfamilie!

Liebe Gäste!

Am heutigen Pfingstmontag darf in unserer Pfarrkirche MariäHimmelfahrt beim Gloria zum erstenmal die neue Orgel erklingen. Ein großartiger Augenblick für alle Beteiligten, vor allem bei denjenigen, die verantwortlich sind für diesen Orgelneubau. Der hochwürdige Bischof von Augsburg, Viktor Josef Dammertz, übergibt durch die Weihe das Instrument seiner Bestimmung. Der Psalmist im Alten Testament drückt in seinem Gebet näher aus, welche Aufgabe eine Orgel in der Gemeinde übernimmt: „Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde, freut euch, jubelt und singt! Spielt dem Herrn auf der Harfe, zum lauten Gesang! Zum Schall der Trompeten und Hörner jauchzt vor dem Herrn, dem Königl!“ (Ps 98, 4-8) Die Orgel wird also die feiernde Gemeinde in ihrem Gotteslob begleiten, zu freudigen und traurigen Anlässen, an Festtagen und Werktagen, zu Hochzeiten, Firmungen, Andachten und Meißfeiern. Der Standort des Instrumentes in der Kirche als Gegenstück des Altars weitet uns auch den Blick für die theologische Bedeutung: am Altar vollzieht sich immer wieder das Ereignis des Leidens, Sterbens und der Auferstehung des Herrn in unblutiger Weise bis der Mensch einst teilnehmen darf am himmlischen Hochzeitsmahl und seinen Gott schauen darf von Angesicht zu Angesicht. Die Orgel, das Werk menschlichen Könnens und Vermögens, stimmt mit der ganzen Schöpfung ein in das Lob Gottes und ist ebenso wie die Feier der Eucharistie Vorgeschmack des himmlischen Hochzeitsmahles! So bildet die Orgel und der Altar nicht nur farblich eine Einheit, sondern auch theologisch. So sei an dieser Stelle allen herzlich Vergelt's Gott gesagt, die zur Errichtung der neuen Orgel beigetragen haben. Der Kirchenrat von Vils, der sich nach zähem Ringen und mit viel Einsatz zu einem Neubau entschlossen hat, die Orgelkommission, die in fachlicher Hinsicht beratend zur Seite stand, die Helfer und Handwerker die harmonisch durch ihre gute Zusammenarbeit zum Gelingen der Neugestaltung der Orgel-empore beitrugen, die vielen Spender und Gönner, die einen guten finanziellen Grundstock für die Orgel legten. Ein sehr inniger Dank gilt dem Orgelbaumeister, Herrn Gerhard Mayer und seinen Mitarbeitern, die das große Meisterwerk entstehen haben lassen und sich durch ihre saubere Arbeit auszeichneten. Nicht zuletzt gilt der Dank allen, die bisher und in Zukunft als Organisten ihre Dienste zur Ehre Gottes leisteten und leisten! Möge die neue Orgel unserer Pfarrfamilie in Freud und Leid durch die Zeit ihres Erdenlebens hindurch zur Freude des Himmels geleiten.
Rupert Bader, Pfarrer

Orgelgeschichte der Vilser Pfarrkirche.

Der Pfingstmontag 1995 wird in die Musikgeschichte der Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Vils sicherlich als großer Tag eingehen. Wird doch eine neue Orgel durch ihre Weihe in den Dienst der Liturgie gestellt. Eine wechselvolle Orgelgeschichte geht diesem Ereignis voraus.

Die Nachricht über eine Kirchenorgel in Vils stammt aus dem Jahr 1727. Nachdem Johann Jakob Herkomer 1709 eine neue Kirche errichtete, welche 1714 eingeweiht wurde, war zur Vervollkommnung des barocken Bauwerkes und zur Feier der Liturgie eine Orgel obligat.

Diese wurde beim Aitranger Orgelbaumeister Georg Ehinger in Auftrag gegeben und 1728 bereits eingebaut. Der Füssner Abt vom Sankt Mang Stift zelebrierte das Hochamt, bei dem die neue Orgel zum erstenmal festlich erklang. Bei diesem Bauwerk ist heute noch das Prospekt erhalten und findet auch beim neuen Werk von 1995 seine Verwendung.

Im Jahre 1789 wurde die Orgel erneuert und erweitert vom Hindelanger Orgelbaumeister Joh. Anton Anwander. Ein Rückpositiv wurde notwendig, um das Registervolumen auf 18 zu erhöhen.

1905 stand eine neue Orgel zur Debatte, um der modernen Technik der Pneumatik Rechnung zu tragen. 1907 baute Behmann unter Verwendung von altem Pfeifenmaterial das Instrument zu einer pneumatischen Orgel um, wobei das Gehäuse um zwei Türme erweitert, das Rückpositiv jedoch stillgelegt wurde.

Nunmehr hatte die Orgel nur noch klingende Register, der barocke Klangcharakter ging dabei aber verloren. Am 16. Februar 1918 mußten die Zinnprospektpfeifen (wie auch die Kirchenglocken) zu Kriegszwecken abgegeben werden. Erst 1927 wurden diese Pfeifen ersetzt, zugleich baute Josef Schreieck von Stanzach weitere vier Register und einen Elektromotor ein. Dazu kam 1928 ein neuer, zweimanualiger Spieltisch. Seit dieser Zeit wurde an der Orgel nichts mehr verändert, bis sie schließlich am 5. September 1994 abgebrochen wurde und somit für immer verstummte.

Rupert Bader, Zusammenfassung aus dem Pfarrbuch „Durch Jahrhunderte getragen“, S. 197-202, Beitrag von Prof. Reichling, Würzburg

Bis die Orgel neu war - die Vorgeschichte I

Wenn am Pfingstmontag 1995 die neue Orgel in der Stadtpfarrkirche Vils durch den Bischof von Augsburg, Dr. Viktor Josef Dammertz, eingeweiht wird, geht für alle Verantwortlichen eine fast fünfjährige Periode intensiver Arbeit für dieses Projekt zu Ende. Hoffen wir, daß sich unser aller Erwartung am Tag der Weihe mit Freude und Zufriedenheit über ein gutes und gelungenes Werk erfüllt. Ein Orgelbau ist vergleichbar mit der Anschaffung eines Kunstwerkes. Es kann erst nach Fertigstellung beurteilt werden, ob es gelungen ist.

Stadtpfarrer Rupert Bader und der Kirchenrat haben sich die Entscheidung, ob die Orgel neu gebaut, oder die bestehende Orgel grundlegend restauriert werden soll, alles andere als leicht gemacht. Tatsache ist, daß seit 1988 laufend kleinere Reparaturen anfielen und dadurch die Verantwortlichen zum Handeln gezwungen wurden. Deutete anfangs eher auf eine Generalsanierung hin, so wurde im Laufe der Zeit immer deutlicher, daß ein Neubau wohl doch die bessere Lösung wäre. Mit ausschlaggebend war letztendlich die Aussage des Würzburger Univ. Prof. A. Reichling, einem völlig unabhängigen Fachmann, der in seiner Beurteilung vom 27.06.1988 feststellt:

In technischer Hinsicht befindet sich die Orgel derzeit in desolatem Zustand. Der historische Wert der Orgel ist nicht so groß, daß sich eine aufwendige Generalrestaurierung samt Folgekosten aufwendiger Wartung rechtfertigen ließe. Es fällt daher ein Neubau an. Ein Neubau muß zugleich denkmalpflegerische und restauratorische Maßnahmen einschließen. (Zitat Ende)

Des Weiteren stellte sich heraus, daß die Sanierung der reparaturanfälligen und in technischer Hinsicht heute nicht mehr aktuellen, pneumatischen Orgel (Ventilsteuerung erfolgt mittels Luftleitung) ca. 2/3 der Kosten einer neuen, mechanischen Orgel (die Ventilsteuerung erfolgt mechanisch) betragen würde. Als die Notwendigkeit eines Neubaus feststand, wurde im Kirchenrat eingehend über die Finanzierbarkeit dieses Vorhabens diskutiert. Überzeugt vom Verständnis der Bevölkerung und im Bewußtsein der großen Spendenbereitschaft der Vilser wurde der Neubau dann schließlich vom Pfarrkirchenrat beschlossen.

Als Beitrag des Kirchenrates zur Finanzierung wurde 1991 die Abhaltung eines jährlichen Flohmarktes eingeführt. Bei den bisherigen 5 Flohmärkten wurde in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat und freiwilligen Helfern ein Betrag von ca. 500.000,- Schilling hereingebracht. Mit Dank sollen hier auch alle anderen bedacht werden, die sich aktiv in den Dienst dieser Sache stellen, also die Frauen mit dem Bazar und durch die Fertigung von Gestecken, die Jungschar durch ihr Mitwirken am Pfarrfamilienabend und am Flohmarkt, der Pfarrgemeinderat durch die Veranstaltung der Schlachtschüssel und vieles andere mehr. Als nächster Schritt wurde ein Orgelausschuß gebildet, dem Mitglieder der Musikkapelle Vils, Liederkreis Vils, des Kirchenrates, sowie die Organistinnen angehörten.

Dankeswerterweise stellte sich auch Herr Arthur Storf aus Wängle als anerkannter Fachmann für Kirchenorgeln zur Verfügung. Die Aufgabe dieses Ausschusses war es, in Zusammenarbeit mit dem jetzigen Passauer Domorganisten, Domvikar Hans Leitner, das richtige Konzept für die Orgel zu finden. So wurde unter anderem verschiedenen Orgeln, von Vorarlberg bis Bayern, jener Orgelbauer besichtigt und angehört, der auch für die neue Vilsener Orgel in Frage kam. In schöner Erinnerung wird allen Teilnehmern die Fahrt zu einem Orgelbaumeister in Kaufbeuren bleiben, der in seiner Werkstatt beeindruckend die Entstehung und Funktion einer Orgel erklärte und demonstrierte. Natürlich wurden alle diese Fahrten von den Teilnehmern selbst finanziert. Im Orgelausschuß wurde in Folge auch darüber diskutiert, ob es im Zuge des Neubaus der Orgel nicht sinnvoll wäre, die Orgelempore abzureißen und zu vergrößern, da sich bei Mitwirkung eines Orchesters die bestehende Empore als zu klein erweist. Außerdem waren diverse Fachleute der Meinung, die neue Orgel besser nicht mehr direkt an die Wand zu bauen. Dies hat neben besserer Klangqualität den großen Vorteil, daß die Orgel für Wartungsarbeiten leicht zugänglich ist. Da mit dem Neubau der Orgelempore neuerlich eine große finanzielle Belastung verbunden war, bedurfte es wieder einiger harter Diskussionen im Kirchenrat.

Schließlich wurde auch für dieses Vorhaben grünes Licht gegeben und somit konnten die notwendigen Angebote für den Orgelneubau eingeholt werden. Nach eingehender Prüfung dieser Angebote wurde die Firma Mayer aus Feldkirch am 30.09.1991 mit dem Neubau der Orgel beauftragt. Anschließend ging es dann darum, die Angebote für die weiteren notwendigen Arbeiten einzuholen.

(Neubau der Orgelempore, maler und Stukkaturarbeiten, fassen der neuen Orgel bzw. Restauration der wiederverwendeten Teile des alten Orgelgehäuses).

All diese Angebote wurden vom Kirchenrat genauestens geprüft und nach eingehenden Beratungen die Aufträge an jene Firmen vergeben, die die beste Kombination aus Qualität und Kosten geboten haben. So wurde der Kirchenrat seiner Verantwortung den Spendern gegenüber gerecht, deren Gelder bestmöglichst eingesetzt zu haben. Anfang September 1994 wurde mit dem Abbruch der alten Orgel und der Orgelempore begonnen. Dank der Mithilfe unzähliger engagierter Helfer konnten diese Arbeiten kostengünstig und schnell beendet werden. Während des Abbruchs der Empore bestätigte sich auch die Richtigkeit der Entscheidung, diese zu erneuern und zu vergrößern. Obwohl sich das aus Spirkenholz kunstvoll gefertigte Tragwerk in bestem Zustand befand, so waren doch jene Teile, die in die Wand einlaufen bereits angefault und wären mit Sicherheit in den nächsten Jahren zum Problem geworden. Das für den Neubau benötigte Holz wurde dankenswerterweise von der Waldinteressenschaft Vils gespendet und von freiwilligen Helfern geschlägert. Auch die nächste Arbeit, der Auf- und Abbau eines riesigen Gerüsts zum Ausmalen aller senkrechten Flächen in der Kirche, wurde von zahlreichen freiwilligen Helfern, allen voran die Bergwacht und Bergrettung Vils, mit Bravour gemeistert. An dieser Stelle sei auch allen einheimischen Betrieben für ihre großzügige Unterstützung, war es nun Bereitstellung von Material oder Arbeitskräften gedankt. Nicht unerwähnt soll natürlich auch die Arbeit zahlreicher Frauen bleiben, die immer wieder für Sauberkeit sorgten, da die Kirche, mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung, ja immer zur Verfügung stand. An der nach dem Abbruch der Orgel sichtbar gewordenen, hinteren Kirchenwand, mußten die Stukkatur und die Reliefs ausgebessert und erneuert werden, da diese auch nach dem Einbau der neuen Orgel zur Sichtfläche gehören.

Diese künstlerischen Arbeiten wurden von Herrn Josef Kieltrunk aus Heiterwang zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Durch die vorbildhafte Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten die Arbeiten termingerecht abgeschlossen werden und die Kirche erstrahlt seither in neuem Glanz. Zwei Wochen vor Ostern 1995 wurde mit dem Aufbau der neuen Orgel begonnen, sodaß am heutigen Tag die feierliche Einweihung erfolgen und dieses Werk in Zukunft zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen erklingen kann.

Es bleibt zu hoffen, daß die Spendenbereitschaft der Bevölkerung noch einige Zeit erhalten bleibt, um letztlich auch die finanzielle Seite dieses Projektes erfolgreich abschließen zu können.

Dafür, und für sämtliche bereits erbrachte Leistungen, sei allen Beteiligten herzlich gedankt.

Leopold Würte KR



So war's einmal

Foto Kaiser A.

Die Orgel stellt sich vor:

Die Orgel ist eine mechanische Schleifladenorgel mit 18 Registern, die auf zwei Manuale, eines davon im Rückpositiv, und Pedal aufgeteilt sind. Der Spieltisch ist im Untergehäuse eingebaut.

Die Orgel hat in drei Werken mit 18 klingenden Registern insgesamt 1062 Pfeifen zwischen 1,2 cm und 480 cm Länge.

Die Koppelung der einzelnen Werke I / II, I / P, II / P erfolgt rein mechanisch mittels Fußtritt oder Handzug.

Disposition mit Materialangabe:

I. Manual, HW C - g^{'''} = 56 Töne

1) Bourdon	16'	aufg. Deckel	Fichte, Forts.	15% Zinn
2) Principal	8'	Prospekt		75% Zinn
3) Salicional	8'	Schneckenb.		70% Zinn
4) Octave	4'			75% Zinn
5) Flöte	4'			15% Zinn
6) Nachthorn	2'			60% Zinn
7) Cornettino	2 2/3'			60% Zinn
8) Mixtur	1 1/3'	4 fach		75% Zinn

II. Manual Rückpositiv

9) Holzgedeck	8'		Eiche	15% Zinn
10) Rohrflöte	4'	aufg. Deckel		60% Zinn
11) Principal	4'	Prospekt		75% Zinn
12) Schwiegel	2'			60% Zinn
13) Quinte	1 1/3'			70% Zinn
14) Dulcian	8'	franz. Konstr.		60% Zinn
		Tremulant		

Pedal C-f['] = 30 Töne

15) Subbass	16'		Fichte	
16) Octavbass	8'	Prospekt		75% Zinn
17) Raubbass	2 2/3'	2 fach		60% Zinn
18) Fagott	8'	franz. Konstr.		60% Zinn

Kleines Orgelglossar !

Disposition: nennt man das Gesamtkonzept einer Orgel. Sie umfasst die Auswahl und Zusammenstellung der Register nach Art und Zahl, ihre Verteilung auf die einzelnen Werke sowie die Wahl der einzubauenden Spielhilfen. Die Disposition bestimmt das Klangbild der Orgel.

Fuß (abgek. ') ist die Maßeinheit für die Pfeifenlänge.
1 Fuß entspricht etwa 30 cm.
Die Angabe 16', 8', 2 2/3' gibt die Länge der größten Pfeife eines Registers an.

Intonation: = Klanggebung der einzelnen Pfeifen. Beseitigung von Ungleichheiten der Klangfarbe durch Veränderung am Aufschnitt oder Mündung der Lippenpfeifen bzw. genaue Einstellung der Zungenpfeifen.

Lippenpfeifen: sind die meisten verwendeten Pfeifen in den heutigen Organen. Sie bestehen aus Pfeiffuß und Pfeifenkörper, die durch den Kern bis auf eine schmale Spalte voneinander getrennt sind. Der durch das Fußloch eintretende Wind strömt zur Kernspalte heraus, trifft auf die Oberlippe und gerät dort in eine wirbelnde, nach innen und außen wechselnde Pendelbewegung, die die Luftsäule im Pfeifenkörper in Vibration versetzt und dadurch den Ton erzeugt. Das Tempo dieser Vibration hängt von der Länge der Luftsäule ab d.h. der Pfeifenkörper bestimmt die Tonhöhe. Eine Pfeife halber Länge erreicht die doppelte Schwingungszahl und klingt deshalb eine Oktave höher.

Zungenpfeifen: erzeugen den Ton durch ein in Schwingungen gebrachtes leicht aufgebogenes Metallblatt (die Zunge), das von der „ Kehle „ genannten Auflage absteht.

Manual: nennt man die mit Händen gespielte Klaviatur.

Pedal : heißt die mit den Füßen getretene Klaviatur.

Prospekt: ist die den Beschauern zugewandte architektonisch ausgebildete Schauseite des Gehäuses in das die schön gestalteten (polierten) Pfeifen in symmetrischer Anordnung eingestellt sind.

Register: ist eine Anzahl Pfeifen verschiedener Größe (= Tonhöhe) aber gleicher Konstruktion und Klangfarbe die sich meist über den ganzen Umfang der Klaviatur erstreckt. Die Register werden durch Registerzüge zu und abgeschaltet.

Registernamen: bezeichnen zum Teil die Bauform der Pfeifen (Spitzflöte, Rohrflöte) bzw. zum Teil die Tonhöhe (Subbaß = tiefste Tonlage, Prinzipal = Hauptstimme)

Schwellwerk: ist eine Einrichtung, die durch Betätigung ein An und Abschwellen der Tonhöhe ermöglicht.

Trakturen: sind mechanische Bauteile, die nach der Tastenbetätigung die angespielte Pfeife mit Wind versorgen lassen.

Wellenbrett: ist ein trapezförmiges Brett unterhalb der Windlade, auf dem dichtgeträngt Wellen mit Hebelarmen angebracht sind. Durch das Wellenbrett wird der Zug der Abstrakten auf die Breite der Lade und die richtigen Spielventile verteilt.

Werk: ist eine Gruppe mehrerer Register, die jeweils über eine Klaviatur gespielt werden.
Unsere Orgel hat wie schon beschrieben 3 Werke: Pedalwerk, Hauptwerk und Oberwerk.

Wind: ist der Luftstrom, durch den die Pfeifen zum Klingen gebracht werden.

Windladen: sind Holzkästen unter den Pfeifen die den Wind sammeln und auf Tastendruck an die Pfeifen abgeben.

Die Orgelbaufirma Gebrüder Mayer Orgelbaumeister Gerhard Mayer

Anlässlich des Orgelneubaues in der röm.kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Vils, eine kurzgefaßte Legende über den Orgelbaubetrieb der Gebrüder Mayer.

Die Firmengründung mit Sitz in der Stadt Feldkirch (Vorarlberg) erfolgte im Mai 1872 von den Brüdern Georg und Jakob Mayer. Zu diesem Zweck wurde ein Werkstättegebäude mit Wohnhaus in der Stadt Feldkirch angekauft. Seinerzeit war dies die einzige im Lande bestehende Orgelbaufirma. OPUS 1 war dann der Orgelneubau mit mechanischem System in Andelsbuch (Bregenzerwald).

Nach dem Ausscheiden von Jakob Mayer im Jahre 1875 führte Georg Mayer den Betrieb allein weiter. 1892 kam nach dem Erwerb eines größeren Gebäudes der Firmenwechsel nach Feldkirch - Altstadt in die Reichsstraße, wo nach 100 Jahren noch heute der unveränderte Standort besteht. 1894 verstarb Georg Mayer unter dessen Geschäftsführung 51 Orgeln hergestellt wurden, und sein erst 19 jähriger Sohn Albert mußte die Firma übernehmen. 1904 wurde auf dem Areal der Firma ein notwendig gewordenener eigener Orgelsaalbau verwirklicht.



Eine hohe Produktionsblüte erreichte die Orgelbaufirma in der Monarchiezeit, zu Beginn dieses Jahrhunderts, als bis zu 25 Mitarbeiter beschäftigt waren. Damals wurden Orgeln bis nach Dalmatien, Kroatien und Krain oder beispielweise bis nach Verona geliefert und eingebaut.

Das hauptsächliche Beschäftigungsfeld des Unternehmens bewegte sich jedoch neben Vorarlberg in Graubünden, Trentino, sowie in Nord- und Südtirol. Eine kritische Zeit zu bewältigen gab es während der Zeit des ersten Weltkrieges, da von 1915 bis 1918 die Firma wegen Einzugsleistungen zum Militär praktisch geschlossen bleiben mußte. Zwischen 1895 und 1950 wurde vorwiegend pneumatische Orgeln gebaut, und als Besonderheit galt 1895 die Herstellung der ersten pneumatischen Orgel in Vorarlberg. Im Jahre 1950 ging die Betriebsleitung von Albert Mayer sen. (1968 verstorben) an Albert Mayer jun. über. Albert Mayer jun. leitete den Betrieb 20 Jahre lang und legte 1970 die Firmenleitung in die Hände seines Sohnes Gerhard Mayer.

In der vierten Generation befindlich, konnten unter Gerhard Mayer bereits 50 Orgeln angefertigt werden, und der Bau der Orgel für die röm. kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, der zur vollsten Zufriedenheit der Pfarrgemeinde ausgefallen ist, (OPUS 345) bedeutet, daß von der Fa. Gebrüder Mayer die beachtliche Anzahl von insgesamt 345 Orgelbauten bewerkstelligt werden konnten.

Biegmann Rudolf KR.

Domorganist Hans Leitner
Passau



Geboren 1961 in Traunstein in Oberbayern, nach dem Abitur Studium der Katholischen Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie der Katholischen Kirchenmusik und des Konzerts-faches Orgel an der staatlichen Hochschule für Musik, München (Orgel bei Franz Lerndorfer) 1982 - 1989 ständiger Vertreter des Domorganisten im Münchner Liebfrauenturm. 1988 Gewinner des Rottenburger Improvisationswettbewerbes. Priesterweihe 1990 im Dom zu Freising, anschließend Kaplan in München - Milbertshofen. Seit 1992 Domorganist am Hohen Dom Sankt Stephan zu Passau. Nunmehr Domvikar und Orgelsach-verständiger der Diözese Passau.

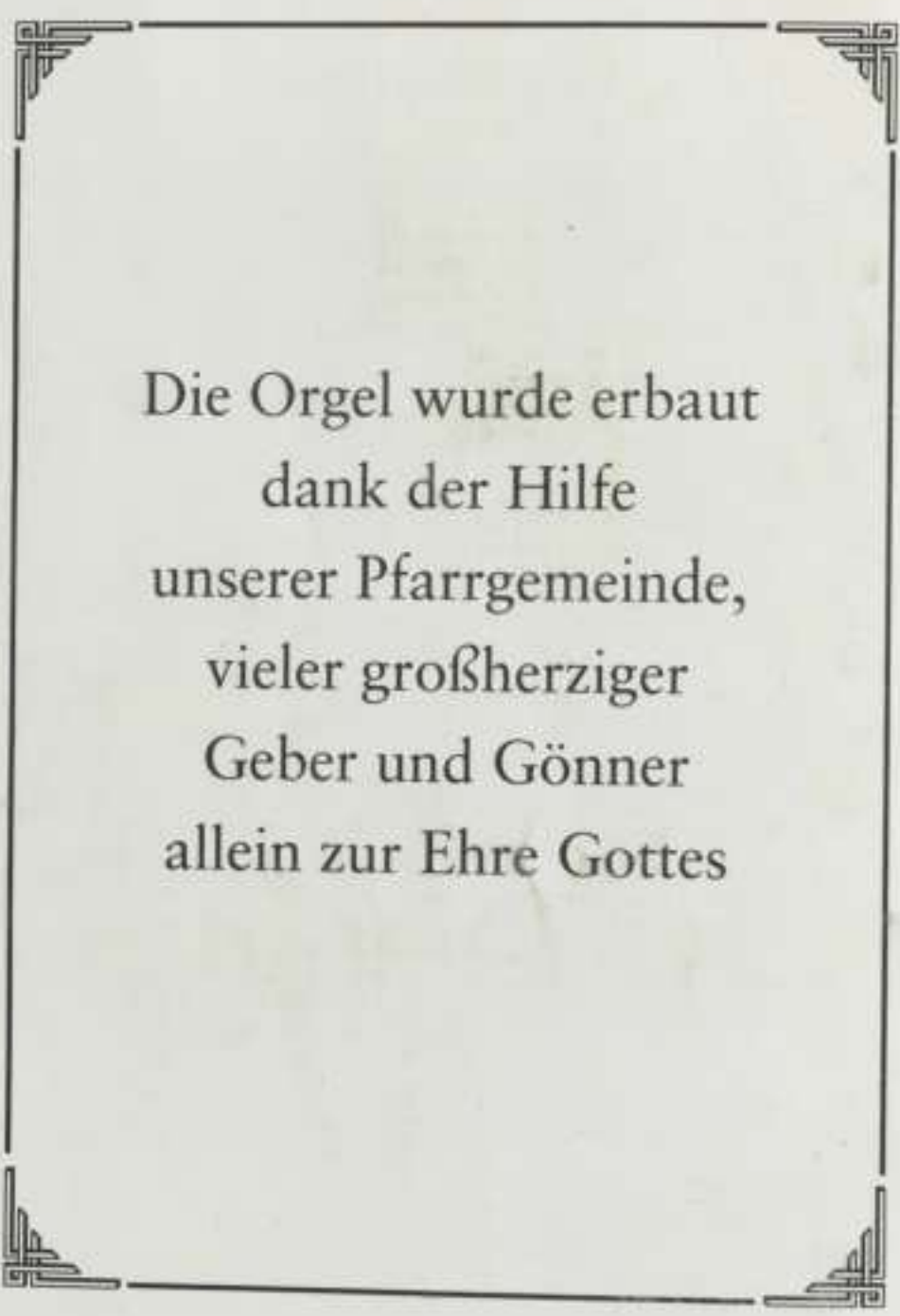
Rupert Bader

Foto: Dionys Asenkerschäumer
Birkelweg 2
D - 94136 Keilberg

Orgelkonzert

An der Orgel:
Domvikar Hans Leitner, Passau

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Johann Sebastian Bach
1685-1750 | Präludium, Largo (aus Sonate V) und Fuge C-Dur
BWV 545 |
| Georg Friedrich Händel
1685-1759 | Sonate F-Dur für Flöte und Orgel Nr. 8 op. 1,
Nr. 11 HWV 369 (Grave, Allegro, alla
Siciliana, Allegro)
An der Flöte: Heidi Bader |
| Johann Gottfried Walther
1684-1748 | Partita über das Lied „Jesu, meine Freude“ |
| Henry Purcell
1659-1695 | Suite für Trompete und Orgel (Entree, Marche,
Menuet et Sicilienne, Prelude et Ronde)
An der Trompete: Paul Bader |
| Johann Sebastian Bach
1685-1750 | „Air“ aus der Orchestersuite D-Dur BWV 1068
Tocatta und Fuge d-Moll BWV 565 |



Die Orgel wurde erbaut
dank der Hilfe
unserer Pfarrgemeinde,
vieler großherziger
Geber und Gönner
allein zur Ehre Gottes

Die Weihe der neuen Kirchenorgel durch den Augsburger Bischof bildet den Höhepunkt

Das Jubiläum: 600 Jahre Pfarrgemeinde

VILS (rw). Ein Jahrhundertereignis findet am Pfingstmontag in der Stadt Vils seinen Höhepunkt: 600 Jahre Pfarrgemeinde. Der Bevölkerung war keine Mühe zu groß, um diesen Festtag einmalig werden zu lassen.

Gemeinsam schafften sie beinahe Unmögliches. Eine nagelneue Orgel, die durch den Bischof von Augsburg, Dr. Viktor Josef Dammertz, eingeweiht wird, ziert nun die Mariä Himmelfahrtkirche. Die Vorbereitungen, um dieses Jubiläum gebührend feiern zu können, benötigten ganze fünf Jahre. Nur der Mithilfe der gesamten Gemein-



Liebe für's Detail.

Foto: Wegleiter

de ist es zu danken, daß die Pfarrkirche nun in neuem Glanze erstrahlt. Insgesamt wurden dafür rund drei Mio. S aufgewendet. Der größte Posten bei diesen aufwendigen Jubiläumsarbeiten war eindeutig der Neubau der Kirchenorgel. Die neue Orgel, die mit 18 Registern sozusagen alle Stücke spielt, kann durchaus als Kunstwerk bezeichnet werden. Für Stadtpfarrer Rupert Bader und den Kirchenrat standen im Vorfeld sehr schwierige Entscheidungen an. Tatsache ist, daß seit 1988 laufend an der alten Orgel kleinere Reparaturen anfielen und dadurch die Verantwortlichen zum Handeln gezwungen waren. Deutete anfangs eher alles auf eine Generalsanierung hin, so wurde im Laufe der Zeit immer deutlicher, daß ein Neubau wohl doch die bessere Lösung wäre. Mit ausschlaggebend war letztendlich die Aussage des Würzburger Univ. Prof. A. Reichling: „In technischer Hinsicht befindet sich die Orgel derzeit in desolatem Zustand. Der historische Wert der Orgel ist nicht so groß, daß sich eine aufwendige Generalrestaurierung samt Folgekosten aufwendiger Wartung rechtfertigen ließe.“ Die Sanierung der



Die neue Orgel bildet das Kernstück der Mariä Himmelfahrtkirche in Vils und wird am Pfingstmontag bei der Messe, Beginn 9 Uhr, eingeweiht. Foto: Wegleiter

veralteten und reparaturanfälligen Orgel hätte immerhin zwei Drittel der Kosten einer neuen, mechanischen Orgel betragen.

Um auch genügend Spendengelder für die Finanzierung dieses Projektes aufzubringen, beschloß der Kirchenrat 1991 die Abhaltung

eines jährlichen Flohmarktes einzuführen. Mit großem Erfolg wie sich zeigt: Bei den bisherigen fünf Flohmärkten wurde ein Betrag von über 350.000 S eingenommen. Das zeigt, wie wichtig der Vilsener Bevölkerung die kirchlichen Anliegen sind.

Zur Begrüßung des Bischofs Dr. Viktor Josef Dammertz.

- 1 Lang hat d'Vilsar Kiarcha gheart zu Augsburg und Fuaßa.
Drum wölla miar heit uib, Herr Bischof vu Augsburg, herzlich begrüaßa.
Um Liachtmeß hond mr schua mit ar schiana Feir vrkündat,
daß d'Hoheneggar voar 600 Jahr a oagna Pfarra hond gründat.
- 2 Dr Bischof Burkhard vu Augsburg hat da Sanktus drzua geba,
drum kinda miar huir dös schias runds Jubljahr vrleba.
A vielseitigs Programm hat zum Feira beigsteirat.
Heit weard o mia a frödigs und seltns Ereignis gfeirat.
Nachdeam all zemaghofa hond a recht langa Zeit,
isch'as iatz mit eisar nuia Kirchaoargl endlich so weit.
- 3 Liabr Herr Bischof, Dank, daß dr uib hond zu eis hea bageba,
miar bitta uib, daß dr eisar Oargl da Sega geba.
Sa soll dur viela Generationa zu dr Eahr Gottas erklinga
und da Vilsar im Leba viel Fröd und o mancha Troast bringa.

Gedicht: Anna Keller



KIRCHENKONZERT
mit der Bürgerkapelle Vils
am Donnerstag, dem 22. Juni 1995
um 20:15 Uhr
in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Vils

Musik aus vier Jahrhunderten

Intrada in C Nr. 1

Anonymus VMK 291 ca 1860 in Vils gespielt und anlässlich der Buchvorstellung "Durch Jahrhunderte getragen" 600 Jahre Pfarrgemeinde Vils, am 29. 11. 1993 in Innsbruck nach einer Bearbeitung von MSD Franz Walcher wiederaufgeführt.

Suite in 3 Sätzen aus dem 20. Jhdt.

Moderato Festoso - Pavane - Allegro Vivace
von Jacob de Haan - MV Abel

Handelian Song

nach einem Thema von Georg Friedrich Händl
von Robert van Beringen - MV Abel

Gepriesen sei der heilige, dreifaltige Gott

Introitus aus der Messe von der Heiligsten Dreifaltigkeit
für vierstimmig gemischten Chor und Bläser
von Max Eham - MV Alfred Coppenrath

Intrada Nr. 1

zu 5 Stimmen von Johann Pezel (1639 - 1694)
Bearb.: Franz Watz - MV Siegfried Rundel

Sonate in F-Dur für Flöte und Orgel

Nr. 8 op. 1, Nr. 11 HWV 369 von Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)
Grave - Allegro - alla Siciliana - Allegro
Flöte: Heidi Bader - Orgel: Martha Mellauner

Trumpet Voluntary

Andante Largo von John Stanley für Trompete und Orgel
Trompete: Paul Bader - Orgel: Martha Mellauner

Richte mich Gott

aus "Drei Psalmen" op. 78, Nr. 2 von F. Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847)
für achtstimmig gemischten Chor und Orgel - Carus Verlag

Laudate Dominum

für zwei Bläserchöre (je 2 Trompeten und 2 Posaunen)
von Giovanni Croce - herausgegeben von Otto Ulf - MV Möseler

Suite in 3 Sätzen aus dem 17. Jhdt.

aus dem Tabulaturenbuch von Lócse (ca 1670) und dem Stark'schen
Virginalbuch (1689) 1 Intrada - 2 Ballet - 3 Solomon
Flöten: Heidi Bader, Anneliese Bader - Orgel: Martha Mellauner

Benedicta sit sancta Trinitas

für zwei Bläserchöre (je 2 Trompeten und 2 Posaunen)
von Jean Lefebure - herausgegeben von Otto Ulf - MV Möseler

Sinfonia

aus der Cantata Nr. 156 von Johann Sebastian Bach
Arr.: Willy Hautvast - MV Molenaar

Evening Song

Bearbeitung eines religiösen Liedes von C.C. Scholefield
Arr.: Jan de Haan - MV Abel

Canzona per Organo e Orchestra a Fiato

1. Satz - Largo Allegretto 2. Satz - Largo 3. Satz - Allegro
von Kees Schoonenbeek - MV Abel
Orgel: Martha Mellauner

Mitwirkende:

Bürgerkapelle Vils	- Leitung: Richard Wasle
Vilser Chöre	- Leitung: Herbert Kathrein
Orgel	- Martha Mellauner
Ansage	- Cilli Ledl

Programmänderungen vorbehalten

KONZERT

mit dem

OSTTIROLER VIERGESANG

und den

ST. ANNA - HOLZBLÄSERN

am 10. Juni 1995

um 20:15 Uhr

ORT:

Neuer Seminar- und Veranstaltungsraum

W SCHRETTNER & CIE

Eintritt frei – Freiwillige Spenden zugunsten der
neuen Orgel in der Stadtpfarrkirche Vils erbeten.



Foto: Helmut Huter

PROGRAMM

T.Albinoni
(1671-1750)

QUARTETT IN G-MOLL.
Adagio - Allegro

Drei Madrigale

IN MAIENHELLEN TAGEN
ACH LIEB, HIER IST DAS HERZE
WIR LIEBEN SEHR IM HERZEN

I.J.Pleyel
(1757-1831)

QUARTETT IN ES-DUR
Allegro assai

R.Schumann
(1810-1856)

DIE MINNESÄNGER
DIE LOTOSBLUME
DER SEE

I.J.Pleyel

ANDANTE CON VARIAZIONI

F.Schubert
(1797-1828)

DIE NACHT

G.Rossini
(1792-1868)

PREGHIERA

I.J.Pleyel

RONDO

W.A.Mozart
(1756-1791)

ANDANTE UND MENUETTO

Volkslieder

DA WIND WAHT
KÄFERLE, KÄFERLE NIMM DEI LATERN
S'BETTLWEIBL.

C.Nielsen
(1865-1931)

HUMORISTISCHE BAGATELLEN

Guten Morgen! Guten Morgen!
Die Schnur
Ein kleiner langsamer Walzer
Die Musik-Uhr

Unterhaltsames
aus aller Welt

SPANISCHE NÄCHTE
YESTERDAY
GOOD NIGHT SWEETHEART

Pause

DIE MITWIRKENDEN:

OSTTIROLER VIERGESANG

Josef Oberwalder aus Leisach, 1.Tenor
Andreas Rauchegger aus Abfaltersbach, 2.Tenor
Elmar Tönig aus Dölsach, 1.Baß
Ludwig Pedarnig aus Thurn, 2.Baß

ST.ANNA-HOLZBLÄSER
(aus Reutte)

Hannes Schober, Querflöte
Franz Walcher, Klarinette
Friedl Schweiger, Klarinette
Hannes Huber, Fagott



Wiederauferstehung der Kapelle

VILS (huma). Im Jahre 1987 mußte sie einem Erweiterungsbau der ehemaligen Firma Maho weichen, in langsamen Schritten wird die „Kapelle zur Himmelskönigin Maria“ in Vils nun, um einige 100 Meter versetzt, am „Fallweg“ originalgetreu rekonstruiert. In der vergangenen Woche setzten Mitglieder der Bergwacht/-rettung den Glockenturm auf die im Privatbesitz befindliche Kapelle.

Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - 14.6.1995



Holzer mit Hubschrauber geborgen

VILS. Zum Glück eines Vilsers (31) war ein junger Bursche dabei, als er bei Holzarbeiten von einem Baumstamm verletzt wurde. Am vergangenen Donnerstag abend machte der Mann beim Galgenstrudel Holz. Gegen 19.45 Uhr kam ein am nassen Boden liegender Stamm ins Rollen. Der Vilsler wurde von diesem erfaßt, über steiles Gelände talwärts geschoben und überrollt. Sein Begleiter eilte ins Tal und holte Hilfe. Gegen 20.50 Uhr konnte der Verletzte mittels Tau vom Hubschrauber C 5 geborgen werden. Nach ärztlicher Erstversorgung wurde der Verunglückte, er hatte einen Oberschenkelbruch erlitten, ins Krankenhaus nach Zams geflogen.

Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - 14.6.1995



Hinter dem Radfahrer-Korso kam es gestern auf der B309 zwischen Nesselwang und Vils zu einem Verkehrsstau. Bürger der Gemeinden an der Bundesstraße demonstrierten gegen die massive Verkehrsbelastung und für den Weiterbau der A7. Fotos: Jörg Schollenbruch

500 Radler strampeln für Autobahnbau

Bürger aus Nesselwang, Pfronten und Vils fordern rasche Fertigstellung der A7

Nesselwang/Pfronten/Vils (mun). Mit einem Fahrrad-Korso auf der B309 von Nesselwang über Pfronten nach Vils haben gestern am frühen Abend rund 500 Demonstranten ihrer Forderung nach einem raschen Weiterbau der A7 Nachdruck verliehen. Auf der Bundesstraße kam es in Richtung Süden zu einem längeren Stau.

Die Protestler kamen aus den vom Verkehr besonders betroffenen Gemeinden Nesselwang und Pfronten sowie aus dem grenznahen Vils (Tirol). In einer kurzen Ansprache kritisierte Nesselwangs Zweiter Bürgermeister Josef Köberle insbesondere den Bund Naturschutz und einige wenige Kläger, die mit ihren Einsprüchen vor den Verwaltungsgerichten

seit Jahren den Weiterbau der A7 vom jetzigen Autobahnende bei Lachen bis zum Grenztunnel bei Füssen blockieren.

»Betreiben Sie endlich Menschen- und Naturschutz«

Trotz allem Verständnis für den Naturschutz im Bereich der geplanten Trassenführung müsse der Mensch an erster Stelle stehen, sagte Köberle. »Betreiben Sie endlich echten Menschen- und Naturschutz« forderte er von der Umwelt-Organisation.

Die Nesselwanger und Pfrontener sowie

die Bürger in Vils leiden seit Jahren unter der massiven Verkehrsbelastung von bis zu 30 000 Fahrzeugen pro Tag. Besonders gravierend sei das Problem mit dem Schwerverkehr, betonte Willi Kovarik von der Bürgerinitiative für den sofortigen Weiterbau der A7. Vielen Brummifahrern warf er »rücksichtsloses Verhalten« vor allem gegenüber Kindern und Fußgängern vor. Von erheblichen Gebäudeschäden durch den Schwerverkehr und Einbußen im Fremdenverkehr sprach Köberle.

Im Verlauf der Fahrt schlossen sich den in Nesselwang gestarteten rund 100 Radlern immer mehr Demonstranten an. Am Grenzübergang Pfronten-Steinach kamen nochmals etwa 100 Gleichgesinnte aus dem Tiroler Vils hinzu.

»Allgäuer Zeitung« - 24.6.1995



Die Radler blockierten 30 min lang den Durchzugsverkehr in Vils. Foto: Huber

500 Radler im Protest

VILS (huma). Trotz »Sauwetters« versammelten sich am vergangenen Freitag mehr als 500 aufgebraute Radfahrer auf der Straße zwischen dem Allgäuer Ort Nesselwang und Vils. Gefordert wurde von den verkehrsgeplagten Demonstranten ein sofortiger Bau der Autobahn bis zur Grenze sowie der Anstich des Grenztunnels.

Die Allgäuer und Tiroler Radler waren in Nesselwang gestartet und nach einem Stopp an der Pfrontener Grenze gegen 18 Uhr am Vilsener Stadtplatz angelangt. »Hört doch endlich auf, diese Sache zu verhindern. Ihr stört das Leben vieler Menschen!« rief der Vilsener BM Otto Erd aus und appellierte damit an die Autobahngegner, die seit Jahren gegen den A-7-Weiterbau

bis Füssen gerichtlich ankämpfen.

Weil durch den EU-Beitritt Österreichs der Lkw-Transit durch die engen Ortsdurchfahrten um 20 Prozent anwuchs, platzte den Anrainern endgültig der Kragen. Die Bürgerinitiative Nesselwang-Pfronten-Vils hat bei der Radldemo bereits weitere Aktionen - Kundgebungen bei Ämtern usw. - angekündigt. BM Erd nutzte die Gelegenheit, um die Forderung nach einem Straßenvollanschluß an die neue B 314 bei der Ulrichsbrücke zu unterstreichen. Die Radldemo wurde auch als Protest gegen den steigenden Schwerverkehr, gegen Nachfahrten mit Schrott und Gefahrengut sowie gegen die Nichteinhaltung der Tempolimits angesehen.

Datum des Tunnelanstiches bleibt weiterhin ungewiß

REUTTE, FÜSSEN (huma). Bei der Ausschreibung für den Bau des Grenztunnels in Vils wurde offiziell der Zeitpunkt Anfang Juni als Baubeginn genannt. Von einem Bau des Tunnels ist aber noch immer weit und breit nichts zu sehen. Wie es heißt, sei dieser Termin nur als grundsätzliche Orientierungshilfe für die Baufirmen von Bedeutung. Abgewartet wird vorerst auch noch eine Entscheidung des Münchner Verwaltungs-

gerichtshofes über die Klagen von vier A-7-Gegnern. Das Urteil wird in den nächsten Wochen erwartet.

Wann also genau der bei vielen Bürgern heiß ersehnte Straßentunnel gebaut werden kann, steht einmal mehr in den Sternen. Jede Datumsangabe scheint derzeit reine Spekulation. Man darf also gespannt ein, ob es heuer noch zum Baubeginn kommt. Die Bauzeit des Tunnels wird voraussichtlich mehr als zwei Jahre dauern.

»Außerferner Nachrichten« - 16.6.1995

»Außerferner Nachrichten« - 29.6.1995

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt



TRACHTENVEREIN VILS

In der ordentlichen Jahreshauptversammlung des Trachtenvereines Vils wurde beschlossen, das Trachtenleben in Vils aufrecht zu erhalten.

Da unserem Verein noch aktive Mitglieder fehlen, möchten wir mit diesem Schreiben all jene Vilser und Vilserinnen aufrufen, die Freude am "Schuhplattl'n" haben und bereit wären mit uns diesen Verein aktiv weiterzuführen.

Da das "Schuhplattl'n" durch den nachlassenden Fremdenverkehr heutzutage leider nicht mehr so gefragt ist, möchten wir unser Programm etwas auffrischen und den immer populärer werdenden Volkstanz (Boarischer, 7-Schritt, Polka, ...) in den Tirolerabend mit einbeziehen.

Da wir überzeugt sind, daß auch Ihr diesen alten Brauch nicht aussterben lassen wollt, hoffen wir auf Eure Unterstützung.

Bei Interesse wären wir auch gerne bereit eine "junge Gruppe" (ab 10 Jahre) anzulernen.

Begeisterte sollen sich bitte bei

Herrn Megele Manfred - Tel.Nr. 8856

bis Ende Juli 95 melden.

Wir freuen uns auf Eure Anmeldungen.

Der Trachtenverein Vils
Megele Manfred

Dank an Wörgl und Wattens: Vils bleibt durch gütige Fügung der Abstieg erspart

Brave Schretter-Elf schließlich belohnt

INNSBRUCK, REUTTE (mik). Das Finale der Regionalliga Tirol hätte auch Alfred Hitchcock nicht spannender schreiben können. Bis zum allerletzten Spieltag wurde in Vils um den Abstieg gebangt. Der Steigbügelhalter aus Wörgl, der den Tabellenführer der Westliga besiegte und damit den Aufstieg in die zweite Division verhinderte, machte den Wattenern den Weg nach oben frei. Damit gibt es aber keinen Absteiger aus der Regionalliga Tirol.

ISK - Schretter Vils 2:3 (1:2)

Zum Abschluß der diesjährigen Meisterschaft wollte sich der FC Schretter Vils als ordentlicher Ligist mit einem guten Spiel verabschieden. Obwohl es um nichts mehr ging - Vils konnte die Rote Laterne nicht weitergeben - boten beide Mannschaften ein Spiel mit viel Schwung und Einsatz. Schon nach 15 Minuten schossen die Innsbrucker „planmäßig“ das 1:0, doch schon wenige Minuten später war der Vils' Kapitän Franz Wachter zur Stelle. Mit zwei Toren stellte er das bisherige Resultat auf den Kopf.

Als kurz nach der Pause der quirlige „Hugo“, Franz Wachter, sogar das 1:3 fixierte, kam im Vils' Lager Freude auf. Der ISK wollte nun aber doch den Außerfernern nicht nachstehen und kämpfte vehement um den Anschlußtreffer. Aus dem Sturmloch der Gastgeber

resultierte zwar wenige Minuten vor Schluß das 2:3, doch mehr war für den ISK nicht drin.

Die Probstruppe darf auf ihr Abschneiden im Frühjahr stolz sein. Fünf Siegen und einem Remis stehen sechs Niederlagen gegenüber, eine also ausgeglichene Bilanz. Vils ist, wenn auch mit Glück, dem Abstieg noch einmal entronnen. Damit steht aber für das kommende Jahr - 50 Jahr-Jubiläum - fest, daß Vils in seiner Vereinsgeschichte noch nie abgestiegen ist.

AFL hat neuen Tabellenführer im mittleren Play-off:

AUSSERFERN (erp). Der Tabellendritte, Ebenbichl, zeigte sich vom Sechspunktevorsprung der Ehrwalder unbeeindruckt.

"Außerferner Nachrichten" - 14.6.1995

Eine gelungene Nachwuchsarbeit beim FC Vils

VILS (mik). Die Schülermannschaft (U 14) des FC Schretter Vils, die von Werner Lorenz betreut wird, wurde in der abgelaufenen Saison 94/95 in die „Oberland Gruppe 6“ eingeteilt. Nach einem überlegenen Sieg im letzten Spiel gegen Pfunds mit 7:2 konnte noch der dritte Tabellenplatz erreicht werden, obwohl bei einer besseren Chancenauswertung in den Spielen davor mehr möglich gewesen wäre. Trotzdem wurden 22 Punkte in den 18 Meisterschaftsspielen bei einem Torverhältnis von 58:45 erreicht. Torschützenkönig wurde Mathias Mellauner mit 17 Treffern, dies, obwohl er noch bei den Knaben spielberechtigt gewesen wäre. Ein Pauschallob gebührt der ganzen Mannschaft für den vorbildlichen Trainingseifer, denn bereits im Winter traf man sich einmal pro Woche in der HS Tannheim, um gut gerüstet in das Frühjahr zu starten. Von dort an trainierte der gesamte Nachwuchs des FC Vils dreimal die Woche.

Den Knaben (U 12) erging es in der Meisterschaft nicht so gut, denn sie landeten nur an der zehnten Stelle. Dies ist dennoch eine gute Leistung, da der Kader nur zur Hälfte aus U 12 Spielern bestand, der Rest wurde mit U 10 Spielern aufgefüllt. Zum Schluß konnten die von Elmar Triendl und Albert Sax

gecoachten Knaben neun Punkte und 37:99 Tore auf ihr Konto verbuchen.

Bei den Kleinsten, den Miniknaben (U 10), kamen nur noch zwei „echte“ Minis zum Einsatz. Da war für die Truppe um Michael Moore

und Giambalvo Franko dann in der Meisterschaft nicht viel zu holen. Platz zehn bei fünf erreichten Punkten war die Ausbeute. Doch daß die Burschen Fußballspielen können, bewiesen sie zu Pfingsten in Füssen. Beim Turnier der Super-

miniknaben konnten sie als Sieger den Platz verlassen.

Der FC Schretter Vils blickt jedoch optimistisch in die Zukunft, denn die Burschen der Nachwuchsmannschaften sind mit viel Fleiß und Ehrgeiz bei der Sache.



Die Schülermannschaft (U 14) mit Coach Werner Lorenz; von links (hinten): Andreas Martin, Clemens Pfefferkorn, Iija Iramovatic, Patrick Kaiser, Alexander Novacek, Andreas Mader, Trainer Werner Lorenz. Vorne: Markus Gehring, Christian Eigler, Tamslov Bosniak, Andreas Hosp, Mathias Mellauner, Jochen Novacek. Es fehlen: Gerhard Haller, Michael Zobl, Georg Zobl.

Foto: Kalle

"Außerferner Nachrichten" - 6.7.1995

VON MENSCH ZU MENSCH „Außerferner Nachrichten“ - 6.7.1995

Klaus Lanser

Mathias Huter im Gespräch mit Klaus Lanser, der ein Jahr lang in Dorf Tirol Hilfe leistet

„Werde keine Zeit für Heimweh haben“

VILS. Mitte August wird Klaus Lanser nach Dorf Tirol (Brasilien) reisen, um dort die Menschen ein Jahr lang zu unterstützen. Der Vilsener Hauptschullehrer wird für diese Zeit in der Schule – ohne Bezüge – kurenziert. Als Sanitäter und Obmann-Stv. des Außerferner Roten Kreuzes kann er in Dorf Tirol auch begrenzt medizinische Hilfe leisten. Die AN baten den engagierten Vilsener zum Interviewtermin: Dieser nützte auch gleich die Gelegenheit, um einen Dank an jene auszusprechen, die bisher mit Spenden und Taten die Hilfsaktion für das Dorf unterstützt haben.

Außerferner Nachrichten: Warum gehen Sie für ein Jahr lang nach Dorf Tirol?

Klaus Lanser: Ich war bereits im vergangenen September drüben und habe gesehen, unter welchen Lebensbedingungen die Leute dort hausen müssen. Damit die Spendengelder sinnvoll eingesetzt werden können, muß jetzt eben jemand hinüber. Es ist für mich auch eine persönliche Herausforderung, etwas Neues zu machen. Immer nur den Spendenaufrufen nachzukommen, um das Gewissen zu erleichtern, das bringt es auf Dauer auch nicht.

Was erwarten Sie sich persönlich von Ihrem Engagement für die Tiroler Freunde in Brasilien?

Ich erwarte mir sicher keinen materiellen Gewinn. Ich bekomme weniger bezahlt als in der Schule, muß mich selber weiterversichern usw. Persönlich gewinne ich sicher, man ist ja gezwungen, auf die Menschen zuzugehen, ihre Sorgen zu verstehen, ein Jahr lang mit



Noch kann sich Klaus Lanser im Garten gemütlich ausruhen; es wartet aber eine neue Aufgabe. Foto: Huter

ihnen zu leben. Das ist die Bereicherung für mich, wenn es mir gelingt.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, wer finanziert Ihre Arbeit in Brasilien?

Es gibt eine Vorfinanzierung durch den Außerferner Verein für Dorf Tirol. Land und Bund werden diese Aktion dann auch unterstützen, die Anträge dafür sind aber noch im Laufen.

Was ist die wichtigste Hilfeleistung, die Sie den Exiltirolern bieten können?

Das Wichtigste sind zwei Dinge: die Errichtung der Krankenstation und die Durchführung der Aktion „Milch für Dorf Tirol“. Als erzieherische Maßnahme ist es auch

notwendig, zu Hygiene und gesunder Ernährung hinzuzuführen, wobei ich allerdings nur Denkanstöße liefern kann, weil der Zeitraum dafür zu kurz ist.

Ist es sinnvoll, den Dorf-Tirolern unser Brauchtum und unsere Kultur zu lehren, bzw. haben Sie auch Lederhose und Filzhut im Gepäck?

Das einzige, was ich mitnehme, sind Gitarre und Liederbücher zum gemeinsamen Musizieren. Lederhose und Schuhplatteln werde ich ihnen sicher nicht aufpropfen. Ich versuche ja auch nicht, auf einem Apfelbaum Bananen zu züchten.

Wie reagieren Frau, Tochter und Sohn auf Ihren Entschluß?

Die einzige, mit der ich es abgeredet habe, ist meine Frau. Sie hat verstanden, daß ich das schon lange wollte. Die Kinder sind groß und selbständig. Meine Tochter war etwas skeptisch, ob ich überhaupt noch einmal zurückkomme. Alle drei stehen aber hinter mir.

Kann die Hilfe für Dorf Tirol dauerhaft wirken, oder ist es nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Irgendwann einmal hört jede Hilfe auf. Von unserer Seite aus müssen wir die Voraussetzungen schaffen, daß sich die Menschen in Dorf Tirol in weiterer Folge selber helfen können. Man kann aber jetzt nicht begrenzen, auf wieviele Jahre das laufen wird.

Werden Sie in Brasilien auch Ihrer großen Leidenschaft, dem Fußball, nachgehen – etwa einen „FC Dorf Tirol“ auf die Beine stellen?

Die Voraussetzungen, in Dorf Tirol Fußball zu spielen, sind denkbar schlecht, weil die Anreisewege für die dafür Interessierten zu weit sind. Allerdings werde ich für die Kinder einige Bälle organisieren. Ich möchte mir auch im größten Fußballstadion der Welt, in Rio de Janeiro, ein Spiel anschauen.

Macht es Ihnen nichts aus, auf Annehmlichkeiten wie Fernsehen, gutes Essen, Klimaanlage, Sauna usw. monatlang zu verzichten?

Nein, ich bin nicht der Mensch, der das braucht. Ich gehe gerne in die Natur hinaus. Die Situation ist sicher neu für mich, ich glaube aber, daß es dort so viele interessante Dinge gibt – wie Beisammensitzen am Abend, gemeinsames Singen usw. –, die man bei uns gar nicht mehr kennt.

Haben Sie keine Angst vor den vielen Schlangen im Urwald?

Angst habe ich keine. Jede vernünftige Schlange wird mir aus dem Weg gehen.

Sie waren ja bereits einmal im

Dorf Tirol, welche Eindrücke haben Sie dort gewonnen?

Die Leute dort sind sehr freundlich und dankbar für jede Hilfe. Gott sei Dank, sie können auch ein bißchen Deutsch, ich habe ein bißchen Portugiesisch gelernt, also wird die Kommunikation schon hinhauen.

Wie steht's mit Heimweh?

Ich werde sicher auch einmal innerhalb des Jahres herüber kommen. Ich denke, ich werde gar keine Zeit für Heimweh haben. Ich bin auch nicht der Typ dafür, ich war in meinem Leben schon so oft weg.

Dann alles Gute für Ihren Einsatz und auf Wiedersehen bis zum nächsten Interviewtermin in einem Jahr.

Persönlich

Klaus Lanser

Geboren: 8. 4. 1952

Gewicht: 78 kg

Größe: 178 cm

Beruf: Hauptschullehrer

Hobbies: Garten, Lesen, Skifahren, Fußball

Lieblingsmusik: Klassik; Johann Strauß

Lieblingslektüre: Literatur quer durch den „Gemüsegarten“; zur Unterhaltung: historische Romane

Lieblingsspeise: Schlutzkrapfen

Idole: Idole und Ideale habe ich nicht

Welche drei Sachen werden Sie nach Dorf Tirol mitnehmen: Gitarre, Liederbücher und einen Liter „selbrennten“ Tiroler Obstler

Automarke: VW Vento

Lieblingswitz: mit Witzen bin ich vorsichtig, weil ich keine Gruppe „einhalten“ möchte; aber ich lache gerne

Mit welcher Persönlichkeit würden Sie heute abend gerne essen gehen: mit Trainer Otto Rehage! – sicherlich ein interessanter Mensch

Welcher Fußballspieler ist Ihr Vorbild: Vorbild habe ich nicht, aber die Spielweise von Pele imponierte mir

Wovor haben Sie Angst: im Grunde genommen habe ich keine Angst, höchstens Angst, in Dorf Tirol zu versagen

Haben Sie das Kirchenvolks-Begehren unterschrieben: aber sicher, mit der Art von Kirche, wie sie manche vertreten, kann es so nicht weitergehen

Die Aufgaben in Dorf Tirol

Im Namen der privaten Außerferner Hilfsorganisation für Dorf Tirol wird Klaus Lanser zahlreiche Projekte im verarmten Ort betreuen:

1. Planung und Bau einer Krankenstation.
2. Rinder- und Ziegenprojekt: Organisation und Verteilung.
3. Aufklärung über Ernährung, Hygiene, Gesundheit.
4. Intensivierung des Kulturlebens: Vermittlung von Kulturgut der alten Heimat, Lieder, Brauchtum.
5. Mitwirkung im Unterricht, Verbesserung in der deutschen Sprache.
6. Organisation einer besseren Schulbildung – Schule der 11- bis 15jährigen.
7. Betreuung von Kranken,

Anlernen von Hilfskräften für Krankendienste.

8. Prüfen von Gemüseanbau, Kleintierzucht usw.

9. Erhöhung der Mobilität der Leute (Fahrräder?).

10. Weiterführung von Projekten, die Tirol vorschlägt.

11. Verbesserung der Wohnbedingungen: Stromnetz usw.

12. Verbesserung der Lebensbedingungen (Einkauf usw.)

13. Sammlung von Wetterdaten (Umstellung der Landwirtschaft).

14. Anregung zur Herstellung von kleinen Reiseandenken.

15. Ausflüge für Kinder. Finanzierung: Tiroler Partnerschulen.

16. Organisation des Partnerschaftsprojekts.

Abschied für den Volksschuldirektor

VILS (huma). Zwei Stunden lang musizierten und schauspielten am vergangenen Freitag die Vilsener Volksschüler zu Ehren ihres Direktors David Tröbinger, der Ende August in den Ruhestand treten

wird. Aus diesem Anlaß überreichte ihm auch BM Otto Erd für besondere Verdienste um das Gemeinwohl den großen Wappenteller der Stadt Vils. Schulinspektor Alfons Kleiner bezeichnete

Tröbinger als einen „Idealisten“, der die SchülerInnen zu musischen Höchstleistungen angespornt habe.

David Tröbinger ist 1975 als Lehrer nach Vils gekommen, zuvor war er zwei Jahre in Rinnen und 13 Jahre in Nesselwängle als Pädagoge tätig. „Es war sicher zum Großteil Dein Verdienst, daß wir heute eine neue Volksschule haben“, wies BM Erd in seiner Laudatio auf eine Initiative von Tröbinger hin.

Zum Nachfolger von Oberschulrat Tröbinger wurde Peter Linser aus Vorderhornbach bestellt.



Peter Linser (li.) wird in die Fußstapfen von Volksschuldirektor David Tröbinger treten.

Foto: Huber

Wortwörtlich . . .

Stadt/Land

„Auf dem Land hat es in letzter Zeit viele Probleme bei der Bestellung des Volksschuldirektors gegeben, bei uns wird das problemlos gelöst.“

. . . meinte der Vilsener BM Otto Erd, daß es zwischen Stadt und Land doch noch einen Unterschied gebe, und spielte damit auf die Direktorenbestellung an einer Volksschule in Reutte an.

Anekdote aus dem Schulleben

Im Unterricht hat David Tröbinger einmal seinen Schülern die Bedeutung des Wortes „Polygamie“ erläutert. Nachdem der Lehrer beflissen erklärt hatte, daß es sich bei dem Begriff und das Fremdwort für „Vielche“ handelt, richtete er an die Klasse die Frage nach dem Ausdruck für das Gegenteil. „Monogamie“ wäre natürlich die richtige Antwort gewesen.

Die Zöglinge dachten auch scharf nach, bis einer einen Geistesblitz hatte und ihm das gesuchte Wort anscheinend auf der Zunge lag. „Mon, Mon“, stotterte dieser. Tröbinger glaubte schon einen besonders „g’scheiten“ Buben in der Klasse zu haben und ermunterte ihn zum Weitersprechen. Schließlich sprudelte es aus dem Knirps heraus: „Monotonie“.

„Außerferner Nachrichten“ - 6.7.1995



Irmgard Wilhelm in der Alten Schule

VILS (hani). Mit Textilapplikationen in Form von phantasievollen Menschenbildern ist die Augsburgerin Irmgard Wilhelm in der „Galerie der Alten Schule“ bis Ende Juli zu Gast. Die „gestickten Bilder“ der Künstlerin zeigen von Phantasie reichum und leben auch von den Farb- und Materialkontrasten. Zweierlei Techniken lassen die subtilen Bildobjekte entstehen. Zum einen werden verschiedenartige Stoffe übereinandergenäht, zum anderen werden sie dann durch feine Stickereien überlagert.

Repro: Viktoria

„Außerferner Nachrichten“ - 6.7.1995

Fußballschmankerl: Ukrainischer Erstdivisionär ist in der Stadt zu Gast

VILS (mik). Einen besonderen Leckerbissen bietet der FC Schretter Vils seinen Fans und Freunden mit einem Freundschaftsspiel zu Saisonbeginn. Am Freitag, 14. Juli, um 19 Uhr

kommt der ukrainische Erstdivisionär Dnjepr Dnjepropetrowsk ins Grenzstädtchen. Dies ist auch das erste Auftreten einer Mannschaft aus der ehemaligen Sowjetunion in unserem Bezirk. Die

Ukrainer absolvieren ihr Trainingslager in Seefeld, und so konnte dieser attraktive Gegner verpflichtet werden. Auch der FC Tirol kennt die Profis aus Dnjepropetrowsk, denn 1994 trafen sie

im UEFA-Cup aufeinander. Nun sind wir gespannt, mit welcher hoher Fußballkunst die Gäste das Außerferner Publikum verwöhnen werden. Der Eintritt für dieses Schmankerl beträgt 100 S.

"Außerferner Nachrichten" - 6.7.1995

Sintflut und Ukrainer spülten Vilser vom Platz

VILS (mik). Das erste Vorbereitungsspiel des FC Schretter Vils in die neue Saison sollte ein Fußballfest werden, doch das Wetter machte Akteuren und Zuschauern einen dicken Strich durch die Rechnung. Strömender Regen und einsetzende Dämmerung werteten zwar die Flutlichtanlage wieder auf, sonst hätte das Spiel vorzeitig abgebrochen werden müssen. Mit Dnjepr-Dnjepropetrowsk stellte sich eine überaus starke Mannschaft aus der Ukraine vor, die im UEFA-Cup letztes Jahr an Frankfurt gescheitert war. Das zwölf tägige Trainingslager in Seefeld nutzten die Ukrainer aus, um gleich sechs Vorbereitungsspiele zu absolvieren, darunter eines gegen Vils. Leider blieb die erste Garde in Seefeld, nur einer der fünf Nationalteamspieler war mitgekommen, dafür kämpfte die zweite



Shakehands zwischen den Kapitänen beider Mannschaften vor Beginn des Matches in Vils, als noch die Sonne schien.

Wahl um die Gunst des Trainers. Technisch hochkarätigen Fußball und tollen Einsatz auf seiten der Gäste bekamen die rund 150 erschienenen Zuseher geboten, aber auch die Vilser Elf präsentierte sich überraschend stark. So gingen die Ukrainer nur mit einer 2:0 Führung in die Pause, ehe durch Mathias Bader der 1:2 Anschlußtreffer gelang. Auf dem glitschig gewordenen Rasen zeigte sich die technische Überlegenheit von Dnjepr noch deutlicher, doch die Vilser Hintermannschaft wehrte sich geschickt. 4:1 hieß es am Ende eines sehenswerten Trainingsspiels, mit dem auch der Trainer von Dnjepr sehr zufrieden war.

Aber auch für die Trainer des FC Schretter Vils unter Meinhard Probst herrschte die einhellige Meinung vor, daß man als Vorbereitung auf dem richtigen Weg ist.

"Außerferner Nachrichten" - 20.7.1995

Die Vilser „Altherren“ waren nicht zu schlagen

VILS (mik). 14 Herren- und zwei Damenmannschaften traten beim Kleinfeldturnier des FC Schretter Vils an. Hochsommerliche Temperaturen waren die Begleiter für die Hobbykicker, die mit viel Eifer dem Ball nachjagten. Fairneß war Trumpf, denn es war keine einzige Verletzung zu beklagen, außer einigen Muskelkater. Zehn Spiele zu je zehn Minuten mußten absolviert werden, bevor die Platzierungen der einzelnen Teams feststanden. Der letztjährige Sieger und Favorit, die „Altherren-Außerfern“, konnte die heuer in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllen, dafür startete die „Musikkapelle Vils“ zum Siegeszug. Doch

im Finale mußten sie sich dem „Alt-Herren-Team Vils“ mit 2:1 geschlagen geben. Im kleinen Finale unterlag „Metalltechnik Vils“ den „Torhütern des FC Vils“ mit 2:3. Die zwei Spiele zwischen den „Lady Killer Appenstein“ und dem „SC Ehenbichl“ endeten mit einem Gesamtstand von 3:2 Toren für die „Lady Killer“.

Ergebnis Herren: 1. Alt-Herren-Vils; 2. Musikkapelle Vils; 3. Torhüter FC Vils; 4. Metalltechnik Vils; 5. Schretter & Cie; 6. Brosa Ranch; 7. Tennisclub Vils; 8. Altherren-Außerfern; 9. Arzurri; 10. No Drugs; 11. WSG Chaos; 12. Schiclub Vils; 13. New Generation; 14. FC Steirerbräu.



Bei den Zweikämpfen ging es ordentlich zur Sache.

"Außerferner Nachrichten" - 6.7.1995

VON MENSCH ZU MENSCH

„Außerferner Nachrichten“ - 13.7.1995

Josef Roth

Mathias Huter im Gespräch mit Josef Roth, der am Samstag zum Diakon geweiht wird

„Eigentlich habe ich schon von Jugend an das Wahre und Richtige gesucht“

VILS. Nach Absolvierung eines theologischen Fernkurses und Teilnahme an einem Ausbildungskreis in der Diözese (rund 20mal an Wochenenden) läßt sich Josef Roth am Samstag um 10 Uhr im Dom zu St. Jakob in Innsbruck – gemeinsam mit fünf weiteren Tiroler Mitbrüdern – zum Diakon weihen. Der Gottesdienst wird von Weihbischof Jakob Mayr zelebriert. Seine bisherige Aufgabe als Mesner in der Pfarrkirche Vils hat Roth bereits am vergangenen Wochenende an Leopold Fink abgegeben. Die Außerferner Nachrichten baten den angehenden Diakon, der in Zukunft Pfarrer Rupert Bader im kleinen Städtchen hilfreich unter die Arme greifen wird, zum Interview:

Außerferner Nachrichten: Welche Aufgaben warten als Diakon auf Sie?

Josef Roth: Was ich tun kann, ist: Vorbereitung und Spende der Taufe, Kommunion austreten, Frankenkommunion, Mitfeier der Liturgie und Abhaltung von Andachten. Fallweise werde ich auch predigen. Ich kann zudem Eheschließungen – aber ohne Hl. Messe – abhalten. Weitere Aufgaben sind die Jugendarbeit in Vils und Firmvorbereitungen.

Welche Ziele setzen Sie sich selbst?

Erreichen möchte ich, ein guter Diener zu sein, in dem Sinne, das Reich Gottes auszuweiten.

Ist es geplant, daß Sie in weiterer Zukunft neben Vils auch andere Gemeinden mitbetreuen?

Aufgrund des angespannten Priestermangels ist es naheliegend, daß später einmal eine Pfarre zu Vils dazu kommt und ich darin eine entsprechende Aufgabe übernehme.

Wie ist Ihr Entschluß gereift, Diakon zu werden?

Eigentlich habe ich schon von Jugend an das Wahre und Richtige gesucht. Dabei bin ich immer mehr darauf gekommen, daß dies in Gott zu finden ist. So habe ich meine Seele immer mehr an Gott angehängt. Eine äußere Bestätigung, daß dies für mich der richtige Weg ist, war für mich der Mesner- und Lektorendienst.

Sie haben eine große Verwandtschaft – allein fast 30 Cousins und Cousinen. Werden sie alle die Diakonweihe in Innsbruck mitfeiern?

Ein großer Teil der Verwandten ist sicher mit dabei. Nach der Weihe im Dom findet noch ein festli-

ches Mittagessen statt. Es wäre schön, wenn auch sonst viele Vilsler die Weihe mitfeiern würden.

Stichwort: Priestermangel. Kann der Einsatz von Laien diesen Mangel in der Kirche ausgleichen?

Der Einsatz von Laien kann den Priestermangel sicher nicht wettmachen. Dabei geht es mir in erster Linie nicht um die Ausbildung. Wichtig ist jeder, der sich bindet, in diesem Sinne sehe ich das Zölibat. Ausbildung ist aber auch notwendig.

Sind Sie mit der derzeitigen Situation in der Kirche zufrieden, sollte sich etwas ändern?

Die Kirche braucht sicher immer Erneuerung. Es gibt aber auf der konservativen wie auf der fortschrittlichen Seite viele, die meinen – wie auch Hans Urs von Balthasar schon betont hat –, zur Reform sei nur notwendig, daß man in Rom oder in einer Zentrale

einen Schalter nach links oder rechts umlegt, dann ist das geregelt. Ich bin der Meinung, daß jede Reform beim einzelnen beginnen muß, wie auch die großen Reformen in der Kirchengeschichte bei sich selber angefangen haben.

Kann der Glaube Berge versetzen?

Mein Glaube ist noch zu schwach, um Berge zu versetzen. Ich wünsche mir aber, daß er ständig reift und wächst.

Sie sind als Mesner in die Fußstapfen Ihres Vaters, des Krippenschnitzers Norbert Roth, getreten. Haben Sie auch ein biblisches künstlerisches Talent von ihm geerbt?

Geerbt in diesem Sinne, daß ich künstlerisch interessiert bin. Künstlerisch ausführen tue ich zur Zeit aber nichts.

Ihr ziviler Beruf ist Postbote. Wie ist es da mit den Hunden, wurden Sie schon einmal gebis-

sen?

Ich habe im Umgang mit Hunden mittlerweile einiges gelernt und im Laufe der Zeit auch immer weniger Angst bekommen, obwohl das Verhältnis zu ihnen noch nicht ganz im Reinen ist.

Postbote und Diakon: Sehen Sie da irgendwo eine Parallele?

Zur Zeit stelle ich mir vor, es ist eine recht harmonische Verbindung.

Die Außerferner Nachrichten bedanken sich recht herzlich für das Interview und wünschen Ihnen für die Zukunft und Ihre seelsorgerische Tätigkeit alles Gute.

Persönlich

Josef Roth

Geboren: 19. 3. 1948

Beruf: Postbote

Hobbies: Lesen

Lieblingsmusik: sinfonische Musik; von der Wiener Klassik bis Gustav Mahler

Lieblingslektüre: zur Zeit lese ich Hans Urs von Balthasar (Theologe); „Das Herz der Welt“

Lieblingfilm: Film habe ich schon lange keinen mehr angeschaut

Lieblingsspeise: ein guter Apfel; Vollwertreis

Idole: Heinrich Spaemann (Priester)

Welche drei Sachen würden Sie auf eine Insel mitnehmen: Bibel, Rosenkranz und eine Blockflöte

Automarke: habe keine

Mit welcher Persönlichkeit würden Sie heute abend gerne essen gehen: mit jemandem, der gerne einmal ein gutes Essen möchte und es sich selber nicht leisten kann

Eine Fee erfüllt Ihnen einen Wunsch, wofür würden Sie sich entscheiden: am richtigen Ort zur richtigen Zeit das richtige Wort zu sagen

Leitspruch: „Meine Seele hanget dir an mein Gott, es hält mich fest deine Rechte“

Liebste Bibelstelle: die Bibel als Einheit

Haben Sie das Kirchenvolks-Begehren unterschrieben: nein, ich bin ein Gegner davon. Ohne einengende Normen geht es in der Kirche nicht, da verweise ich auf die Bergpredigt (Matthäus 7,13-14)



Josef Roth war bisher als Mesner in Vils tätig und wird jetzt am Samstag in Innsbruck zum Diakon geweiht.

Foto: Huter

NACH ZWEI NIEDERLAGEN FOLGT HEUTE DAS ERSTE HEIMSPIEL IN VILS

Ein hartes Jahr steht für den FC Vils ins Haus, heute gegen ISK!

(sik) Der Auftakt gegen Wörgl mit der 11:0 Niederlage war alles andere als vielversprechend, am Sonntag gegen Axams setzt es mit 1:0 die zweite Niederlage, doch konnte die Mannschaft im Finish doch gewaltig zulegen und war einem Punkt näher als der Niederlage. Für Obmann Günter Keller steht ein schweres Jahr in der Regionalliga bevor, das aber auch Chancen in sich birgt. Heute erfolgt das erste Heimspiel gegen den ISK, der gegen Wörgl auch mit 6:1 unter die Räder kam.

„Es gibt nichts zu beschönigen, die Partie gegen Wörgl können wir vergessen, gegen Axams konnten wir mithalten

und haben nur unglücklich verloren, in der zweiten Hälfte waren wir zum Teil überlegen, aber ich bin mir bewußt, daß in



Heute sollte es wieder spannende Szenen auf dem Vilsener Sportplatz bei der Heimpremiere des FC Schretter Vils gegen den ISK geben, Anstoß ist um 19.30 Uhr.

der Regionalliga auf den FC Schretter Vils ein hartes Jahr zukommt, so Obmann Günter Keller.

Die Niederlage gegen Wörgl, obwohl sie sehr hoch ausgefallen ist, gibt laut Angabe von Obmann Keller, das momentane Leistungspotential der Mannschaft wieder. Nachsatz: „Sieben Tore in 17 Minuten zu erhalten ist Weltrekord, zumal wir in den ersten 20 Minuten überlegen waren und sogar die Chance für ein oder zwei Tore hatten“, so Keller. Für Günter Keller ist trotz des verpatzten Saisonauftaktes die Position von Trainer Meinhard Probst auch innerhalb der Mannschaft derzeit kein Diskussionspunkt.

Für Keller gibt sich allerdings die gute Chance, heuer die junge Vilsener Mannschaft zu etablieren. „Wir werden die Qualifikation für die Regionalliga West nicht schaffen, dadurch können wir unbelastet die junge Vilsener Mannschaft auf die Tiroler Liga vorbereiten, in der wir nächstes Jahr spielen werden. Aber wir werden trotzdem versuchen, gegen jede Mannschaft das Beste zu geben“, so Obmann Keller in ei-

Die Spiele des SC Schretter Vils im Herbst:

Mittwoch, 9. August, 19.30 Uhr, gegen ISK;
Sonntag, 20. August, 17.00 Uhr, gegen SC Kundl;
Sonntag, 3. September, 17.00 Uhr, gegen SK Rum;
Mittwoch, 27. September, 18.30 Uhr, gegen Hall;
Sonntag, 17. September, 19.30 Uhr, gegen Wacker Innsbruck.
Mittwoch, 27. September, 15.00 Uhr, gegen Hall;
Sonntag, 1. Oktober, 15.30 Uhr, gegen Wörgl;
Sonntag, 8. Oktober, 15.30 Uhr, gegen Axams;
Sonntag, 22. Oktober, 15.00 Uhr, gegen Fügen.
Samstag, 4. November, 14.00 Uhr, gegen Rattenberg.

nem BLICKPUNKT-Gespräch. Keller hofft trotz der Niederlagen zum Meisterschaftsauftritt auf die Unterstützung des heimischen Publikums gegen den ISK. „Wir brauchen das Publikum sehr dringend, der ISK ist unsern Krügenweite, es gibt berechnete Hoffnung auf ein tolles Spiel, wir werden auf alle Fälle kämpfen bis zum Umfallen“, gibt sich der Vilsener Obmann überzeugt. Anstoß in Vils ist heute um 19.30 Uhr.

„Blickpunkt“ - 9.8.1995

Juxbewerbe beim Skiclub

VILS (mik). Mit den „Disziplinen“ Gummistiefelzielwerfen, Sackhüpfen, Luftballontragen usw. veranstaltete der SC Vils ein Geschicklichkeitsturnier. Elf Teams wetteiferten um Punkte. Die originellen Bewerbe erfreuten alle. Ergebnis: 1. Brosa Ranch; 2. Tom's Hoamt; 3. Fußballclub; 4. Kusslar's Ranch, Feuerwehr; 6. Schüclub II, Musikkapelle; 8. Vilsener Fehla; 9. Ostfriesis; 10. Schüclub I; 11. Die Flaschen.

„Außerferner Nachrichten“

„Schlicke“: Gemeinde steigerte mit

VILS (huma). Der heruntergekommene und geschlossene Gasthof „Schlicke“ sowie das seit Jahren unter wechselnden Besitzern bzw. Pächtern geführte Hotel „Grüner Baum“ in Vils wurden kürzlich von zwei Geldinstituten versteigert. Für die „Schlicke“ bekundete die Gemeinde selbst Interesse und steigerte mit, den Zuschlag – um 1,55 Mio. Schilling – erhielt aber eine Werbegesellschaft aus Innsbruck. Der das Orts-

trum beherrschende „Grüne Baum“ ging um 8,2 Mio. Schilling an eine Familie aus Telfs. BM Otto Erd hofft, daß diese Familie den Restaurantbetrieb wieder ordentlich weiterführen wird. Probleme gibt es aber mit dem Vorgänger, der auf einen Pachtvertrag pocht – deshalb wurde die Schlüsselübergabe unter Anwesenheit eines Richters angesetzt. Verhandlungen laufen auch, daß sich in dem Hotel wieder eine Metzgerei ansiedelt.

„Außerferner Nachrichten“ - 20.7.1995

Serie: Sanierte Baudenkmäler im Außerfern

(sik) Unsere Kurzserie über die sanierten Baudenkmäler schließen wir heute und diese führt uns heute von Bichlbach nach Vils, wieder erfahren Sie über die Kleinode im Außerfern alles Wissenswerte über die Restaurierung.

Vils

Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt: Die 1723 geweihte Barockkirche ist aus Anlaß des 600jährigen Pfarrjubiläums von Vils innen restauriert worden. Die Wandflächen wurden neu gefärbt, die Altäre wurden lediglich gereinigt. Außerdem wurde der Emporenaufgang verbessert und mit barockem Balustern versehen.

Filialkirche hl. Anna: Das vom Auszug des Altares stammende spätgotische Schnitzrelief der hl. Anna Selbdritt (um 1460 dem Meister von Berghofen zugeschrieben) wurde in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien restauriert. Widum: Zwei überaus qualitätvolle Barockbilder (Madonna mit Kind, hl. Ulrich) von Josef Keller (nach Pellegrin) sind restauriert worden.

Auszug aus: Kulturführer im Tirol, Nr. 16, 387/388 (Juni 1995), gebunden mit freierlicher Genehmigung der Kulturstiftung der Tiroler Landesregierung (Dr. Magdalena Hämmerl)

„Blickpunkt“ - 9.8.1995

STADTFEST

15. August 1995

Am 15. August - Maria Himmelfahrt - feiert die Pfarre Vils ihr Kirchenpatrozinium. Dieses Fest wird mit einem feierlichen Gottesdienst am Vormittag und mit Andacht und Prozession am Nachmittag würdig gestaltet.

Im Jahr 1981 hat sich die Bürgermusikkapelle Vils entschlossen, an demselben Tag - anschließend an die kirchlichen Feiern, bzw. bereits am Vorabend - zur Aufbesserung ihrer Finanzen ein Stadtfest zu organisieren. Die Veranstaltung wurde ein voller Erfolg und hat seither jedes Jahr stattgefunden. Besondere Erwähnung verdient, daß die Musikkapelle im ersten Jahr zu Gunsten der neu gegründeten Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Ruine Vliese auf die Einnahmen verzichtet hat.

Auch heuer war es wieder soweit. Am Vorabend des 15. August marschierte die Musikkapelle Vils in die Stadtgasse ein, dann spielte die Vilsener Gruppe „Midnight Express“ zum Tanz. Allerdings vertrieb ein heftiger Regenguß vorzeitig die Festbesucher.

Am Feiertag selbst war herrliches Sommerwetter. Viele Besucher fanden sich nach der Prozession in der zum Festplatz umfunktionierten Stadtgasse ein. Die Bürgermusikkapelle und die „Griesauer Musikanten“ sorgten für fröhliche Stimmung. Speis und Trank wurde reichlich angeboten. Die Kinder vergnügten sich in der Hupfburg und an der Schwedenbomben-Wurfmaschine, andere an der Kletterwand, beim Schießstand oder beim Wettsägen. Der Museumsverein Vils leistete seinen Beitrag mit der Abhaltung eines Bauernmarktes und einer Tombola.



Fotos: Michael Keller



Demo gegen Verkehrsbelastung

PFRONTEN, VILS (mik). Die „Bürgerinitiative für den schnellen Weiterbau der A 7“ veranstaltete am vergangenen Freitag in Pfronten-Weißbach eine groß angelegte Demonstration, mit rund 500 Teilnehmern. Die Gemeinden Nesselwang, Pfronten, Füssen und Vils zeigten sich solidarisch und gingen gemeinsam auf die Straße, um die Mißstände durch die Verkehrsbelastung erneut zu untermauern. Der Vilsler Bürgermeister Otto Erd zeigte sich bei seiner Rede kampfbereit und forderte die Kläger beim Deutschen Gerichtshof auf, ihre starkköpfige Haltung endlich zu beenden. Nach einer Stunde wurde der Kreuzungsbereich in Pfronten-Weißbach wieder für den Verkehr freigegeben, mit der Hoffnung, daß endlich was geschehen möge. Im gegenteiligen Fall wurden weitere Aktionen angekündigt.

Foto: Keller

"Außerferner Nachrichten" - 17.8.1995



Fotos: Michael Keller

FC Schretter Vils kassiert ein Tor nach dem anderen

FÜGEN, VILS (mik). Die Sorgenfalten beim FC Schretter Vils werden immer größer. Begann die Saison mit drei Niederlagen äußerst schwach, folgt nun eine schier endlos lange Verletztenliste. Angefangen von Torhüter Martin Immler, über Stefan Haid und Fredi Singer im Mittelfeld, bis zu den Stürmern Mathias Bader und Thor-Willi Sveen, fehlen gleich fünf Stammspieler durch Verletzungen. Dazu kommt noch, daß Bernd Vogler aus beruflichen Gründen die Reise ins Zillertal nicht antreten konnte, und Manfred Immler noch eine Rotsperre aus dem Axams-Spiel abzusetzen hatte.

Fügen-FC Vils 5:0 (3:0)

Der Reise ins Zillertal wurde mit gemischten Gefühlen entgegengesehen, denn das gleichzeitig stattfindende Schützenjäger-Open-air ließ ein Verkehrschaos befürchten. Dem war aber nicht so, vielmehr wurde es ein Chaos auf dem Fügener Sportplatz, denn der Aderlaß durch die fehlenden Spieler war einfach zu groß. Der FC Schretter

Vils konnte in keiner Phase des Spieles ernsthaft mithalten. Die Mannschaft befindet sich derzeit in einem unübersehbaren Tief. Dazu kassierte sie innerhalb von vierzehn Minuten vier Tore, was die Moral vollends brach. Zu allem Überfluß verletzte sich noch Markus Singer am Knie und dürfte für einige Zeit ausfallen. Als in der 70. Minute das 5:0 für die Fügener fiel, war es um die Zementstädter vollends geschehen, und man darf gespannt sein, wie lange es dauern wird, bis sie sich von ihrem Formtief erholen. Meisterschaftsfavorit Kundl kommt am Sonntag.

Regionalliga Tirol

Der FC Vils hat auch seine 4. Partie verloren. Tabelle nach vier Runden.

1. SV Wörgl	4	23:4	10
2. FC Wacker	4	9:4	9
3. SV Kundl	4	14:5	8
4. SPG Riem	4	9:4	8
5. Innsbr. SK	4	6:11	6
6. SV Hall	4	4:11	6
7. SV Axams	4	2:2	5
8. SV Fügen	4	0:8	3
9. Brudl/Rattenb.	4	1:6	1
10. FC Vils	4	0:19	0

"Außerferner Nachrichten" - 17.8.1995

Dreikäsehochs eifrig auf dem grünen Rasen

VILS (mik). Daß die Nachwuchsarbeit beim FC Schretter Vils einen besonderen Stellenwert besitzt, ist bekannt. Für die Kleinsten wurde zur Saisonvorbereitung ein Turnier abgewickelt. Mit Reutte, Stanzach und Pfronten-Weißbach hatten sich drei Gastmannschaften (Schongau mußte kurzfristig absagen) für den Knabenbewerb angesagt. Bei den Allerkleinsten, den Mini-Knaben, „turnierten“ mit Reutte, Ehrwald, Pfronten-Weißbach und Schwangau vier Gästeteams. Bei den Mini-Knaben zeigte sich der SV Raiffeisen Reutte als das klar beste Team und verbuchte einen überlegenen Turniersieg. In der Knabengruppe

trumpften ebenfalls die Spieler aus Reutte auf, die beidmal vor den Gastgebern, dem FC Vils, lagen. Am Ende der 16 Spiele sah man aber zufriedene Betreuer und begeisterte Kinder, die dem Veranstalter eine gelungene Saisonpremiere bescheinigten.

Tabelle U 10 (Mini)

1. SV Reutte	4	17:1	12
2. FC Vils	4	3:3	4
3. FC Ehrwald	4	3:5	4
4. Pfronten	4	2:8	4
5. Schwangau	4	4:12	4

Tabelle U 12 (Knaben)

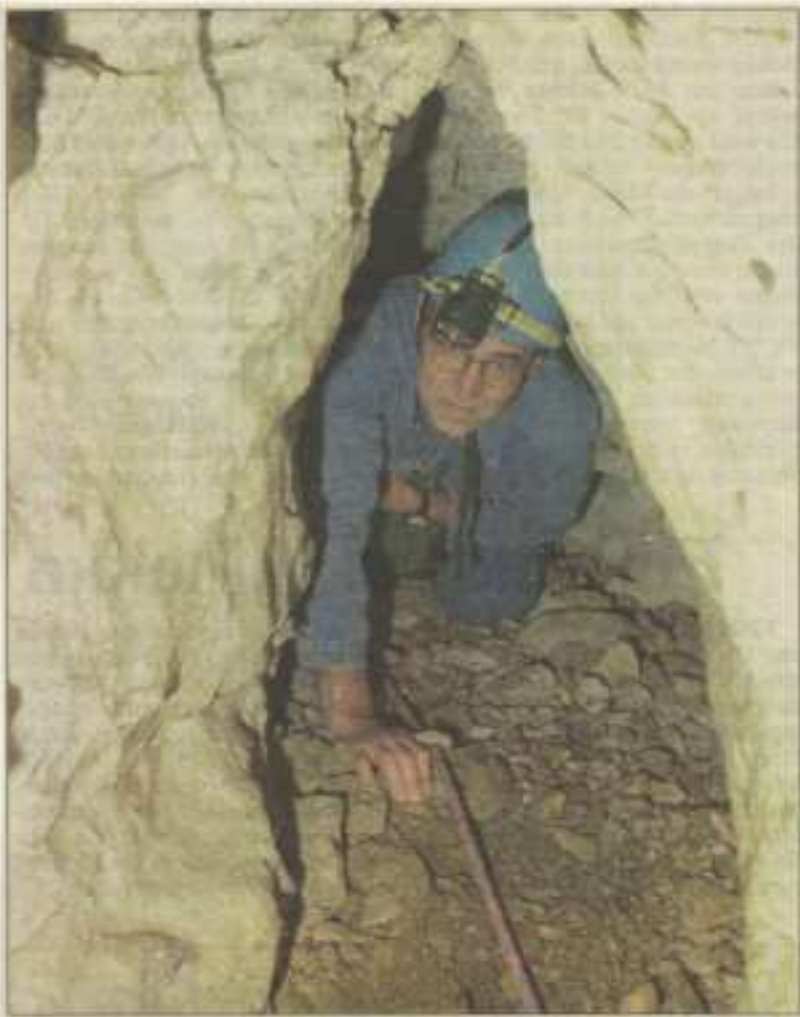
1. SV Reutte	3	8:1	7
2. FC Vils	3	3:2	5
3. SV Stanzach	3	3:4	3
4. WSG Pfronten	3	0:7	1

"Außerferner Nachrichten" - 24.8.1995



Foto: Michael Keller

Expedition in die „Erzlöcher“ am 20. August 1995



Expedition ins Reich der Dunkelheit

VILS (tuma). Die „Erzlöcher“ in Vils, denen bislang eine schillernde Vergangenheit in Sachen Erzbergbau nachgesagt wurde, sind nur Naturhöhlen. Dies ist das Ergebnis einer Expedition, die der Museumsverein Vils unter Federführung des sportlichen Obmanns Reinhold Schrettl (Bild) mit der Bergrettung und mehreren Experten durchführte. Bericht Seite sechs.

Foto: Huter



Teilnehmer:

Reinhold Schrettl
Prof. Peter Gstrein
Helmut Huter
Mathias Huter
Oswald Keller
Pius Kieltrunk, sen.
Josef Kögl
Manfred Leuprecht
Helmut Pohler
Josef Stich
Helmut Strebl
Bernhard Triendl
Ludwig Tröber, jun.



Fotos: Reinhold Schrettl



Beim Aufstieg zu den „Erzlöchern“, die sich im Felsmassiv oberhalb von „Taura“ befinden. Im Bild (v.l.): Josef Stich sowie die Fossilienforscher Manfred Leuprecht und Helmut Pohler.



So sehen g'standene Höhlenforscher aus (v. l.): Museumsvereinsobmann Reinhold Schrettl, Bergretter Oswald Keller, Peter Gstrein (Geologe von der Uni Innsbruck) und Helmut Pohler.

Museumsverein organisierte Expedition – Suche nach Erzvorkommen geht weiter

„Erzlöcher“ sind nur Naturhöhlen

VILS (huma). Nicht unweit von Vils, am Säuling, wurde früher nachgewiesenermaßen Erzbergbau betrieben. Gab es so etwas auch in Vils? Zum zweiten Male, nach 1993, führte am vergangenen Sonntag der Museumsverein Vils eine Höhlenexpedition in die sogenannten „Erzlöcher“ in Vils durch. Laut Überlieferung soll jedenfalls in diesen Höhlen in früheren Zeiten Bergbau betrieben worden sein. Im Volksmund wird weiters berichtet, daß früher der Hund eines Jägers in eine dieser Höhlen gefallen ist und viel weiter unten wieder aus einem Loch ans Tageslicht kam – somit dürfte es sich um ein weit verzweigtes Höhlensystem handeln. Um endgültig Klarheit darüber zu erhalten, „engagierte“ Vereinsobmann Reinhold Schrettl auch Experten wie Peter Gstrein vom Insti-

tut für Geologie der Universität Innsbruck sowie die beiden Außerferner Manfred Leuprecht und Helmut Pohler, die schon die umfangreiche, im Vilsener Museum ausgestellte Fossilienammlung zusammengetragen haben.

Bei trübem Wetter machte sich ein gutes Dutzend Personen auf, um das Geheimnis dieser Höhlen zu lüften. Der ortskundige Josef Stich führte die Forscher zu den verstreut liegenden Eingängen im Kalkgestein. Mitglieder der Bergrettung/Bergwacht Vils sorgten für die nötige Sicherheit beim Einstieg in die Unterwelt. Mit Helmen, Stirnlampen und Arbeitsgewand ausgerüstet, wurden einzelne Höhlen erkundet. Schon nach wenigen Minuten erfolgte die Ernüchterung: Gstrein stellte klar, daß es sich bei den verzweigten, teilweise

verschütteten Höhlen um natürliche Gänge handelt. Spuren von Bergbau oder Erzvorkommen waren weit und breit keine zu finden. Wenn auch schon keine Hinweise auf den Bergbau, so fanden die Unterweltforscher im Höhlenlabyrinth, wo eine Temperatur von ungefähr sechs Grad herrschte, – man höre und staune – Schmetterlinge vor. Nach rund drei Stunden war das Unternehmen „Erzlöcher“ abgeschlossen, strömender Regen steuerte das Seine zum Ende der Expedition bei und erwies sich am lehmverschmierten Gewand als wirkungsvoller Vorwaschgang.

Gibt es doch ein Erzvorkommen?

Das Geheimnis rund um die „Erzlöcher“, die jetzt eventuell von

professionellen Höhlenforschern vermessen werden sollen, ist nun gelüftet. Was bleibt, sind jedoch noch einige Unklarheiten. So deuten einige Flurnamen – wie „Erzsteig“, oder „Eselbind“ – auf einen möglichen Abbau von Eisenerz in dieser Gegend hin. Auch in einigen Geschichtsquellen finden sich Hinweise dafür. Die größten „Beweise“ für eine solche Vermutung finden sich allerdings im „Taurabach“. Im Bachbett liegen verstreut erzhaltige Steinbrocken herum. Wo dieses Gestein vorkommt, so die Vermutung, da müßte auch irgendwo ein größeres Erzvorkommen vorhanden sein. In den nächsten Wochen sollen nun die Felsen rund um den „Sebenkopf“ genauer abgesucht werden. Es ist also noch nicht das letzte Wort in Sachen Vilsener Erzbergbau geschrieben.



Am Eingang zu einem „Erzloch“.



Höhlenforschung kriechend.



Einstieg in die Unterwelt.

Borkenkäfer richten großen Schaden an

AUSSERFERN (r. u.). Alarmierende Meldungen kommen von den Bezirksforstinspektionen Reutte und Lechtal: Nach der langen Wärmeperiode im Juli mußte in den Außerferner Wäldern wieder eine starke Zunahme der Waldschädlinge registriert werden.

Besonders stark sind laut Dipl.-Ing. Heinz Walch die Gemeinden Häselgehr, Vils, Pinswang und das gesamte Tannheimer Tal betroffen. Daneben gibt es aber auch noch neue punktuelle Schadensherde im ganzen Bezirk. Fast täglich kommen neue Meldungen über Befallsherde dazu. Das ganze Ausmaß des Schädlingsbefalls ist noch nicht abzusehen. Es werden aber bereits Befürchtungen laut, daß der Schaden ähnliche Ausmaße wie 1994 erreicht. Damals

wies das Außerfern einen traurigen Spitzenwert im Vergleich mit den anderen Tiroler Bezirken auf. Im Frühjahr machte man sich wegen des kühlen Wetters noch Hoffnungen auf eine Verbesserung der Situation, jetzt hat der Käferbefall, zwar mit zeitlicher Verzögerung, aber doch in voller Stärke wieder eingesetzt. Die befallenen Bäume werden umgeschnitten und entrindet. In schwer zugänglichen Lagen wird auch Gift zur Schädlingsvernichtung eingesetzt. Akute Gefahr für Straßen oder für Siedlungen besteht durch das Käferproblem im Augenblick jedoch keine. Die Aufforstung und die Arbeiten der Wildbachverbauung in der Gemeinde Nesselwängle sind in vollem Gange, die Bedrohung scheint bereits gebannt.

"Tiroler Tageszeitung" - 28.8.1995



Rudolf Bieglmann erhält die Förder- und Gönner-Medaille des Tiroler Blasmusikverbandes

Museums-Führer über den Bezirk Reutte und die bayerische Nachbarschaft erschienen

Kleines Büchlein mit großem Inhalt

REUTTE (hani). Nun gibt es ihn, den Museumsführer für den Bezirk Reutte. Dieses für geschichtlich Interessierte so wertvolle Büchlein wurde am Montag im „Grünen Haus“ in einer Feierstunde der Außerferner „Kulturprominenz“, den Vertretern der einzelnen Museen und den Sponsoren vorgestellt.

Erarbeitet wurde das ansprechende Büchlein im Taschenbuchformat von den Mitarbeitern der Außerferner Museen unter Koordination der Kulturabteilung der Tiroler Landesregierung. Als Titelbild ziert der Eingang des Heimatmuseums der Marktgemeinde Reutte den Führer, auf der Rückseite informiert eine farbige Skizze über die geographische Lage der Außerferner Geschichtsammlungen.

Daß auch die nähere bayerische Umgebung zu Wort kommt, macht in EU-Zeiten den Führer für alle Touristen, aber auch für die heimische Bevölkerung nur noch interessanter. Der Bezirk ist nun der fünfte, der in Tirol über einen offiziellen Museumsführer verfügt. Das freute bei der Präsentation auch BM Siegfried Singer und die Verantwortlichen Dr. Herta Arnold, Dr. Klaus Schumacher und Mag. Monika Pernfuß. Die Führer liegen in allen Museen der Bezirke auf und sollen auch den Kulturaustausch zwischen den Regionen fördern.

Nach einer „Kleinen Heimatkunde“ über den Bezirk Reutte, werden auf zehn Doppelseiten die einzelnen „Musentempel“ in Wort und Bild mit nützlichen Informationen, wie Öffnungszeiten und Telefonnummern, vorgestellt. Die einzelnen Beiträge wurden von den Verantwortlichen vor Ort gestaltet. Mit gutem Grund. Wissen doch gerade sie am besten, was an ihrem Museum interessant und wichtig ist.

Vorgestellt werden: das Ehrwalder Heimatmuseum, das Zugspitzbahnmuseum, das Wendenföler Heimatmuseum in Garmisch-Partenkirchen, das Heimatmuseum der Marktgemeinde Reutte, das Museum der Stadt Vils, das Museum der Stadt Füssen, das Heimatmuseum Tannheimer Tal, das Heimatmuseum Wertach, das Falger-Museum in Elbigenalp und das Heimatmuseum Holzgau. Mit diesem Führer in der Hand kann sich der Geschichts- und Kulturinteressierte ein komplexes Bild über die Region machen.



Titelbild des neuen Museum-Führers.

Repro: Nikolussi

MUSEUMS- FÜHRER



BEZIRK REUTTE



Fresko um 1610 am Schlöble

Museum der Stadt Vils

Seit Sommer 1993 befindet sich im „Schlöble“, einem der traditionsreichsten Häuser des Stadtkerns, das Museum der Stadt Vils. Das mit einem Fresko aus dem 17. Jahrhundert geschmückte Gebäude war einst Amtshaus des alten Rittergeschlechtes von Hohenegg, der Burgherren von Vilslegg. Ein mit originaler Holzdecke versehener Raum beherbergt das Museum.

Vils galt über Jahrhunderte neben Cremona und Mittenwald als eines der Zentren des europäischen Geigenbaues. Über mehrere Generationen wurde diese Kunst in den Familien Petz und Rief überliefert. Den Schwerpunkt dieser Sammlung bilden je zwei Violinen der Geigenbauer Dominikus und Johann Georg Rief, ergänzt durch Werke von Josef Gschwend, Jakob Aegidius Petz und dem Meister der Viola d'amore Johann Ulrich Eberle. Alte Arbeitsgeräte lassen den komplizierten Werdegang dieser Kostbarkeiten erahnen.

Die Zunftordnung von Maria Theresia (1755), Zunftwappen, Zunftfahne, Zunftsigel, Protokollbücher u.a.m. dokumentieren das Zunftwesen, das lange Zeit das Leben der Vilsener Bürger prägte.

Ein Rundgang durch das Museum zeigt auch einen Querschnitt durch die Pfarrgeschichte der Stadt. Die Abteilung „Sakrale Kunst“ beinhaltet Rosenkränze, Musikhandschriften (Regium von Franz Anton Rossetti) und Zeugnissen des kirchlichen Alltagslebens (Kaufkontrakt eines Kirchenstuhls). Die Pfarre Vils stellt ein besonders prächtiges barockes Meßgewand als Leihgabe zur Verfügung. Zwei Statuen aus der alten Stadtpfarrkirche, die Apostelfürsten Peter und Paul, runden die Sammlung ab.

Grabfunde der Burg Vilslegg sowie alte Stadtansichten und Landkarten sind Zeugen der ereignisreichen Vilsener Stadtgeschichte. Diese Exponate sollen darüber hinaus zu einem Rundgang durch den historischen Kern der Stadt einladen.

Die Nähe zur Grenze begründet damals wie heute intensive Kontakte zur Stadt Füssen und zu Bayern überhaupt. Wie persönlich über alle



Geige von Johann Georg Rief (1765-1848)

Staatsgrenzen hinweg diese werden konnten, bezeugen ein Gästebuch mit den Unterschriften der Königinmutter Marie von Bayern und König Ludwig II. sowie ein Hochzeitsgeschenk aus dem bayerischen Königshaus.

Liebhabern der Geologie bietet das Museum eine umfangreiche geologisch-paläontologische Sammlung aus Vils und der näheren Umgebung. Die fossilen Fundstücke aus dem Mesozoikum (Tintenfische, Haihäufige, Schnecken und Muscheln) schließen den Rundgang durch das Museum ab.

Bei der Museumsaufsicht kann auf Wunsch Einsicht in Sammlungen alter Sterbebilder und Ansichtskarten genommen werden.

Adresse: 6682 Vils

Öffnungszeiten:

I.Do. im Monat: 18.00 - 20.00 Uhr

I.So. im Monat: 10.00 - 12.00 Uhr

Juli und August jeden Do. und So. oder nach telefonischer Vereinbarung

Kontaktperson: Reinhold Schrettl

Tel.: 05677/8290 od. 05672/2488

Eintritt: freiwillige Spenden

Der Vilsener Christian Strebl, 31-jährig, ist aus Leidenschaft ein Radrennsolist

Auch ohne Mannschaft gibt's Erfolge

VILS. Als er vor einigen Jahren die Fußballschuhe an den berühmten Nagel hängte, war dem untadeligen Sportsmann eine neue Herausforderung gerade recht. Als Pedalritter auf der Straße reifte der Vilsener zu einem starken Radrennfahrer heran, der fast immer auf sich allein gestellt, überall außergewöhnlich tolle Ergebnisse erzielte.

In letzter Zeit - Christian Strebl ist gerade 31 Jahre alt - ließ er bei „überdimensionalen Rennen“ aufhorchen und fuhr mit den auch international anerkannt besten Leuten mit bzw. ließ berühmte Namen sogar hinter sich. Christian, der sich plagen kann und will, hat heuer bereits an die 17.000(!) Radkilometer, davon etwa 1000 bei Rennen, in den Beinen. Sein tägliches Trainingspensum - „ohne tägliche Arbeit nach der Arbeit hätte ich keine Chance“ - läßt ihm nur Zeit für sein einziges Hobby, dem Rennrad. Beliebte Trainingsstrecken sind das Oberjoch, das Hahntennjoch, und auch auf dem Gletscherbereich kann man dem Vilsener begegnen. Die Maschine, eine Giant, die ihm für die Saison Hannes Jäger (Sporthaus Zotz) zur Verfügung stellt, würde um die 30.000 S kosten und ist längst nicht das teuerste Gerät, das seine Konkurrenz fährt.

8. Dolomiten-Radrundfahrt

LIENZ. Mitte Juni stellten sich 1500 Starter in Lienz der 110 km langen und 1700 Höhenmeter aufweisenden Prüfung, der „Umrundung der Lienzer Dolomiten“. Bis Oberdrauburg (20 km) wurde bereits ein Schnitt von 46 km/h gefahren. Mattersberger & Co setzten sich dann am ersten Berg bis zu vier Minuten ab. Bei den letzten 20 Kilometern, die leicht abwärts führten, lag der Schnitt bereits bei 50 km/h. Am Ende wurde es für die

Spitze noch knapp, denn Christian Strebl fuhr mit nur einer Minute Rückstand auf Platz sieben. In der Klassenwertung der Hauptfahrer war er sogar Sechster geworden.

„Tauern-Total Radmarathon“

Zum erstmalig ausgetragen, zeigte sich der „Tauern-Total-Radmarathon“ wohl als die schwerste Prüfung für Radrennfahrer in Österreich. Schwerer als der Ötztaalmarathon verlangt der „Tauern-Total“ nicht weniger als bei 265 km die Bezwingung von 6050 Höhenmetern(!). Als unglaubliche Schwerarbeit führte die Strecke im Salzburgerland (250 Starter) über sieben Pässe mit bis zu 23 % Steigung. Der heimische „Gegenwert“ bei diesem Rennen, das mit 13 Stunden limitiert war, wäre etwa zwölfmal(!) auf die Dürrenbergalm und dann noch 190 km zu fahren.

Mit dem Exprofi Harald Mair fuhr nach dem ersten Paß, dem Obertauern, eine Zehnergruppe, zu der auch Strebl zählte. Mit einem enormen Tempo ging es weiter von Paß zu Paß. Die Turracher Höhe präsentierte sich so steil, daß selbst die Spitzenleute im Zickzack fahren mußten, um nicht vom Rad steigen zu müssen. Etwa 60 km vor dem Ziel fiel die Entscheidung an der Spitze. Drei Mann hatten sich auf der Obertauern-Paßhöhe abgesetzt und gaben die Führung nicht mehr ab. Der Außerferner zeigte in der nächsten Dreiergruppe seine Spurtstärke, als er drei Kilometer



Christian Strebl ist ein zielstrebig, trainingsfleißiger Sportler.

Foto: Sorg

vor dem Ziel den Spurt anzog und als ausgezeichnetester Gesamtvierter nach 9,08 Stunden und nur 12,5 Minuten hinter dem überlegenen Sieger, Stefan Wieser (6 Jahre jün-

ger als Strebl und 7 Minuten Vorsprung auf den 2.), klassiert wurde. Am 30. August werden im „Eurosport“ am Spätnachmittag Ausschnitte des Marathons gesendet.

Adolf Roth

Michael Keller im Gespräch von „Mensch zu Mensch“ mit Tierpräparator Adolf Roth

„Die Jagd ist meine große Leidenschaft“

VILS. Er ist bekannt als das „Vilsener Original“, denn er lachte schon aus einigen Kalendern, Postkarten und Prospekten heraus. Sein uriger Gesichtsausdruck und sein üppiger Bart machen ihn zum begehrten Fotomotiv. In seiner Jugend war Adolf Roth zehn Jahre als Hirte in der Natur tätig, danach arbeitete er im Zementwerk in Vils, und seit seiner Pensionierung kann er sich ganz seiner Leidenschaft widmen, denn die Tierwelt erfüllt ihn mit großer Freude. Die Außerferner Nachrichten baten den Tierpräparator zum Interview:

Außerferner Nachrichten:
Wie hat alles angefangen?

Adolf Roth: Schon in meiner Schulzeit interessierte ich mich sehr für die Tiere, die in unseren Wäldern leben. Es macht mir auch heute noch eine Riesenfreude, denn die Jägerei liegt im Familienblut. Bereits mein Großvater wählte den Beruf des Jägers und legte das Revier von König Ludwig von Bayern.

Wie kamen Sie zum „Ausstopfen“ von Tieren?

Ich glaube es ist die Freude, die Liebe und das Interesse an den Tieren. Wenn ich ein gelungenes Stück betrachte, wird mir ganz warm ums Herz.

Sie wann präparieren Sie?

Über fünfzig Jahre dürfen es jetzt schon sein, aber ganz genau kann ich es nicht sagen.

Was präparieren Sie?

So ziemlich alles an Haar- und Federvieh, was erlaubt ist. Den

Großteil meiner Arbeit verbringe ich aber mit dem Aufsetzen von Geweihen und dem Auskochen von Fallwildschädeln.

Wie lange brauchen Sie, bis ein Geweih ganz aufgesetzt ist?

Einen Tag Arbeit muß man schon einrechnen, bis es fertig ist und an die Wand gehängt werden kann.

Wo haben Sie dieses Handwerk erlernt?

Erlern habe ich es eigentlich nicht. Ein einziges Mal hatte ich zugeschaut, und danach habe ich es einfach selbst versucht. Gesagt wurde einem ja sowieso nichts. Aber im Laufe der Jahre kommt man ganz von selber auf die ganzen „Vorteile“ drauf.

Wie viele Trophäen bzw. Tiere haben Sie schon präpariert?

Das weiß ich nicht genau, aber es dürften schon weit über 100 Tiere sein. In den vergangenen Jahren setzte ich über 100 Paare an Geweihen auf, darunter sind auch etliche Gems- und Rehrücken.

Welches handwerkliche Geschick sollte man beherrschen?

Eine ruhige Hand muß man schon haben, denn die Häute sind oft sehr dünn. Auch mit dem Schnitzmesser sollte man geschickt umgehen können.

Welche Leute kommen eigentlich zu Ihnen?

Der Großteil kommt aus dem Außerfern, vor allem die Lechtaler besuchen mich des öfteren. Die Allgäuer kennen mich aber auch recht gut, und deshalb kommen auch von ihnen viele in meine



Adolf Roth in seiner Werkstatt.

Foto: Keller

Werkstatt.

Sind Sie heimatverbunden?

Ja, sehr. Zum einen gehört mein Herz der Volksmusik, da ich über 30 Jahre bei der Bürgermusikkapelle Vils den Baß geblasen habe. Jetzt rücke ich bei den Festlichkeiten mit der Schützenkompanie aus.

Gehen Sie selbst auch zum Jagen?

Natürlich, ich liebe die Jagd. Wo überall waren Sie als Weidmann schon auf der Pirsch? In Kanada war ich schon zweimal auf der Jagd. Einmal erlegte ich einen Elch, das andere Mal dann einen Bären. Vom Elch nahm ich das Geweih mit und vom Bären die Haut. Beides präparierte ich, wobei der Bär mit seinen 1,80 Metern schon gewaltig war. Vor allem aber hat es mir die Wildsaujagd angetan.

Was bedeuten für Sie die Jagd und der Wald?

Die Jagd ist meine große Leidenschaft. An ihr habe ich einen richtigen Narren gefressen. Doch die Entwicklung in letzter Zeit ist schon ein wenig besorgniserregend. Ein wenig mehr Wildbestand wäre sicherlich wünschenswert. Der Wald und die Jagd sollten und sollen eine Einheit sein, denn es gibt doch nichts Schöneres.

PERSÖNLICH

Adolf Roth:

Hausname: Tschiebl

Geboren: 28. 4. 1921

Beruf: Pensionist

Familienstand: verheiratet, sieben Kinder

Lieblingsmusik: Volksmusik

Lieblingslektüre: Jagdzeitschriften

Lieblingfilm: alles über Tiere

Lieblingspeise: Hausmannskost

Hobbies: Jagd

Persönliche Stärken: gute Nerven und eine innere Ruhe

Persönliche Schwächen: keine bekannt

Was ärgert Sie am meisten: Politikergehälter

Mit welcher Persönlichkeit würden Sie heute abend gerne essen geben: mit meiner Frau und Jagdkameraden

Welche drei Sachen würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen: Schnupftabak, Fernglas und Gewehr

Leitspruch: mit dem Leben zufrieden sein



Der Tierpräparator vor einigen seiner Werke.

Foto: Keller

Außerfernbahn: Aus im Jubiläumsjahr?

Österreicher wollen unrentable Strecke stilllegen

Von Jochen Sentner

Reutte/Pfronten

Die Österreichische Bundesbahn (ÖBB) macht ausgerechnet im 90. Jubiläumsjahr ernst: Die Außerfernbahn von Pfronten über Reutte nach Ehrwang soll im Mai 1996 stillgelegt werden. Grund ist ein jährliches Defizit in Höhe von 10,9 Millionen Schilling allein aus der Personenbeförderung. Wegen dieser Summe steht die ÖBB derzeit noch in Verhandlungen mit dem Land Tirol. Aus der Tiroler Landesbaudirektion in Innsbruck hieß es, daß man die Strecke aufrechterhalten wolle. Es fehlen aber die Mittel.

Pfrontens Bürgermeister Beppo Zeislmeier bedauert die Entwicklung auf österreichischer Seite. Nicht zuletzt befürchtet er auch eine Schwächung der Linie Kempten-Pfronten, die Ende des Monats 100jähriges Bestehen feiert. „Das Fest der Bahnjubiläen gerät am Ende zum Leichenschmaus.“

Gefahr für deutsche Strecke?

Bei Beratungen um den Pfrontener Flächennutzungsplan hatten bereits mehrere Mitglieder des Gemeinderats ihre Bedenken hinsichtlich der Lebensdauer der Bahnlinie Kempten-Pfronten geäußert. Wenn nun die

Außerfernbahn gekippt werde, drohe auch der Anschluß Pfrontens an Kempten zu wackeln.

Derzeit stehe Österreich mitten im Prozeß der Regionalisierung des Schienenverkehrs, erklärt Diethelm Judmaier von der Landesbaudirektion in Innsbruck. „Bund und Länder stehen deswegen in einem offenen Spannungsverhältnis“, berichtet der Diplom-Ingenieur. Verständlich, geht es doch ums liebe Geld. Bisher verfügen die Länder nicht über die finanzielle Ausstattung, um den Schienenverkehr in Eigenregie zu übernehmen, sagt Judmaier. An der Außerfernbahn wolle man in Tirol aber festhalten. „Verhärtete Fronten“ hat Judmaier indes auch gegenüber der ÖBB ausgemacht. 30 Millionen Schilling (umgerechnet rund 4,3 Millionen Mark) als Investitionskostenhilfe biete das Bundesland der ÖBB bereits seit Jahren für Modernisierungszwecke an. Ohne Erfolg.

30 000 Menschen in der Region

Dr. Helmut Pawelka von der Pressestelle der ÖBB in Innsbruck betrachtet indes den Zug für die Außerfernbahn bereits als abgefahren: „In dem Einzugsgebiet zwischen Vils, Reutte und Ehrwang leben gerade mal 30 000 Personen. Da ist eine rentable Auslastung der Bahn nicht möglich.“ Von seiten der ÖBB sei



alles getan worden, das Defizit zu senken. Das Minus von ursprünglich über 20 Millionen Schilling per anno habe man durch Rationalisierungsmaßnahmen immerhin auf gut die Hälfte gesenkt. Mehr sei nicht drin. Nimmt man noch den Güterverkehr hinzu, beläuft sich der Verlust nach ÖBB-Angaben immerhin auf insgesamt rund 30 Millionen Schilling jährlich.

Während für die Politiker aller Ebenen in Österreich das Bahnthema inzwischen ein Dauerbrenner geworden ist, läßt es die Menschen speziell im Außerfern offensichtlich eher kalt.

Überrascht zeigte sich die Bundesbahndirektion in München. „Uns ist von einer Stilllegung nichts bekannt“, erklärte Pressesprecher Horst Staimer. Die Fahrzeiten der Außerfernbahn werden mit dem Allgäu-Schwaben-Takt sowie dem Werdenfeiser-Takt abgestimmt. Bei Gesprächen über die Fahrpläne für den Zeitraum 1996/97 sei von der ÖBB mit keinem Sterbenswörtchen auf eine Stilllegung der Strecke hingewiesen worden.

"Allgäuer Zeitung" - 12.9.1995

Brückensanierungen auf der Strecke nach Füssen

(rei) Zwei Brückensanierungen auf der Strecke in Richtung Füssen sind derzeit im Gange. Einerseits bedarf es bei der Brücke beim Kraftwerk Weißhaus einer Tragwerkssanierung und andererseits müssen Risse im Gewölbe der Ulrichsbrücke verpreßt werden.

In den 70er Jahren wurde die Unterwasserkanalbrücke beim KW-Weißhaus gebaut. Jetzt müssen Sanierungsarbeiten am Tragwerk durchgeführt werden. Um diese durchführen zu können, muß die Brücke fallweise halbseitig gesperrt werden, für kurze Zeit wird sie überhaupt nicht benutzbar sein, dann muß der Verkehr über Pfronten ausweichen.

Gearbeitet wird auch an der Ulrichsbrücke. Risse im Gewölbe müssen verpreßt werden. Die Kosten für diese Arbeiten liegen bei rund 600.000 Schilling.

Apropos Ulrichsbrücke. Die

se wird auch in Zukunft in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben, d.h. sie wird nicht verbreitert. Im Moment kommt es an dieser Engstelle immer wieder zu kleineren Problemen im Gegenverkehr. Sobald jedoch die B314 bis zur Grenze fertiggestellt ist, wird der Verkehr auf der Brücke zurückgehen, das Problem löst sich von selbst.

Unter Umständen wird die Ulrichsbrücke künftig überhaupt nur noch Fußgängern und Radfahrern dienen. Dies hängt allerdings von der Gestaltung des „Knotens Vils“ ab. Und da ist das letzte Wort noch immer nicht gesprochen.

"Blickpunkt" - 13.9.1995

Schretter & Cie bleibt unabhängig

VILS (rw). Die Zementindustrie steckt in einer schweren Krise. Billigimporte aus dem Osten und dem benachbarten Italien machen den heimischen Anbietern das Leben schwer. Nachdem vor kurzem das große Unterländer Zementwerk Eiberg von dem bayerischen Portlandzementwerk Wiesböck übernommen wurde, ist Schretter & Cie das letzte unabhängige Tiroler Unternehmen in seiner Branche. An diesem Status soll sich auch in Zukunft nichts ändern.

Immer mehr ist in der Zementbranche der Trend zur Konzernbildung zu erkennen. Die großen Betriebe „schluckten“ am mitteleuropäischen Markt ein Zementwerk nach dem anderen. Gegen diese Entwicklung bezieht nun das heimische Unternehmen Schretter & Cie klar seine Stellung. Auch in Zukunft will das Vilsener Zementwerk unabhängig bleiben. „Aufgrund unserer Lage und der starken Innovationsfähigkeit können wir auch als mittelständisches Unternehmen im Konzert der Großen mitspielen“, zeigte sich der geschäftsführende Gesellschafter des 180-Mitarbeiter-Unternehmens, Dr. Reinhard Schretter, selbstbe-



Schretter & Cie setzt in Zukunft verstärkt auf innovative Produkte. Foto: Werth

wußt.

Neben dem heißumkämpften Zementgeschäft betreibt der Familienbetrieb auch eine Gipszerzeugung und Tirols einziges Kalkwerk für Bau- und Umweltkalk. Außerdem stellt Schretter mit steigendem Anteil Spezialbaustoffe her. Gerade mit diesen Nischenprodukten machte sich Schretter schon in der Vergangenheit einen Namen. Die vielen Standbeine könnten zum Garantieschein für das Unternehmen werden, erwartet die Ge-

schäftsleitung. Schretter: „Insgesamt kommen wir auf eine Jahresproduktion von rund 500.000 Tonnen. Dies gilt in unserer Branche als überlebensnotwendig.“

Heuer laufe das Geschäft eher zäh. Das kommende Jahr werde zum Schicksalsjahr für die Bau- und Baustoffbetriebe, prophezeit Schretter. Zuversichtlich zeigt sich Schretter aber hinsichtlich der eigenen Zukunft: „die kleineren, flexiblen Hersteller haben auf jeden Fall eine Chance“.

"Außerferner Nachrichten" - 7.9.1995



MIT
NOViTECH
FAHREN
SIE BESSER.

SPEZIALBAUSTOFFE:
BETONINSTANDSETZUNG -
BAUTENSCHUTZ - NEUBAU

SCHRETTNER & CIE
Portlandzement- und Kalkwerk
A-6882 Vils - Tel.: 0567719401
Brixen-Wien - Tel.: 02228118320



MIT
NOViTECH
HABEN SIE DIE
NASE VORN.

SPEZIALBAUSTOFFE:
BETONINSTANDSETZUNG -
BAUTENSCHUTZ - NEUBAU

SCHRETTNER & CIE
Portlandzement- und Kalkwerk
A-6882 Vils - Tel.: 0567719401
Brixen-Wien - Tel.: 02228118320

6. KulturZeit

Reutte-Vils
Außerfern 1995



9. September
- 21. Oktober

Die Galerie "Alte Schule" in Vils
beehrt sich Sie zur Eröffnung der Ausstellung
**ÜBER BERG und TAL
GEHEN und MALEN**



der MalerInnen

GISA KOBERG - CARMEN MARTI - JOSEF STICH

München

Vils

Vils

herzlichst einladen.

Die Vernissage findet am 22. September 1995 um 18.30 Uhr statt.



Expeditionen über Berg und Tal

VILS (huma). So viele Besucher wie beim KulturZeit-Abend am Freitag konnten die Gastgeber Klaus und Sylvia Natterer noch nie in der Galerie „Alte Schule“ in Vils begrüßen.

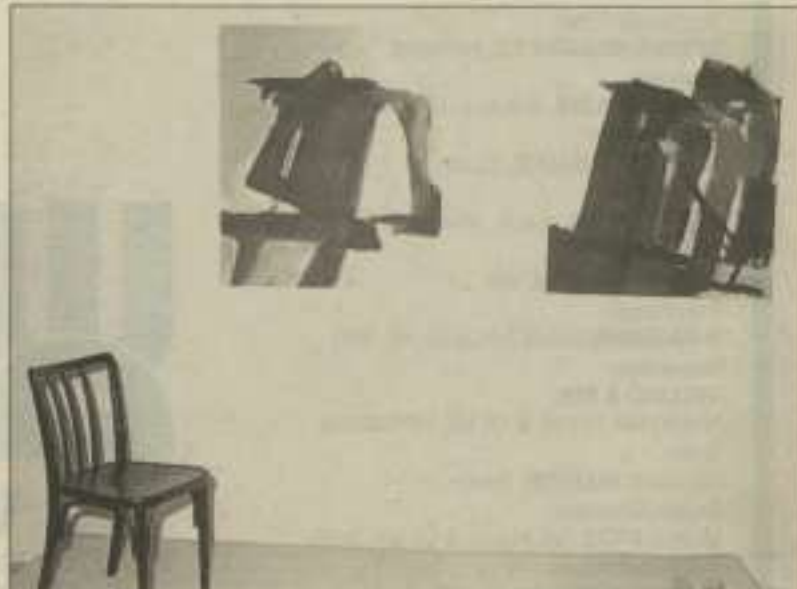
Der erste Programmpunkt widmete sich dabei einem interessanten malerischen Experiment. Drei grundverschiedene Künstler bzw. Künstlerinnen stellten sich einer gemeinsamen Aufgabe: Justina Marti, Gisa Koberg und Josef Stich aus den drei „Weltstädten“ Wien, München und Vils lernten sich schon vor längerem bei einer Vernissage kennen und erwanderten nun im Sommer die Außerferner Bergwelt. In der Folge verarbeiteten sie ihre Eindrücke in stimmigen Bildern. Die Ausflüge der drei arteten somit zu kreativen Expeditionen im eigenen Ich aus.

Die Vernissage am Freitag stand nun unter dem Titel „Berg und Tal“. Interessant wird das Experiment mit den drei bergsteigenden Kunstschaffenden, wenn sie sich in ihren Arbeiten an das selbe Motiv heranwagen, dabei aber eigene Wege einschlagen. Der Steinbruch „Fall“ in der kleinen Zementstadt ist so ein Motiv, bietet er doch einen Blick ins Innere, in die Strukturen des Berges und bringt Fossilien und diverse Gesteinsarten zuta-

ge. Bergkreuze, die an das KulturZeit-Motto „Berg und Kult“ unweigerlich erinnern, stehen ebenfalls im Bildmittelpunkt. Die Arbeiten sind noch bis zum 21. Oktober (Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr, Samstag: 10 bis 12 Uhr) ausgestellt.

„Über die Neugier der Stille“ erzählte anschließend an die Ver-

nissage der Wiener Komponist und Gitarrist Alfred Polansky auf seinem Instrument. Das Konzerterlebnis wurde durch mehrmalige Patzer vor allem vor der Pause ein wenig getrübt. Dennoch erlebten die rund 150 Zuhörer im dicht vollgedrängten Raum ein gefühlovolleres Gitarrenspiel mit klassischen und modernen Werken.



Der Schein mit dem leerstehenden Stuhl trägt: Die Ausstellung und das Konzert in der Galerie „Alte Schule“ wurden regelrecht überrannt. Foto: Huber





Dreimal Berg und Tal

Künstlertrio erwanderte und erarbeitete Natur

VILS. Drei Künstler bzw. Künstlerinnen, drei verschiedene Maltechniken und eine gemeinsame Aufgabe: Justina Marti aus Wien, Gisa Koberg aus München und Josef Stich aus Vils erwanderten zusammen die Außerferner Bergwelt und verarbeiteten ihre Eindrücke in stimmigen Bildern.

Vergangenen Freitag war nun die Vernissage zur KulturZeit-Ausstellung „Berg und Tal“ in der Galerie Alte Schule in Vils. Interessant wird das Experiment mit den drei bergsteigenden Kunstschaffenden, wenn sie sich in ihren Arbeiten an das selbe Motiv heranwagen, dabei aber eigene Wege einschlagen.

Der Steinbruch „Fall“ in der kleinen Zementstadt ist so ein Motiv, bietet er doch einen

Blick ins Innere, in die Strukturen des Berges und bringt Fossilien und diverse Gesteinsarten zutage. Bergkreuze, die an das KulturZeit-Motto „Berg und Kult“ unweigerlich erinnern, stehen ebenfalls im Bildmittelpunkt. Die Arbeiten sind noch bis zum 21. Oktober ausgestellt.

„Über die Neugier der Stille“ erzählte anschließend an die Vernissage der Wiener Komponist und Gitarrist Alfred Polansky auf seinem Instrument. Das Konzerterlebnis wurde durch mehrmalige Patzer vor allem vor der Pause ein wenig getrübt. Dennoch erlebten die rund 150 Zuhörer ein gefühlsvolles Gitarrenspiel mit klassischen und modernen Werken.

MATHIAS HUTER

GitarrenKonzert

„Über die Neugier der Stille“

des Sologitarristen



Alfred Polansky

aus Wien

mit Werken von

Tarrega, Bak Jack, Paganini, Neusiedler, Polansky ... etc. bewohnen

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mo - Fr von 10.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 19.00 Uhr
Sa von 10.00 - 12.00 Uhr

Anschrift:

A-6682 Vils / Tirol • Bahnhofstraße 10 • „Galerie „Alte Schule“

Anreisemöglichkeit

nach Vils ist sowohl mit Bundeszügen und ÖBB möglich!

Abschlußkonzert von „Musik in Geschichten“ in barockem, kirchlichem Rahmen

Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung

VILS. Beim letzten Konzert der Reihe „Musik in Geschichten“ im Rahmen der KulturZeit Reutte-Außerefern 1995 in der wunderbaren barocken Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt von Vils ließ der ausgezeichnete Franz Comptoi auf der neuen Orgel das großartige Allegro der Sonate A-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) „maestoso“ erklingen, dem das subtil gespielte Andante „tranquillo“ folgte. Die wenig umfangreiche Trio-Literatur für Orgel wurde von Max Reger (1873-1916) mit Opus 47 bereichert.

Von den insgesamt sechs Stücken hörte man ein in behenden Rhythmen dahinhuschendes Scherzo (No.14) und ein charakteristisches Siciliano (No.5) mit freier Führung der beiden oberen Stimmen.

Höhepunkt des Abends war das fünfsätzige Streichquartett Nr.8, c-Moll, Opus 110, von Dimitrij Schostakowitsch (1906-1975), ei-

ne Erstaufführung der Version für Violoncello-Quartett (von Michail Burovik), mit Hyun-Jung Sung, Javor Domischljarski, Michail Burovik, Lusine Arakeljan. 1960 in Dresden komponiert, ist dieses Werk den Opfern des Faschismus und des Krieges gewidmet. „Das Vergessenwollen verlängert das Exil, und das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“ (1945 bis 1995). Auch nach 50 Jahren gibt es Terror und Nachbarn in Not.

Die ergreifende Musik drang mit erschütternder Eindringlichkeit tief ins Gemüt. Wunderbare Interpreten waren die vier Meisterschüler von Julius Berger (Universität Mainz), die dem musikalischen Leiter von „Musik in Geschichten“ alle Ehre machten.

Einen schönen Ausklang bildete dann das umfangreiche Concerto für Violine, Violoncello und Orgel, Opus 149, von Joseph Rheinberger (1839-1901). Es erfuhr durch die exzellenten, sensiblen Künstler



Abschlußkonzert von „Musik in Geschichten“ in der Pfarrkirche Vils. Foto: Leitner

Paul Roczek, Violine, Hyun-Jung Sung, Violoncello, zusammen mit dem Organisten Franz Comptoi eine vorzügliche Wiedergabe. Von

den Organisatoren bedauert wurde, daß unter den gut 100 Zuhörern nur ein knappes Dutzend Vilsener waren. ERIKA LEITNER

„Außerferner Nachrichten“ - 5.10.1995

Sonntag, 24.9. - 20.15 Uhr
Pfarrkirche Vils

6. KulturZeit
Reutte-Außerefern 1995
9. September - 21. Oktober



Konzertreihe Musik in Geschichten

in Zusammenarbeit
mit dem Museumsverein Vils

Erinnerung 1945/95

MITWIRKENDE

Paul Roczek, Salzburg - Violine
Julius Berger, Hohenschwangau - Violoncello
Franz Comptoi, Salzburg - Orgel
Violoncello-Quartett der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz:
Hyun-Jung Sung, Javor Domischljarski, Michail Burovik, Lusine Arakeljan

PROGRAMM

Werk Nr. 14
Mendelssohn-Bartholdy, Max Reger
Dimitri Schostakowitsch, Josef Rheinberger

Das Konzert wird gesponsert von:
STADTGEMEINSCHAFT VILS
KULTURABTEILUNG LANDTIROL
RAIFFEISENKASSE VILS

EINTRITT

Erwachsene 15,- / Schüler 10,-

KARTENVORVERKAUF

Rathausmuseum Vils und Museumsverein

Meine Heimat. Meine Bank.
Raiffeisenkasse Vils



Pfarrkirche Vils

Sonntag, 24. September
20.15 Uhr

„Musik in Geschichten“

„Erinnerung 1945/1995“

Mitwirkende:

Paul Roczek, Salzburg - Violine
Julius Berger, Hohenschwangau - Violoncello
Franz Comptoi, Salzburg - Orgel
Violoncello-Quartett der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz:
Hyun-Jung Sung
Javor Domischljarski
Michail Burovik
Lusine Arakeljan

6. KulturZeit
Reutte-Außerefern 1995
9. September - 21. Oktober



Abschlußkonzert von „Musik in Geschichten“ in barockem, kirchlichem Rahmen

Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung

VILS. Beim letzten Konzert der Reihe „Musik in Geschichten“ im Rahmen der KulturZeit Reutte Außerfern in der wunderbaren barocken Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt von Vils ließ der ausgezeichnete Franz Comploi auf der neuen Orgel das großartige Allegro der Sonate A-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) „maestoso“ erklingen, dem das subtil gespielte Andante „tranquillo“ folgte. Die wenig umfangreiche Trio-Literatur für Orgel wurde von Max Reger (1873-1916) mit Opus 47 bereichert.

Von den insgesamt sechs Stücken hörte man ein in bebenden Rhythmen dahinhuschendes Scherzo (No.14) und ein charakteristisches Siciliano (No.5) mit freier Führung der beiden oberen Stimmen.

Höhepunkt des Abends war das fünfsätziges Streichquartett Nr.8, c-Moll, Opus 110, von Dmitri Schostakowitsch (1906-1975), ei-

ne Erstaufführung der Version für Violoncello-Quartett (von Michail Burovik), mit Hyun-Jung Sung, Javor Domischljarski, Michail Burovik, Lusine Arakeljan. 1960 in Dresden komponiert, ist dieses Werk den Opfern des Faschismus und des Krieges gewidmet. „Das Vergessenwollen verfängert das Exil, und das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“ (1945 bis 1995). Auch nach 50 Jahren gibt es Terror und Nachbarn in Not.

Die ergreifende Musik drang mit erschütternder Eindringlichkeit tief ins Gemüt. Wunderbare Interpreten waren die vier Meisterschüler von Julius Berger (Universität Mainz), die dem musikalischen Leiter von „Musik in Geschichten“ alle Ehre machten.

Einen schönen Ausklang bildete dann das umfangreiche Concerto für Violine, Violoncello und Orgel, Opus 149, von Joseph Rheinberger (1839-1901). Es erfuhr durch die exzellenten, sensiblen Künstler



Abschlußkonzert von „Musik in Geschichten“ in der Pfarrkirche Vils. Foto: Leitner

Paul Roczek, Violine, Hyun-Jung Sung, Violoncello, zusammen mit dem Organisten Franz Comploi eine vorzügliche Wiedergabe. Von

den Organisatoren bedauert wurde, daß unter den gut 100 Zuhörern nur ein knappes Dutzend Vilsener waren. ERIKA LEITNER

„Außerferner Nachrichten“ - 5.10.1995

„Erinnerung 1945/1995“

„Das Vergessenwollen verdrängt das Exil, und das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“

Indische Weisheit

Das 8. Streichquartett von Dmitri Schostakowitsch wurde in der Zeit vom 12. bis 14. Juli 1960 in Dresden komponiert und ist dem Andenken der Opfer des Faschismus und des Krieges gewidmet. Gleichzeitig arbeitete Schostakowitsch an der Filmmusik „Fünf Tage - Fünf Nächte“. Der Komponist erklärte, daß der Inhalt des Quartetts wesentlich von dem die Zerstörung und die Wiederverstehung Dresdens schildernden Film beeinflusst und vom Gedanken an die Menschen erinnert sei, die unter faschistischer Herrschaft und dem Schrecken des Krieges gelitten hätten.

In diesem Quartett verwendet Schostakowitsch zum ersten Mal Zitate thematischer und melodischer Art aus früheren Werken (Symphonie Nr. 1, 5, 10 und 11, „Lady Macbeth von Mzensk“ und Klaviertrio).

Weiter ist in jedem Satz das Thema D-S-C-H (Anagramm des Namens Dmitri Schostakowitsch) verarbeitet.

Programm:

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Sonate in A-Dur
Allegro maestoso
Andante tranquillo

Max Reger (1873-1916)

2. Trio Opus 47
Siciliano
Scherzo

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)

Streichquartett Nr. 8 c-Moll Opus 110
Lento
Allegro molto
Allegretto
Largo
Lento

Joseph Rheinberger (1839-1901)

Concerto für Violine, Violoncello und Orgel Opus 149
Cinque moto
Molto Adagio
Andante
Cinque moto



Mit Seilwinden wurde das Löscherät auf Schlitten bergwärts gezogen.



„Wasser marsch!“ hieß es im Wald.

Foto: Huber

Waldbrandübung

VILS (bun). Der Feuerwehrabschnitt Reutte stellte am Samstag seine Einsatzbereitschaft unter Beweis. Geprüft wurde das Löschen eines Waldbrandes oberhalb des Vilsener Skiliftes. Punkt 14 Uhr wurde Feueralarm gegeben, ein Großteil der Wehren von Vils bis Weißenbach – über 100 Mann – rückten aus. Mit Seilwinden wurde das Löscherät auf Schlitten mehrere 100 Meter bergwärts gezogen, ein

Bundesheerhelikopter flog Löschrucksack und -material zum „Brandherd“. Knapp zwei Stunden nach Beginn waren die Schläuche verlegt. „Wasser marsch!“ hieß es. Nur wenige Minuten vorher war das vom Hubschrauber mit Wasser aufgefüllte Löscherückensack in der Nähe des „Feuers“ in Funktion. Die Einsatzleitung zeigte sich mit dem Übungsverlauf im großen und ganzen zufrieden.



Lechaschauer Feuerwehrmänner hatten in der Nähe des „Brandherdes“ ein Löschwasserbecken aufgestellt.

„Außerferner Nachrichten“ - 5.10.1995



das Küchenteam

**Der Pfarrgemeinderat und
Pfarrkirchenrat von Vils
lädt ein zum
SCHLACHTSCHÜSSEL-
ESSEN mit Ausschank
von
OKTOBERFESTBIER
vom Fass
In der Fertigungshalle des
Sägewerks Lochbihler Vils**

**Am Dienstag, den 26.Sept.
Beginn: 18.00 Uhr
Die Halle ist beheizt!**

**Die gesamte Bevölkerung
ist herzlich eingeladen!**

Drei Millionen Schilling für Orgel und Kirchenrenovierung gegeben

VILS (huma). Daß seit wenigen Monaten in der Vilser Pfarrkirche bei Gottesdiensten eine neue Orgel erklingt, ist vor allem der Spendenfreudigkeit der Städter bzw. der 1300 dort lebenden Katholiken zu verdanken.

Innerhalb von knapp fünf Jahren konnte ein Großteil der Kosten für das neue Instrument (2,2 Mio. Schilling) und für die teilweise Innenrenovierung der Kirche (eine Mio. Schilling) durch Spenden sowie durch den Erlös aus Flohmärkten und Basaren aufgebracht werden. Lediglich 160.000 Schilling

wurden von öffentlicher Seite beigesteuert. Besonders erfreut über die Spendenfreudigkeit zeigt sich Pfarrer Rupert Bader, der Initiator und Motor der Orgelneuerung. Gleichzeitig dankt er der engagierten Arbeit des Pfarr- und des Kirchengemeinderates sowie den vielen freiwilligen Helfern, die unzählige Arbeitsstunden geleistet haben. Wie Bader unterstreicht, seien trotz dieser großzügigen Geldgaben während der vergangenen fünf Jahre auch die Spenden für Caritas, Mission etc. keineswegs zurückgegangen.

"Außerferner Nachrichten" - 21.9.1995



Pfarrer Rupert Bader und Gemeinderat Markus Erd



Fotos: Markus Erd



Pfarrer Rupert Bader beim "Wieserbier-Anstich"



Gemeinderäte übten sich als eifrige Dachdecker

VILS (huma). Nicht die Katze auf dem Blechdach, sondern die Vilsener Gemeinderäte auf dem Gemeindehausdach waren am vergangenen Freitag in luftigen Höhen anzutreffen. Im Zuge der Rathaussanierung legten fast alle Lokalpolitiker und auch andere Gemeindeangestellte selbst Hand an und deckten das Dach ein – der durch solch eifrigen Einsatz entlastete Gemeindegeldbeutel wird's danken. Als Ortsplaner Architekt Armin Walch nach Mittag ebenfalls mit Arbeitshandschuhen anrückte, schaute er durch die Finger, die Arbeit war bereits vollbracht. BM Otto Erd konnte übrigens nicht mithelfen, er wollte auf einem Bürgermeisterausflug in Brüssel.

Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - 12.10.1995



Foto: Michael Keller



Baugerüst als Wäschetrockner?

VILS (huma). Dient das Baugerüst bei diesem Neubau in Vils als ein überdimensionaler Wäschetrockner? Nein, nicht ganz. Des Rätsels Lösung ist vielmehr ein kleiner Scherz anlässlich einer Hochzeit am vergangenen Samstag in Vils. Foto: Huber

"Außerferner Nachrichten" - 21.9.1995

Geheiratet haben:
Klaus Kieltrunk & Brigit Müller
am 16. September 1995

■ Vilsler fanden Leiche im Alatsee

(rei) Sechs Wochen lang wurde nach einer vermißten Deutschen gesucht, ein Verbrechen nicht ausgeschlossen. Vergangenes Wochenende machten jetzt Pierre Strigl (Foto) und Steve Larbisson einen grausamen Fund. Die Vilsler entdeckten die bereits verwesende Leiche der Frau beim Fischen im Alatsee. Ersten Erhebungen zufolge fiel die Frau einem Gewaltverbrechen zum Opfer. Foto: Keller



"Blickpunkt" - 25.10.1995

■ Knoten Vils für Wirtschaft wichtig

(rei) LHStv. Ferdinand Eberle steht voll zum Knoten Vils. Inzwischen sind ja bei unseren deutschen Nachbarn die Weichen gestellt, die zum Bau des Grenztunnels bei Füssen führen. Österreich muß somit die B314 bis zur Anschlußstelle fertigstellen. Umstritten ist dabei die Anschlußstelle Vils. Vollanschluß ja oder nein, lautet die Streitfrage. Für Eberle ist klar, daß der Vollanschluß notwendig ist, es gelte auch die Interessen der Wirtschaft zu berücksichtigen.

"Blickpunkt" - 18.10.1995

Bis Weihnachten ohne Transit

VILS. Weil die Ortsdurchfahrt Pfronten voraussichtlich bis zum 22. Dezember wegen Fahrbahnсанierung gesperrt ist, bleibt damit einhergehend der Durchzugsverkehr im Grenzstädtchen Vils aus. Der Verkehr wird bei der Ulrichsbrücke über Füssen umgeleitet. Für den Regionalverkehr besteht in Pfronten eine örtliche Umleitung.

"Tiroler Tageszeitung" - 19.10.1995

Bald Tempo 30 im Ort für Lkws und Busse?

VILS (huma). Einen Präzedenzfall im Bezirk hat der Vilsler Gemeinderat geschaffen: Bei der vergangenen Gemeinderatssitzung sprachen sich die Räte einstimmig dafür aus, im Ortskern (vom „Vilseck“ bis zum Haus „Hörker“) Tempo 30 für Lastkraftwagen und Busse einzuführen. Ausschlaggebend waren dafür vor allem Sicherheitsgründe für Fußgänger auf den Gehsteigen. Da es sich hierbei aber

um eine Bundesstraße handelt und die Gemeinde nicht zuständig ist, liegt die Entscheidung darüber jetzt bei der Bezirkshauptmannschaft. BM Otto Erd hofft nun auf eine schnelle Entscheidung seitens der Behörde. Dr. Elmar Ultes von der BH Reutte wiederum betont, daß dies das erste derartige Ansinnen im Bezirk sei. Vor einer Entscheidung müsse ein Gutachten eingeholt werden.

"Außerferner Nachrichten" - 19.10.1995

Im Rahmen des Pfarrjubiläums

PFRONTENER CHÖRE singen in VILS/TIROL:
zum Jubiläum der Pfarre Vils - 600 Jahre -
Freitag, 6. Oktober 1995, 20.15 Uhr

PROGRAMM:

ENSEMBLE 108	Miteinander geh'n Meine Zeit steht in deinen Händen Wo ik gah un stah
LIEDERKRANZ PFRONTEN	Das Morgenrot (R. Pracht) Im Abendrot (Franz Schubert)
SINGKREIS/KIRCHENCHOR	Also hat Gott die Welt geliebt (Heinrich Schütz) Alta trinita (15. Jhdt./Italien) Denn er hat seinen Engeln befohl (F. Mendelssohn-Bartholdy)
LIEDERKRANZ PFRONTEN	Vater unser (Strobel)
ENSEMBLE 108	Lord, I want to be a Christian Shalom aleichem Jesu ajali awa
LIEDERKRANZ PFRONTEN	Sancta Maria (Schweitzer) Laß leuchten, Herr, dein Ange- sicht (Faist)
SINGKREIS/KIRCHENCHOR	Lobe den Herren (Hugo Distler) O Maria, sei begrüßt Jauchzet dem Herrn alle Welt (F. Mendelssohn-Bartholdy)
ALLE CHÖRE	Laudate omnes gentes (Taize)

Mitwirkende:

Ensemble 108	Leitung: Brigitte Stender
MGV Liederkranz	
Pfronten	Leitung: Jürgen Dasser
Singkreis/Kirchenchor "	Alois Meisburger

Seelauf: Hartmann lief neuen M 40-Rekord

HEITERWANG:

Hochbetrieb herrschte am Gelände um das Hotel „Fischer am See“. Der Zweigverein Leichtathletik-Raiffeisen im SV Reutte hatte unter Obmann Toni Wohlmuth alle Vorbereitungen getroffen, um dem großen Ansturm der Läufer Herr zu werden.

Gerhard Hartmann, der Rekordhalter „Rund um den See“, lief als M40-Läufer ein großes Rennen und querte die Ziellinie nur knapp sieben Sekunden hinter der Tagesbestzeit des „Aggensteinlauf-Siegers“ der Vorwoche, Rupert Hörmann. Auch alle übrigen Aktiven gaben wieder ihr bestes und wurden von den vielen Zuschauern angefeuert und mit entsprechendem Applaus belohnt.



Nach langer Pause lief auch Streckenrekordler Gerhard Hartmann (links im roten Dreß) wieder mit.

Foto: Sieg



Zählt noch lange nicht zum „Alten Eisen“: Der 40-jährige Gerhard Hartmann aus Vils mischte beim Stadt-Marathon in Graz kräftig mit und siegte in seiner Klasse.

Foto: Keller

GRAZER STADTMARATHON BESCHERTE ERFOLG

Hartmann vorne dabei

(mik) Beim Grazer City-Marathon war das Außerfern durch die beiden Vilsler Gerhard Hartmann und Thomas Lochbihler vertreten. Beide boten eine tolle Leistung und konnten zufrieden die Heimreise antreten.

Der mittlerweile 40-jährige Gerhard Hartmann, der bereits alle Höhen und Tiefen in seiner großen Karriere durchlebt hat, konnte zum Abschluß seiner Sportlerlaufbahn nochmals einen guten Marathon absolvieren.

Mit einer Spitzenzeit von 2:26,01 Std. lief er am Ende als 10. durch's Ziel. Nach der Hälfte der Strecke lag er im Spitzentrio mit dem Österreicher Wenisch und einem der Superstars aus Kenia und

überquerte als zweiter diese Marke.

Nach 42 Kilometern erzielte er in seiner Klasse, der Mastersklasse, schließlich einen unangefochtenen Sieg.

Der zweite im Bunde, der 27-jährige Thomas Lochbihler konnte seine Wunschzeit von 2:35 Stunden nicht ganz erreichen. Trotzdem kann sich seine Leistung sehen lassen, denn mit den gelaufenen 2:39 Stunden landete er im Vorderfeld dieser Großveranstaltung.

Ergebnisse aller Klassen:

Zwergperl 300m: 1. Nadine Fisch und Simon Niedermayer (Reutte), 2. Sigrid Bader und Arthur Pauli (Ehrwald), 3. Sarah-Maria Deiser (Reutte) und Pauli Kramer (Heiterwang).

Schüler 800m: 1. Patricia Heil (Reutte) und Michael Kramer (Heiterwang), 2. Daniela Deutsch (Breitenwang) und Mathias Kuprian (Innsbruck), 3. Manuella Hohenrainer

(Breitenwang) und Adam Pauli (Ehrwald).
Schüler 1200m: 1. Christian Wolf, 2. Annemarie Faltermair (D), 3. Patricia Wacker (Reutte).

Schüler 1600m: 1. Melanie Baumgartner (Reutte) und Stephan Bausfrieber (D), 2. Lisa Leitner (Ehrwald) und Stefan Holzmann (Koftein), 3. Verena Pichler (Bludenz) und Ulrich Eger (Reutte).

Schüler 2000m: 1. Michael Schützer (Breitenwang), 2. David Hinterholzer (Innsbruck), 3. Martin Eisele (Breitenwang).

Jugend 2000m: 1. Thomas Posch (Ehrwald) und Regina Kramer (Heiterwang), 2. Oliver Schuler, 3. Simon Taupitz (Breitenwang).

Damen 1977-66 10.000m:

1. Daniela Adelyos (D) 42:57
2. Mathilde Hohenrainer (Reutte) 44:36
3. Rita Scharner (Bk) 47:44

Damen 1965-56 10.000m:

1. Sophie Berkhammer (D) 39:51
2. Gisela Landherr (D) 40:19
3. Heidi Brutscher (Reutte) 41:05

Damen 1955 und älter:

1. und Tagesbestzeit
Gisela Springer (Reutte) 37:55
2. Luise Hermann (D) 44:25
3. Rosi Hufeis (Post-SV Tirof) 45:15

Herrn 1977-66 10.000m:

1. und Tagesbestzeit
Rupert Hörmann (D) 32:53
2. Thomas Ranger (TI Bk) 34:09
3. Markus Schnitzer (Reutte) 34:14

Herrn 1965-56 10.000m:

1. Helmut Neuner (TI Bk) 33:06
2. Konrad Vello (D) 33:20
3. Josef Scharner (TI Bk) 33:58
5. Peter Winkler (Reutte) 35:12

Herrn 1955-46 10.000m:

1. Gerhard Hartmann (Waiz) 33:01
2. Ludwig Bucher (D) 34:15
3. Herbert Vogt (D) 34:47
4. Peter Haberl (Reutte) 35:15
6. Walter Seisenbacher (Reutte) 36:57

Herrn 1945-36 10.000m:

1. Walfried Hosp (Reutte) 36:49
2. Fritz Tannheimer (D) 37:31
3. Engelbert Wille (D) 37:43

Herrn 1935 und älter:

1. Arthur Wandler (Zirl) 42:43
2. Gunter Engelbrecht (D) 48:58
3. Sepp Pichler (D) 52:06

Die Mannschaftswertung gewann bei den Damen der SV Raiba Reutte mit Gisela Sprenger, Heidi Brutscher und Mathilde Hohenrainer in 2:03:37, vor Viktoria Augsburg (2:08:48) und TSV Moosbach (2:21:18).

Bei den Herren siegte die TI Innsbruck mit Helmut Neuner, Josef Scharner und Thomas Ranger in 1:41:15, vor Road Runners Waiz (1:43:25) und der Raiba Reutte (Markus Schnitzer, Peter Winkler und Peter Haberl, 1:44:42). Es kamen 21 Herren-Mannschaften in die Wertung.

Fünf „Vorhänge“ bei der Abschiedsvorstellung 1995 für den FC Schretter Vils

Ein FC Vils, wie man ihn sehen will

VILS (wiso). Nach dem Motto „Ende gut, alles gut“, verabschiedete sich eine glänzend aufgelegte Probattruppe beim letzten Meisterschaftsspiel der Regionalliga Tirol im Herbst von seinem Publikum. Ohne Franz Wachter und Fredy Singer, aber mit einem gut disponierten Hans Guppenberger und einer kompromißlos agierenden Vils'er Elf (ohne Ausnahme zu loben), wurde die SPG Brixlegg/Rattenberg schließlich an die Wand gespielt. Nach anfänglichem Abtasten – die Unterländer wirkten (scheinbar) stärker – eroberte Hans Guppenberger nach einer halben

Stunde den Ball am „20er“, und schon hieß es 1:0.

Bezeichnend für das Spiel, daß sich die erste wirklich gefährliche Situation aus Sicht der Unterintaler erst bei einer Bombe, die das Tor verfehlt, nach 36 Minuten ergab. Die nun ruppiger werdende Gangart der Gäste ähndete ein guter Schiri. Man sah bereits auf die Uhr, war froh, einen 1:0 Halbzeitstand in die Kabine zu retten, als in brüderlichem Zusammenspiel in der 45. Minute das 2:0 fiel. Paul Bader war am rechten „Flug“ durchgegangen, und seine Flanke beförderte Bruder Matthias über die Torlinie, wobei der Gegnergoalie nicht gerade glücklich aussah.

Eine Viertelstunde war die zweite Halbzeit alt, da gab es nach einem „gestreckten Fuß“ für Bernd Vogler gelb/rot. Die Gäste versuchten nun die numerische Überlegenheit zu nützen, vergaßen aber dabei, einen unwiderstehlich agierenden Paul Bader zuzudecken. Aus 15 Metern überhütete er den Brixlegger Schlußmann zum 3:0. Ein Mißverständnis im Rückraum der Heimischen führte schließlich zehn Minuten später zum 3:1 durch



Trotz „Umzingelung“ brach Guppenberger mit dem 1:0 den Bann.

Foto: Borg

Marco Gravic, doch Paul, der Tank, erhöhte bereits kurze Zeit später auf 4:1. Und in der letzten Spielminute verwandelte er noch

einen klaren Foulelfmeter zum persönlichen Hattrick und zum zweiten Sieg für den FC Schretter Vils in dieser Spielsaison.

Regionalliga Tirol

Am letzten Wochenende zeigte sich der FC Schretter Vils von seiner besten Seite.

1. SV Kundl	18	89:13	48
2. SV Wörgl	18	67:14	47
3. FC Wacker	18	52:26	40
4. SPG Rum	18	49:27	35
5. SV Axams	18	31:47	22
6. Innsbr. SK	18	25:45	22
7. SV Hall	18	27:53	16
8. SV Fügen	18	25:41	15
9. Brixl./Rattenberg	18	17:52	9
10. FC Vils	18	17:61	6

„Außerferner Nachrichten“ - 16.11.1995

Selbst der heuer „erwirtschaftete“ Tabellenstand in der Regionalliga läßt den FC Schretter Vils nicht verzweifeln



DAS FÜHRUNGSKLEEBLATT: Obm. Günther Keller (re.), Trainer Meinhard Probst (Mitte) und Kapitän Manfred Immier hatten Schnee- anstatt Fußball für das Rattenbergspiel parat. Foto: Borg

Der FC Vils rüstet für die neue Tiroler Liga auf

Da es in Tirol nicht zehn annähernd gleich starke Mannschaften gibt, wird man die Zehner-MS eliminieren und neben der West- auch die Tiroler Liga auf 16 Teams aufstocken.

VILS (wiso). Vils-Obmann Günther Keller weiß, daß aber auch die Zukunft für den einzigen Tiroler Höhenluft schnuppernden Außerferner Fußballverein schwierig sein wird, sich zu behaupten. Die unglaublichen verletzungsbedingten Ausfälle der heurigen Saison schlugen natürlich zu Buche. Daß die Mannschaft bei diesem Tabellenstand und verheerendem Torscore nicht auseinanderfiel, verdankt sie ihrem Trainer, Meinhard Probst, und dem Vorstand, die trotz teilweiser Unstimmigkeiten als rettender Kitt wirkten. Es wurden vom Vorstand

weder der Mannschaft noch dem Trainer gegenüber Stimmen laut, die eine Veränderung bedeuteten hätten. Im Gegenteil, der FC Schretter Vils ist und bleibt eine Einheit, der sein Ziel, ordentlichen, wenn auch unbezahlten Fußball zu bieten, treu bleibt. Der notwendig gewordene laufende Einbau junger (noch nicht fertiger) Spieler in die weit härtere Gangart in der Regionalliga forderte seine Opfer.

Vorrangiges Ziel des FC Schretter Vils besteht nun darin, nach dem Abschluß der Frühjahrs-MS um die wenigen arrivierten Kicker – es gibt einige 30jährige in Vils – eine junge Mannschaft aufzubauen, die sich in der neu gestalteten Tiroler Liga im Mittelfeld sollte behaupten können.

Im kommenden Jahr steht „50 Jahre FC Vils“ an.

„Tiroler Tageszeitung“ - 7.11.1995

Die Sparkasse in Vils hat für Sie umgebaut!



Einladung

zum

"Tag der offenen Tür"

am Fr., 3. Nov. 1995 von 8.00 - 16.30 Uhr



Die Sparkasse in Vils wurde am 23. Dezember 1983 eröffnet. Die Vielseitigkeit der modernen Bankgeschäfte erfordert aber neue Lösungen und vor allem die Schaffung diskreter Beratungszonen. Mit dem nunmehrigen Umbau haben wir den modernen Anforderungen Rechnung getragen. Unsere neuen Geschäftsräume sollen eine Atmosphäre schaffen, in der Sie sich wohlfühlen. Durch die gesetzten baulichen Maßnahmen können wir unseren Kunden nun eine besonders diskrete Abwicklung aller Geldangelegenheiten anbieten. Neue Technologien ermöglichen dem Kunden die Selbstbedienung und schaffen für unsere Mitarbeiter somit Freiräume zur effizienten Beratung. Ein Kontoauszugsdrucker im neugeschaffenen Foyer ermöglicht unseren Kunden nun auch den Kontoauszugsdruck außerhalb der Geschäftszeiten (täglich von 5-24 Uhr). Eine rasche Bargeldbeschaffung "rund um die Uhr" ermöglicht der Bankomat direkt im Zentrum von Vils (Stadtplatz 2). Die Mitarbeiter betrachten es weiterhin als ihr oberstes Ziel, weitreichende Informationen auf dem Geldsektor zu vermitteln und durch fachgerechte, individuelle Beratung auch in Zukunft zufriedene Kunden zu betreuen und vielleicht auch noch viele neue Kunden zu gewinnen.

Die Mitarbeiter der Sparkasse in Vils möchten Sie gerne auf einen kleinen Imbiß und ein Getränk einladen und Ihnen die neuen Räumlichkeiten vorstellen. Zudem warten auf unsere Kunden 3 Gewinnspiele mit attraktiven Preisen. Sie sehen - Ihr Besuch lohnt sich! Besuchen Sie uns - gewinnen Sie mit uns!

Ausstellung

"Vils in alten Ansichten"

Historische Postkarten und Fotos des Museumsvereines Vils

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sparkasse in Vils

Bahnhofstraße 22, A-6682 Vils, Tel. 05677/8646



Israel - Reise

vom 5. - 17. November 1995

Großes Interesse an Pilgerfahrt ins hl. Land

(rei) Nicht weniger als 50 Personen bestiegen am Montag in München das Flugzeug nach Tel Aviv. Anlaß: Eine zwölf-tägige Pilgerfahrt ins hl. Land, organisiert von der Pfarrgemeinde Vils, anläßlich des 600-jährigen Jubiläums.

Der Großteil der Reisegesellschaft kommt aus der Stadtgemeinde selbst - nämlich 30. Aus dem restlichen Bezirk haben sich zehn weitere Reisetilnehmer gefunden und auch zehn Peintinger (Peinting ist der Heimatort von Stadtpfarrer Rupert Bader) sind mit dabei.

Es ist ein buntes und sehr abwechslungsreiches Programm, das die Pilger im hl. Land erwartet. Betreut werden die Reisenden einerseits von

Pfarrer Bader und andererseits von einem örtlichen Reiseführer.

Das Katharinenkloster wird besichtigt, der Berg Sinai bestiegen, auch zum Toten Meer wird ein Abstecher gemacht und natürlich führt die Reise nach Jerusalem. Am 17. November geht der Flug dann wieder zurück nach München und von hier aus werden die Teilnehmer mit dem Bus nach Vils gebracht.

"Blickpunkt" 8.11.1995



"Tiroler Tageszeitung" - 18./19.11.1995

Lotte Rofner aus Vils gewann S 10.000,- beim TT-Gewinnspiel
„Glück mit der TT-Sammelbox“

Bergwacht-Bergrettung führen seit 20 Jahren das Preiswatten durch

VILS. Die gemeinsame Ortsstelle der Bergwacht-Bergrettung Vils veranstaltet am Freitag, dem 8. Dezember, um 18 Uhr im Stadtsaal in Vils das 20jährige Jubiläumspreiswatten.

Der Spieleinsatz beträgt 100 Schilling. Zu gewinnen sind im 1. Spiel ein Rotwild und ein halbes Schwein (1. Preis); 2. Spiel: ein Rotwild und ein halbes Schwein (1. Preis); 3. Spiel: zwei Ölbilder (Stich) und zwei Rehe (1. Preis). Weitere Sachpreise winken.

Im Jahre 1970 haben sich die beiden Vereine aus wirtschaftlichen Gründen zu einer gemeinsamen Ortsstelle – gegen den Willen der Bezirks- und Landesleitungen – zusammengeschlossen. 1971 hat man mit dem Bau der Diensthütte auf dem Füssener Joch begonnen,

die im August 1974 eingeweiht wurde. Dieses Vorhaben war nur durch Spenden und eine gute Zusammenarbeit und Arbeitsbereitschaft aller Vereinsmitglieder möglich. In diesen Jahren erklärten sich weiters alle Mitglieder bereit, pro Monat 10 Schilling freiwillig in die Vereinskassa zu zahlen. Durch Lichtbildervorträge und Arbeitsleistungen, wie Wege richten und markieren sowie diverse Arbeitsleitungen für den Verkehrsverein, versuchte man immer wieder, die Schulden abzubauen.

Bei einem Vereinsausflug im September 1976 zur Ehrwalder Sonnenspitze wurde bei der Brotzeit die Idee geboren, durch ein Preiswatten mit speziellen Preisen die schlechte finanzielle Lage etwas aufzubessern. So wurde mit

dieser erste Preiswatten der Bergwacht-Bergrettung Vils organisiert und Ende November im „Grünen Baum“ ausgetragen. Die Veranstaltung wurde zu einem großen Erfolg und übertraf alle Erwartungen, rund 90 „Watter“ waren gekommen.

Durch die Spendenbereitschaft von Freunden und Gönnern, denen der Verein an dieser Stelle herzlich dankt, ist es gelungen, diese Veranstaltung nun schon im 20. Jahr durchzuführen. Ein Dank wird auch allen „Watterfreunden“ aus nah und fern ausgesprochen, die über die ganzen Jahre die Treue gehalten haben. Die Bergwacht-Bergrettung Vils würde sich über zahlreiche Teilnahme zum Jubiläumspreiswatten am 8. Dezember freuen.

"Außerferner Nachrichten" - 30.11.1995

Moderne Kammermusik mit Saxophon und Piano

VILS. Eine Kombination von Instrumenten, die selten zu hören ist, aber viel verspricht: Das Duo Stefan Schreiber, Saxophon, und Ingo Quast, Piano, spielt am Samstag, dem 25. November, um 20 Uhr in der Alten Schule in Vils virtuose kammermusikalische Werke des 20. Jahrhunderts. Das Saxophon, erst 1865 erfunden, wurde bei uns vor allem durch die Unterhaltungsmusik populär. Daß aber durchaus auch große Komponisten, allen voran die Franzosen wie Ravel, Bizet und Debussy, Werke für Saxophon geschrieben haben, davon ist weit weniger bekannt. Musik im Stil dieser Impressionisten, Werke

von Bozza, Creston, Pascal, die Stimmungen und Bilder durch außerordentlich satte Klangvielfalt und Klangfarben einfängt, werden die beiden Musiker, die seit zwei Jahren gemeinsam zu hören sind, auführen.

Stefan Schreiber studiert seit 1990 klassisches Saxophon bei Andre Legros am Richard Strauß Konservatorium in München und ist als freier Musiker tätig.

Ingo Quast studierte an der Hochschule für Musik München und am Richard Strauß Konservatorium und ist derzeit als Korrepetitor an internationalen Saxophon-Wettbewerben tätig.



Moderne Kammermusik mit Sax und Klavier.

Foto: privat

"Außerferner Nachrichten" - 23.11.1995

Großer Preis von Österreich an „Puppenmutter“



Nicht nur Kinder kommen bei den wunderschönen Puppen ins Staunen.

Foto: Huber

VILS (huma). Ein äußerst erfolgreiches Jahr hat die Vilsener Puppenkünstlerin Sylvia Natterer hinter sich. Über die Glanzpunkte in ihrem heurigen Schaffensjahr berichtete sie am Sonntag anlässlich der Eröffnung ihrer weihnachtlichen Puppenausstellung in der Galerie „Alte Schule“. Gemeinsam mit ihren sechs Mitarbeiterinnen fertigt die Künstlerin 150 bis 200 hochwertige Puppen pro Jahr, die in die ganze Welt verkauft werden. Ausstellungen im heurigen Jahr in New York, Nürnberg oder Frankreich unterstreichen dies. Ihr schönster Erfolg war heuer aber der „Große Preis von Österreich“ sowie eine Goldmedaille beim international besetzten 1. Puppenfestival Österreichs in Gmunden. In Coburg wurde Natterer mit dem Kunstpreis für die beste Porzellanpuppe ausgezeichnet. Wie bekannt die Puppenwerkstatt in Vils mittlerweile ist, zeigt der Umstand, daß sogar in einem Tiroler Schulbuch für die 4. Klasse Volksschule ein zweiseitiger Bericht darüber zu lesen ist.

Die Puppenausstellung ist bis zum 31. Dezember täglich von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

„Außerferner Nachrichten“ - 14.12.1995



Puppen von Sylvia Natterer.

Foto: privat

Puppenausstellung wird eröffnet

VILS (huma). Jede für sich ein Kunstwerk und begehrte Sammelobjekte sind die liebevoll hergestellten Puppen von Sylvia Natterer. Am Sonntag, dem 10. Dezember, um 16 Uhr eröffnet die Puppenkünstlerin in der „Alten Schule“ ihre weihnachtliche Ausstellung mit Musik, Glühwein und Gebäck. Sie wird ca. 60 in Vils hergestellte, hochwertige Puppen aus Porzellan aus ihrer neuen Kollektion '95 zeigen und auch ihre unzerbrechlichen Spielpuppen zum Kauf anbieten. Der Eintritt ist frei.

Sylvia Natterer wird, wie schon

im vergangenen Jahr, zehn Prozent des Verkaufserlöses sowie alle freiwilligen Besucherspenden der Missionsschwester Elfriede Jagersberger nach Kolumbien schicken, die in Cartagena ein Schulzentrum leitet – für Kinder, die aus der benachbarten Mülldeponie ihr kärgliches Leben fristen. Natterer bedankt sich hiermit bei allen Spendern, die 1994 mit rund 10.000 S zu diesem guten Zweck beigetragen haben.

Die Ausstellung ist täglich von 16 bis 18 Uhr bis zum 31. Dezember geöffnet.

„Außerferner Nachrichten“ - 7.12.1995

Strecke soll Ende 1998 befahrbar sein – Absage an Autobahn durchs Außerfern

Anschlag des Grenztunnels „Heike“

FÜSSEN, REUTTE (huma). Krawaum: Mit einer Sprengung erfolgte vergangenen Donnerstag der offizielle Anschlag des Grenztunnels Füssen-Vils. Nach zehnjährigem Rechtsstreit zwischen Gegnern und Befürwortern und bereits zweimal eingestellten Bauarbeiten konnte somit auf deutscher Seite mit den Bauarbeiten durch Burkenbichl und Vilsberg begonnen werden. Die Feier mit 300 Zaungästen entpuppte sich als Demonstration für den sofortigen Weiterbau der noch fehlenden und vor Gericht umstrittenen 15 Autobahnkilometer von Nesselwang (D) bis zur österreichischen Grenze.

Am überstaatlichen Gemeinschaftsprojekt mit Kosten von rund 300 Mio. Schilling (brutto) beteiligt sich Österreich mit 70,6 Millionen. Der 1271 Meter lange „Heike“-Tunnel, der den Namen der Gattin des Staatssekretärs Zeller erhielt, wird von einer Innsbrucker Ingenieurgemeinschaft geplant und einem Unternehmen aus Leoben in Anlehnung an die „Neue



Großer Volksaufmarsch beim Tunnelanstoß in Füssen.

Foto: Huber

Österreichische Tunnelbauweise“ vorgetrieben. Das Ausbruchsmaterial wird zur Dammbaustelle am Nordportal transportiert. Interessant dürfte noch werden, inwieweit

heimische Baustoffhersteller zum Zug kommen.

Eine Entlastung für die vom Durchzugsverkehr geplagten Grenzgemeinden Vils, Musau, Pfronten usw. wird es frühestens Ende 1998 geben. Da aber der Faulenbach nur gut 20 Meter über der Tunneldecke verläuft und schwierige geologische Verhältnisse herrschen, könnten noch Probleme auftauchen.

„Die Weiterführung der A 7 wird im Außerfern eine Bundesstraße sein“, stellte für die Tiroler Seite LH-Stv. Ferdinand Eberle fest und sandte damit ein deutliches Signal an Bayern und an Transitbefürworter. Weiters wies er darauf hin, daß 70 Prozent des Verkehrs über den Fernpaß hausgemacht sei-

en bzw. den Zielort in einer Tiroler Tourismusregion hätten. Der Straßenanschluß in Vils und die noch fehlende naturschutzrechtliche Bewilligung für ein Straßenteilstück im Städtchen seien aus heutiger Sicht lösbar.

Die Vertreter der bayerischen Initiative „Pro A 7“ forderten den sofortigen Bau der Autobahn bis zum Tunnel. Auf Flugblättern wurden „Straßenverhinderer“ kritisiert: „Schuld daran sind langwierige Behördenwege, kaum mehr zu überschauende Verfahrens- und Planungsfinissen sowie unendlich dauernde Gerichtsverfahren.“

Einheitsmäßig hieß es auch, daß „Heike“ die beiden Regionen Außerfern und Allgäu näher zusammenführen wird.

Die längste Autobahn Deutschlands

Die Autobahn A 7 steht bereits kurz vor den Toren des Außerferns. Sie ist eine der wichtigsten deutschen Fernstraßenverbindungen, wie die Autobahndirektion Südbayern betont, und mit derzeit 945,6 Kilometer auch die längste Autobahn der Bundesrepublik. In Bayern im Abschnitt Ulm-Kempten-Füssen ist sie bereits bis zum provisorischen Anschluß an die Kreisstraße OAL 1 bei Nesselwang fertiggestellt. Bis zur österreichischen Grenze fehlen noch 16,2 Kilometer. Der Abschnitt Nesselwang-Füssen-Reutte bildet dabei den Schlüsselstein zur Anbindung an das Fernstraßennetz in der Alpenrepublik. Die Fortsetzung in Oster-

reich erfolgt als Bundesstraße (B 314). Der Bauabschnitt Vils-Reutte ist 5,6 Kilometer lang.

Das Straßenteilstück, die Grenztunnelröhre, wird in einer Gesamtbreite von 10,5 Metern errichtet.

Die Allgäuer Zeitung schreibt in einem Kommentar wenig Erfreuliches fürs Außerfern: „Die A 7 hat bei Fertigstellung jedes neuen Teilstückes immer mehr Verkehr angezogen. Der Grenztunnel wird das Aufkommen auf Deutschlands längster Autobahn weiter steigern, zumal die Strecke über Ulm-Kempten bis Innsbruck für Urlauber rund 100 Kilometer kürzer ist als über München.“



Das Nadelöhr Grenztunnel.

Grafik: Broschüre der Autobahndirektion Südbayern

DER FC SCHRETTNER VILS IM RÜCKBLICK: ZIEL NICHT ERREICHT

Saison ad acta gelegt: Vils hofft auf besseres Frühjahr

(mik) Daß auch die dritte Saison in der Fußball-Regionalliga kein Honiglecken wird, wußte man. Daß es aber so knüppeldick kommen würde, wollte keiner glauben.

18 Meisterschaftsspiele waren im Herbstdurchgang zu absolvieren und die Schretterelf konnte nur zweimal den Platz als Sieger verlassen. Dem stehen 16 Niederlagen gegenüber. Besser lief es im Tiroler-Fußball-Cup, denn hier steht der FC Schretter Vils bereits im Achtelfinale. BLICKPUNKT sprach mit FC Vils-Obmann Günther Keller.

BP: Was war mit dem FC Vils im Herbst los?

Keller: In erster Linie war die

Mannschaft für die Regionalliga zu schwach. Da gibt es nichts zu beschönigen. Dazu kam noch gewaltiges Verletzungspech, so daß man viele junge Spieler ins kalte Wasser werfen mußte. Diese waren einfach noch nicht soweit, um in der Regionalliga zu bestehen.

BP: Gibt es Konsequenzen?

Keller: Kaum. Wir werden versuchen aus den begangenen Fehlern zu lernen und härter an uns arbeiten. Den eingeschlagenen Weg mit der Jugend wollen wir aber beibehalten. Das heißt, den jungen Spielern eine Chance geben, damit sie das Format für diese Spielklassen erreichen.

BP: Steht der Trainer zur Debatte?

Keller: Nein. Er stand nie und wird auch in Zukunft nicht zur Debatte stehen. Ich muß ihm meine Hochachtung zollen, denn es war schon erstaunlich, wie er es immer wieder schaffte die Mannschaft zu motivieren.

In erfolgreichen Zeiten schaut ein Trainer immer gut aus, doch wenn eine Niederlage nach der anderen kommt, ist ein Trainer voll gefordert.

BP: Wie wird's weitergehen?

Keller: Wir werden versuchen im Frühjahr eine neue Mannschaft zu formen. Das heißt, daß um drei, vier routinierte Spieler eine schlagkräftige Truppe für die Tiroler-Liga entsteht, die dann dort eine gute Rolle spielen kann.

BP: Welche Ziele hat Vils?

Keller: Die Motivation in der Mannschaft zu steigern sehe ich als eine der größten Aufgaben, um aus der Niederlagenserie herauszukommen. Im Frühjahr werden wir daher für eine Woche ins Trainingslager gehen. Einen weiteren Schwerpunkt wird auf die Nachwuchsarbeit gesetzt. Die technische Ausbildung, sprich Ballbehandlung, muß ganz einfach besser werden, sonst kann man in Tirols höchster Spielklasse nicht mithalten.

BP: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für den FC Schretter Vils.

"Blickpunkt" - 22.11.1995



Der Kader des FC Schretter Vils in der vergangenen Herbstsaison.

MANNSCHAFT

Die Mannschaft des FC Schretter Vils. (hinten v.l.) Peter Schuler, Manfred Haid, Dieter Heinrich, Markus Singer, Christoph Heinrich, Jürgen Hengg; (mitte)

FC Schretter Vils

Trainer Meinhard Probst, Paul Bader, Christian Bader, Mathias Bader, Hans Guppenberger, Stefan Haid, Betreuer Karl Ostheimer, Co-Trainer Günther Köchl; (vorne) Oliver Wörle, Bernd Vogler, Ronald Häsele, Martin Immler, Gerhard Immler, Manfred Immler; Auf dem Bild fehlen: Roland Hechenblaikner, Fredi Singer, Franz Wachter, Tormanntrainer Horst Pfeifer.

Faszination am Schießen ist groß

(mik) Die Schützengilden haben im Land Tirol einen besonderen Stellenwert, denn die Geschichte ist tief verwurzelt mit ihnen. Heute spiegelt sich dies im Interesse an den Wettbewerben wider. So sind auch im Bezirk Reutte bei den wöchentlich ausgetragenen Rundenwettkämpfen immerhin 160 Sportschützen im Einsatz. **BLICKPUNKT** sprach mit Willi Dirr über den Schießsport.

BP: Was für eine Ausrüstung benötigt ein Sportschütze?

Dirr: Um diesen Sport optimal ausüben zu können ist folgende Ausrüstung notwendig. Ein Gewehr, eine Schießjacke, Schießhose, Schießschuhe und ein Schießhandschuh.

BP: Ist dies kostspielig?

Dirr: Cirka 20000 Schilling sind notwendig.

BP: Welche körperlichen Voraussetzungen braucht ein Schütze?

Dirr: Grundvoraussetzung um ein Gewehr ruhig halten zu können ist eine ruhige Atmung. Das heißt, ein Konditionstraining mit Laufen, Radfahren

oder Schwimmen ist unumgänglich. Auch etwas Gymnastik schadet nicht.

BP: Wieviel Training ist notwendig?

Dirr: Will ein Schütze mehr erreichen, z.B. Landeskader, so sollte er mindestens drei mal pro Woche mit dem Gewehr trainieren. Wenn dies erreicht ist und man sich für den Nationalkader qualifizieren will, ist tägliches Training notwendig.

BP: Was fasziniert Willi Dirr am Schießsport?

Dirr: Zum ersten die Kunst, bei jedem Schuß exakt eine Zehn zu treffen und zum zweiten, weil ich diesen Sport das ganze Jahr hindurch ausüben kann. Meine Erfahrungen und mein Wissen um diesen Sport weiterzugeben, was auch von einigen Gilden genützt wird, fasziniert mich. Besonders am Herzen liegt mir aber die Jugend und hier bin ich gerne bereit, Interessierten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

BP: Vielen Dank für das Gespräch.

LUFTGEWEHRSCHIESSEN - 3. RUNDE

Gruppe A Ehrwald 1 1487 R. - Schattwald 1 1513 R.; Steeg 1 1514 R. - Höfen 1 1470 R.; Tannheim 1 1497 R. - Elbigenalp 1 1500 R.;	R. - Tannheim 4 1420 R.; R.; Vils 2 1434 R. - Steeg 2 1390 R.; Höfen 3 1365 R. - Wängle 2 1419 R.;	ser, Steeg 386 R.; Rainer Gehring, Tannheim 385 R.; Berni Klotz, Elbigenalp 382 R.; Thomas Schneider, Schattwald 382 R.; Christoph Bailom, Elbigenalp 382 R.; Martin Ammann, Tannheim 382 R.; Raimund Falger, Steeg 380 R.;
Gruppe B Tannheim 2 1440 R. - Vils 1 1475 R.; Grän 1 1353 R. - Höfen 2 1454 R.; Wängle 1 1461 R. - Ehrwald 2 1462 R.;	Gruppe E Heiterwang 1 1366 R. - Bach 1 1337 R.; Elbigenalp 3 1351 R. - Tannheim 4 1374 R.;	Damen Sonja Koller, Schattwald 380 R.; Gaby Müller, Höfen 373 R.; Lucia Müller, Schattwald 368 R.; Beate Reichl, Heiterwang 366 R.; Elisabeth Scheidle, Elbigenalp 363 R.;
Gruppe C Höfen Lech. 1398 R. - Reutte 1 1424 R.; Elbigenalp 2 1452 R. - Nesselwängle 1 1395; Schattwald 2 1450 R. - Lermoos 1 1456 R.;	Gruppe F Grän 2 1406 R. - Heiterwang 2 1361 R.; Vils 4 1306 R. - Grän 3 1234 R.; Reutte 2 1273 R. - Weissenbach 1280 R.;	Die besten Einzelergebnisse Herren Franz Hau-
Gruppe D Weissenbach 1 1386		



Willi Dirr zählt zu den besten Schützen im Bezirk Reutte. Der 35-jährige hat vor 20 Jahren mit diesem Sport begonnen.

Foto: Koller

DER VILSER LANGLÄUFER ZÄHLT ZU DEN HOFFNUNGEN DES TSV

Thomas Steurer bereitet sich intensiv auf neue Saison vor

(mik) Auch wenn der Winter in den Tallagen bis jetzt nur sporadisch Einzug hält, für die Wintersportler läuft die Saisonvorbereitung bereits auf Hochtouren. Besonders fleißig sind die Langläufer am Werk, denn mit der erarbeiteten Kondition im Herbst, kann man auch schließlich Rennen gewinnen.

Besonders der 18jährige Thomas Steurer aus Vils legt sich mächtig ins Zeug, denn für die heurige Saison hat er sich einiges vorgenommen. Letztes Jahr konnte er durch seine guten Leistungen auf sich aufmerksam machen und schaffte die Aufnahme in den TSV-Juniorenkader. Heuer möchte er sich an die österreichische Spitze herantasten, was natürlich ein umfangreiches Vorbereitungstraining voraussetzt. Bereits im Mai begann er mit der äußerst intensiven Vorbereitung für die Langlaufsaison 95/96. Ausgedehnte Waldläufe, lange Radtouren und über 1000 absolvierte Kilometer Rollertraining gestalteten sein Herb-

straining. Unterstützt wird der junge Vilser vom Sporthaus Paulweber und von seinem Trainer, dem Breitenwanger Hans-Peter Wagner, der ihm bei der Planung des Trainings hilfreich zur Seite steht und ihm immer wieder gute Tips gibt. Seit einem Monat bewegt sich der Kaderläufer auf Schnee und fiebert seinem ersten TSV-Cup Rennen Ende Dezember entgegen. Als sein größtes Ziel für diese Saison nennt Steurer die Tiroler Meisterschaften in Breitenwang, die als Jagdrennen ausgetragen werden. Hier möchte er den Heimvorteil nutzen und besonders gut abschneiden. Für die nächsten drei Jahre, solange

kann er bei den Junioren starten, ist die Aufnahme in den ÖSV C-Kader das erklärte Ziel um den Sprung zur heimischen Spitze zu schaffen.



Thomas Steurer aus Vils ist seit Monaten mit den Vorbereitungen für die bevorstehende Saison befasst. Er hat sich für diesen Winter einiges vorgenommen.

"Außerferner Nachrichten" - 22.11.1995

Die Vilser Eisstockschiützen begingen mit ihrem „15jährigen“ ein kleines Jubiläum

Sportjahr '95 brauchte Sommerbewerb

VILS (wiso). Als witterungsmäßig schlechtestes Stockschießjahr bezeichnete SSV-Vils Obmann Karl Mages das abgelaufene Vereinsjahr. „Wenn nicht einmal eine Vereins-MS auf Eis machbar ist, dann weiß man, was der Club einschließlich seines „Eismeisters“ mitgemacht hat.“ Daher waren auch so gut wie keine Veranstaltungen durchführbar. Sogar die Landes-MS im Zielschießen mußte in die eissichere „Filiale“ nach Ehrwald (Mages dankte für die Kameradschaftshilfe) verlegt werden.

Trotzdem, und vor allem in den Sommerbewerben, konnte Vils sowohl bei den Damen und Herren, wie auch im Mixed recht ordentliche Ergebnisse melden. In 60(!) beschiedenen Turnieren, an denen Vilser „Stocksportler“ teilnahmen – so heißen ab sofort die Eisschiützen –, zeigten die Akteure bei vielen Plazierungen unter den ersten Drei, daß man in Vils mit dem „Stock“ (früher Eisstock) umzugehen versteht.

Humoristische Begebenheiten bei diversen Einsätzen und Fahrten konnte sich Mages nicht verkneifen, wenn er meinte, daß man auch einmal in falscher Himmelsrichtung die Heimat suchend an der Vorarlberger Grenze landete. Mages wußte nicht ohne Stolz zu berichten, daß im Einvernehmen mit den Eltern eine große Anzahl Jugendlicher für den Stocksport gewonnen werden konnte.

Eine gewisse Amtsmüdigkeit hörte man aus seinen Worten heraus, wenn er seinen, und seit einiger Zeit auch seiner Gattin, Wochen- oder Jahresablauf im Hinblick auf Funktionstätigkeit ex-

plizierte.

30.000 S kosten allein Fahrten und Startgelder für die Aktiven, berichtete Kassier Gebhard Lorenz. Ansonsten konnte er aber einen alle befriedigenden Kassabericht und -stand melden und bedankte sich bei seinen Helfern. Da aber einige größere Ausgaben anstehen – ein Zaun wäre zu errichten, und das „Büro“ im Clubhaus bedarf dringend einer Einrichtung –, ist sicher dafür gesorgt, daß diese gebildete „Rücklage“ aufgebraucht werden wird.

Gebhard Marth berichtete als Schriftführer von inzwischen 223 Mitgliedern, von denen 73 Frauen und Männer Spielerpässe besitzen. Er wies darauf hin, daß für alle Veranstaltungen von Vils immer 92 Einladungen hinausgehen, die in der Regel bewirken, daß etwa 15 Vereine dieser folgen. Andererseits erreichten den SSV Vils an die 200 Einladungen. Man staunte nicht schlecht, als man erfuhr, daß zur Beschießung der Turniere 10.500 km zu „fressen“ waren.

Helga Schnitzbauer stand ihm immer zur Seite und war com-



Schriftführer Gebhard Marth wurde von Mages (re.) verabschiedet.

Foto: Sorg

putergestützt die gute Seele bei den Heimveranstaltungen. Nach 14 Jahren im Dienste des SSV Vils legte nun Marth aus privaten und beruflichen Gründen sein Amt zurück. Für seine unermüdete Tätigkeit zum Wohle des Vereines überreichte ihm Karl Mages einen gravierten Zinnteller.

Vor den anstehenden Neuwahlen (Günther Keller, als Sportreferent der Stadt Vils, führte die Wahl durch) bedankte sich Mages noch bei seinen Funktionären, der Gemeinde, bei Schretter & Cie und der Raika, die alle dem SSV Vils in vielerlei Hinsicht geholfen haben.

Der neue Ausschuß:

Obmann: Karl Mages

Stv.: Kurt Ostheimer, Kassier: Gebhard Lorenz, Stv.: Markus Reis, Schriftf.: Helga Schnitzbauer, Stv.: Anita Ostheimer, Chronist: Karl Mages.

Als Eismeister werden Kurt Ostheimer, Helmut Lewisch und Peter Reis für „glatte“ Verhältnisse sorgen.

BM Otto Erd wußte sich bei der guten Vereinsarbeit der Stockschiützen einig mit der auch dort vertretenen Meinung, daß die Jugend verstärkt für Sport und Kultur interessiert werden sollte.

"Außerferner Nachrichten" - 7.12.1995

Neue Küche für Gasthof »Krone« in Vils

Beste Ausführung, Funktionalität und termingerechte Montage: Das sind nur einige Kriterien, die beim Einbau einer neuen Küche im Gasthof Krone in Vils zum Zuge kamen. Eine durchdachte Planung machte es möglich, die Küche in mehreren Ausbaustufen zu montieren und dennoch einen zusammengehörenden Arbeitsplatz zu bekommen, der allen Kriterien gerecht wird.



Wir richten gerne Ihre
Weihnachtsfeier aus!
Informieren Sie sich noch heute!
Tel. 0 56 77 / 82 35



Wir haben den ganzen November
für Sie geöffnet!
Fam. Mayr, Vils, Bahnhofstraße 3

Planung
und
Einrichtung

Gastronomiebedarf
Ges.m.b.H.

WEX

Obertmarkt 85, 6600 REUTTE
Tel.: 05672/3345, Fax 05672/5807



Lieferung der Küche
LOHBERGER

Mattighofen OÖ, Tel. 07742/5211

Ausführung der Fliesenlegerarbeiten

**SAUBERE
SACHE!**
rainalter

Kompetent in Bad - Fliese - Heizung

"Blickpunkt" - 15.11.1995

Illegale Grenzgänger aufgegriffen

VILS, FÜSSEN. Aus Kosowalbänien über Ungarn illegal nach Österreich eingereist war eine Frau mit ihrem einjährigen Buben und wahrscheinlich von einer Schlepperorganisation nach Vils gebracht, wo sie vermutlich mit einem Mann zu Fuß über die Grüne Grenze nach Deutschland ging. Dort wurden sie offensichtlich von einem Fahrzeug erwartet, das sie weiterbringen sollte. Bei einer Kontrolle vergangenen Samstag durch die deutsche Polizei wurden sie aufgegriffen und von Beamten des Gendarmenpostens Vils übernommen. Die Frau wird mit ihrem Sohn in das Flüchtlingsheim nach Kleinvolderberg gebracht.

"Außerferner Nachrichten" - 30.11.1995

■ Konzert in Vils

Wie im Vorjahr gibt auch heuer das Klaviertrio Emi Sugihara (Klavier), Friedl Schweiger (Klarinette) und Johannes Huber (Fagott) am Mittwoch, dem 27. 12. 1995 um 20 Uhr in der Alten Schule in Vils ein Kammerkonzert.

Auf dem Programm stehen neben so bekannten Stücken wie Beethovens »Gassenhauer Trio« und Brahms Klarinetten-sonate Es-Dur zwei wenig bekannte Werke des romantischen Repertoires: Ein Concertino für Fagott und Klavier von Ludwig Milde und ein Stück von Michail v. Glinka.

"Blickpunkt" - 20.12.1995

MARTINIRITT 1995

Bei prächtigstem Wetter fand in Vils der schon traditionelle Martiniritt statt. Viele Reiter aus dem ganzen Bezirk und aus dem Allgäu nahmen daran teil. Die Bevölkerung zeigte großes Interesse.



Foto: Hubert Glätzle



VILS. Anmutige Pferde, stolze Fuhrwerke und herausgeputzte Reiter waren am Sonntag beim Martiniritt in Vils zu sehen. Pfarrer Stieger und Diakon Roth feierten bei „St. Anna“ einen ökumenischen Wortgottesdienst. Foto: P. Huber

"Außerferner Nachrichten" - 16.11.1995



Fotos: Michael Keller



Laternenumzug



Einladung zum Adventbasar 1995

**am Samstag, den 2. Dezember ab 14.00 Uhr
im Wirtsgarten vor dem Schwarzen Adler!**

**Nachdem der Stadtsaal noch nicht bezugsfähig
ist, hat sich die Familie Schretter großzügig be-
reiterklärt, ihre Räumlichkeiten heuer zur Ver-
fügung zu stellen! Herzliches Vergelt's Gott!**

**Es wurden von fleißigen Händen für Sie vorbe-
reitet:**

- * Kuchen und Kekse**
- * Karten**
- * Handwerkskunst**
- * Kerzen**
- * Adventkränze**
- * Adventgestecke**
- * Bauernstand**
- * hausgemachter Speck**



**Ein freundliches Verkaufspersonal erwartet Sie an
den Marktständen!**

**In der Gaststube gibt es dann Kuchen, Kaffee und
Bier und dazu Würstl!**



17. Vilser Adventsingen Programm

Hirtenschlittenfeld

Donnerstag, den 7. Dezember 1995

20⁰⁰ Uhr

in der Vilser Stadtpfarrkirche

17. Vilser Adventsingen



zum Advent

Blechbläser
Herr Pfarrer
Stubenhocker
Stubenmusik
Sprecher
Liederkranz
Holzbläser
Frauen-Doppelterzett
Harfe

Liabs Christkindl tua wachsn
Schwankirchner Ländler
In Nacht und Dunkel
Is finster draußn
Tafelstück

Maria Verkündigung

Querflöte
Sprecher
Frauen-Doppelterzett
Stubenmusik
Liederkranz
Holzbläser
Jubilate
Harfe

Weihnachtslandler
Wer tritt im Morgenscheine
Menuett von Georg Bautele
Kindliches Vertrauen
Maria durch ein Dornwald ging
Ruperti -Weis

Hirten auf dem Feld

Blechbläser
Hirtenspiel
Querflöten
Hirtenspiel
Stubenhocker
Harfe
Jubilate

Liebelei
He lustig Buaba auf vum schlof
Mozart Menuett
Auf ihr Hirten

vor der Krippe

Sprecher
Stubenmusik
Frauen Doppelterzett
Holzbläser
Jubilate
Stubenhocker
Querflöte
Liederkranz
Blechbläser

Tiefer Landler
Freut euch mit mir
All hier um Mitternacht
s' Christkindl
Hirtenweisen
Es ist ein Ros' entsprungen

Segen

Blechbläser und Holzbläser
ALLE
Andachtsjodler einspielen

Programmänderung vorbehalten !

Mitwirkende:

Holzbläser und Blechbläser

Harfe: Heidi Bader, Sabine Faul

Querflöte: Andrea Winkler, Manuela Kaiser

Pfrontner-Ziach-Seitenmusik

Frauen-Doppelderzett

Jubilate aus Maria Rain

Stubenhocker

Liederkranz Vils

Hirtenspiel Schüler HS Vils

Sprecher: Emmerich Erd

Nationalratswahl

17. Dezember 1995

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt

BÜRGERMEISTER DER STADT VILS
OTTO ERD

Nationalratswahl am 17. Dezember 1995

**Liebe Vilserrinnen!
Liebe Vilsler!**

Das Österreichische Parlament hat beschlossen, am 17. Dezember 1995 die nächsten Nationalratswahlen abzuhalten. Der von der ÖVP eingebrachte Antrag auf Auflösung des Nationalrates und Neuwahlen wurde am 13. Oktober 1995 von allen Parteien einstimmig beschlossen.

Die österreichischen Wählerinnen und Wähler sind daher aufgerufen, über diesen grundlegenden Richtungsstreit über Sanierung des Budgets und damit auch über die langfristige Sicherung unseres sozialen Netzes zu entscheiden:

- Soll die Stabilität des Schillings durch eine glaubwürdige Sparkonzeption gesichert werden

oder

- soll durch weiteres Bagatellisieren der Budgetprobleme die Stabilität und Sicherheit der österreichischen Geld- und Währungspolitik aufs Spiel gesetzt werden?

Die Wahlen am 17. Dezember 1995 werden daher für die Zukunft unseres Landes als attraktiver Wirtschaftsstandort mit der bekannt hohen sozialen Sicherheit wegweisend sein.

Als Bürgermeister unserer Stadtgemeinde, die von der Budgetpolitik des Bundes direkt betroffen ist, rufe ich alle Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, ihre verantwortliche Entscheidung zu treffen und bei dieser Wahl ihr staatsbürgerliches Recht auszuüben.

Deshalb bitte ich Sie, geben Sie der

Liste 2 "Österreichische Volkspartei"

am kommenden Sonntag ab 7.00 Uhr bis 13.00 Ihre Stimme.

Euer Bürgermeister



D Wala send rumm

D Wala send rumm, latz weilmer
bloaß hofa.
daßa eis des o gend, was sa eis
voarhea vrsprocha.
Wenn ma gnau na luagat, muuß ba
saga,
voarhea hond sas it kinna, latz miaßa
sa si doch vrtraga.
Drum kinna dr vu miar lesa:
Auf'r Spesa ischt nix gwesa!
Wis sa saga: daß br keerig spara
soffa,
tata miarit soviel ibrigs außawerfa.
Wenn miar mit eisra Geldla so hausa
tata,
wura mer it fertig, mit m Exekutar

außawerfa.
Es war guat, wenn dia Groða miaßta
a Weil mit eisra Zahitaga eikota gau,
nach tata sa mit da Arbeitar o meahr
Eiseacha hau.
Wea doch des schu mia a gstieflat
hat,
daß ba am Sunntag 31. 12. no d
Lada off hau soff?
Eisr Geld wear mer am Werchtag
leicht loos,
am Sunntag kriagt ba gwieß o nix
gschenkt.
Lond doch dean Unsinn bloas
und haltat un doch it ganz blem
blem!

Cilli Klotz, Vils

"Außerferner Nachrichten" - 29.12.1995



STADTGEMEINDE VILS

TIROL

6682 VILS, DEN 17. Dezember 1995
TELEFON (05677) 8204
FAX (05677) 8204 - 75

BEKANNTMACHUNG

Wahlergebnis

der Nationalratswahl vom 17. Dezember 1995 der Stadtgemeinde Vils:

		Vergleich NR.-Wahl 1994	Vergleich Landtagwahl 1994
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen.....	<u>792</u>	<u>721</u>	<u>910</u>
ungültige Stimmen	<u>27</u>	<u>19</u>	<u>63</u>
gültige Stimmen	<u>765</u>	<u>702</u>	<u>847</u>
<u>Von den gültigen Stimmen entfallen auf:</u>			
Ö V P	<u>276</u> 36.08%	<u>351</u> 50%	<u>489</u> 57.73%
S P Ö	<u>204</u> 26.67%	<u>170</u> 24.22%	<u>193</u> 22.79%
F P Ö	<u>194</u> 25.36%	<u>102</u> 14.53%	<u>77</u> 9.09%
G R Ü N E	<u>38</u> 4.97%	<u>49</u> 6.98%	<u>69</u> 8.15%
Liberales Forum	<u>38</u> 4.97%	<u>16</u> 2.28%	<u>16</u> 1.89%
Andere (NEIN: 14) KPÖ: 1) ..	<u>15</u> 1.96%	<u>14</u> 1.99%	<u>3</u> 0.35%

angeschlagen:
17.12.1995



Der Bürgermeister:

[Handwritten signature]

Tatkräftige Hilfe für Dorf Tirol in Brasilien

Der Vilsener Sprengelarzt Dr. Heinz Pumeneder versteht es, als med. Berater und Betreuer für das „Dorf Tirol“ im brasilianischen Urwald immer wieder Menschen zu aktiver Mitarbeit zu motivieren.

So verbrachten Julius Zotz aus Musau und Johann Abfalter aus Vils ihren Urlaub vom 10. November bis 10. Dezember 1995 in Brasilien. Nach abenteuerlicher Flugreise von 38 Flugstunden über Amsterdam - New York - Sao Paulo - Rio - begannen die beiden mit einigen einheimischen Hilfsarbeitern sofort mit dem Neubau der Krankenstation.

Die Beschaffung der Baumaterialien war schwer und vieles mußte improvisiert und selbst gemacht werden. Doch nach 3 Wochen stand am „Achensee“ der fertige Rohbau. „Es war ein strenger aber doch schöner Urlaub“, meint unser Mitbürger Abfalter.

Voll Dankbarkeit standen den einst ausgewanderten Tirolern beim Abschied der beiden Helfer Tränen in den Augen. Hans Abfalter erklärte abschließend: „Ich werde wieder auf eigene Kosten hinüberfliegen, wenn sie die Schule bauen; auch wenn der Tag 12 Arbeitsstunden hat.“



Rohbau der Krankenstation am "Achensee"



Vom 24. November bis 10. Oktober 1995 hielt sich Dipl.Ing. Fritz Bubendorfer, Betriebsleiter der Fa. Schretter & Cie in Vils, mit einer kleinen Gruppe von Idealisten aus dem Bezirk Reutte im Dorf Tirol in Brasilien auf.

Bubendorfer wollte über die Beschaffenheit des Bodens Bescheid wissen. Die Untersuchungsergebnisse waren sehr aufschlußreich - siehe Zeitungsbericht nächste Seite.



Fotos: Bubendorfer

Bubendorfer untersuchte Gesteinsproben – Nährstoffe im Boden fehlen fast komplett

Gibt es bald eigene Ziegelei in Dorf Tirol?

DORF TIROL, AUSSERFERN (aho). Wertvolle Aufschlüsse über die Zusammensetzung des in Dorf Tirol vorkommenden Bodens lieferte eine Untersuchung, die von DI Friedrich Bubendorfer durchgeführt wurde. Während seines Aufenthaltes in Dorf Tirol im Herbst vergangenen Jahres sammelte Bubendorfer mehrere Sand- und Gesteinsproben, die er zu Hause sowohl chemisch als auch mineralisch untersuchte, um deren Verwendbarkeit für Landwirtschaft, Ziegelherstellung und Industrie bestimmen zu können.

Die Ergebnisse waren je nach der gewünschten Verwendbarkeit von erschütternd bis sehr gut. Was dem Boden überall fehlt, sind die für die Landwirtschaft notwendigen Nährstoffe. Weder Kalk noch Magnesium oder irgendwelche Alkalien kommen darin vor, Hauptbestandteil bilden Quarz, Aluminiumoxyde sowie das für die typische rote Färbung verantwortliche Eisen. „Es grenzt an ein Wunder, daß dort überhaupt etwas wachsen kann“, so Bubendorfer wörtlich. Dies waren übrigens nicht die ersten Untersuchungen, die der Bergmann durchführte. Bereits im Herbst des vergangenen Jahres be-



Die Sande eignen sich zur Herstellung von Erdbauziegeln.

Foto: Bubendorfer

kam er von dem in Dorf Tirol stationierten Vilser Lehrer Klaus Lanser erste Proben zugeschickt. Die letzten Ergebnisse bestätigen jene der ersten Analysen. Sehr wohl geeignet sind die Sandvorkommen jedoch für die Herstellung von Erdbauziegeln. Diese sogenannten „Compressed Earth Blocks“ können mit einer einfach zu bedienenden mechanischen Presse vor Ort geformt werden. Der große Vorteil dieses Verfahrens, welches der Landecker Architekt Fritz Falch weiterentwickelt hat,

besteht darin, daß weder Bindemittel noch ein aufwendiges Brennen notwendig ist. Die entsprechende Presse wurde bereits angeschafft und wird in den nächsten Wochen nach Brasilien überstellt. Bubendorfer wird zusammen mit Falch eine Gebrauchsanweisung erarbeiten und Klaus Lanser bei seinem geplanten Besuch im April entsprechend unterrichten. Die Untersuchungsergebnisse bilden darüber hinaus auch eine Arbeitsgrundlage für den Südtiroler Agrarfachmann Dr. Oberhofer, der zur Zeit ein

landwirtschaftliches Versuchsprojekt in Dorf Tirol leitet. Oberhofer bestätigte dem Außerferner Montanisten zwischenzeitlich in einem Brief die Übereinstimmung mit der von beiden unabhängig gemachten Analysen der Bodenproben.

Zweiter Beweggrund für Bubendorfer waren die geheimnisvollen schwarzen Steine, von denen bereits Dr. Pateneder bei seinen Vorträgen berichtete. Da Dorf Tirol am Rande des südamerikanischen Granitschildes liegt, lag der Verdacht nahe, daß es sich um Granit handelt. Dieser wird in vielen Gegenden der Welt abgebaut und um teures Geld an Industriestaaten verkauft, wo er z.B. zu Fassadenplatten oder Fußböden weiterverarbeitet wird. Die Vermutungen bestätigten sich, Bubendorfer stieß auf wunderschönes Granitgestein, dessen Färbung und Struktur einzigartig ist. Die Verwendbarkeit für die Natursteinindustrie ist also gegeben, es bedarf praktisch „nur“ eines Unternehmens, das den Abbau organisiert. Wie Bubendorfer betonte, sei er nicht daran interessiert, die industrielle Revolution nach Brasilien zu bringen. Die wertvollen Gesteinsvorkommen könnten aber für viele Familien, die von der Landwirtschaft nicht leben können, zu einer Lebensgrundlage werden und mithelfen, die Not zu lindern.

„Außerferner Nachrichten“ - 1.2.1996

19. Dezember 1995 Konzert zu Gunsten von Dorf Tirol in der Pfarrkirche Vils organisiert von Susi und Paul Dirr

Mitwirkende: Martha Melauner, Orgel; Paul Bader, Trompete; Heidi Bader, Querflöte; Anneliese Bader, Querflöte; Klaus Dirr, Tenor; Hans Otto Weinand, Bariton; Herbert Kathrein mit einigen Mitgliedern vom Liederkranz Vils; Jugendchor Vils

Gezielte Hilfe gegen Zugluft

VILS (huma). „Bretter für Dorf Tirol“ lautete das Motto eines Konzertes in der Vilser Pfarrkirche. Die Organisatoren Susi und Paul Dirr konnten nun den passablen Betrag von 20.780 Schilling übergeben. Die Spenden nahm Klaus Lanser, Vilser Entwicklungshelfer in Dorf Tirol, entgegen. Mit dem Geld können nun viele zugige Hütten im armen brasilianischen Ort halbwegs abgedichtet werden. Ein Quadratmeter Holz kostet dort knapp 50 Schilling. Mit einem herzlichen Vergelt's Gott bedankte sich Lanser bei allen Spendern und den ausführenden Musikern. Der engagierte Vilser selbst weilt derzeit auf Weihnachtsurlaub im Außerfern und wird am 6. Jänner '96, diesmal in Begleitung seiner Gattin und von 20 Fachleuten, nach Südamerika fliegen. Sein bisheriges Resümee: „Die Arbeit drüben macht mir einen Mordspall.“



Bretter für Dorf Tirol: Susi Dirr übergab die Spenden in der Höhe von 20.780 Schilling an Klaus Lanser.

Foto: Huber

„Außerferner Nachrichten“ - 29.12.1995



"Zufahrt zum Dorf Tirol"



Typische Landschaft



Granitfelsen

Fotos: Bubendorfer

In Vils gab's prächtige Langlaufkulisse

3. Vilser Nachlanglaufsprint

30. Dezember 1995



Rainfried Brutscher

Foto: Michael Keller

VILS (wiso). Beim „3. Vilser Nachlanglaufsprint“ waren bei prächtigem Langlaufwetter die Organisatoren gefordert. Der Skiclub als Veranstalter hatte in den Fußballern (sie stellten Vereinsheim und Küche zur Verfügung), im „Tennis-Keller“ Rainer (er figurierte als Läufer und Zuschauer antreibender Sprecher) und weiteren dienstbaren Geistern, die beim Auf- und Abbau von Absperrung, Start und Ziel, Zeitmessung usw., halfen, seine braven Helfer.

Dieser Langlaufbewerb wurde



Sehr großes Zuschauerinteresse herrschte in Vils für alle Aktiven.

„Außerferner Nachrichten“ - 4.1.1996

bei einer Teilnehmerzahl von allein 68 (!) Kindern und 28 Jugendlichen bzw. Junioren zum Skifest der besonderen Art. Schon die Idee, diesen Sprint in entgegengesetzte Richtungen der aufgerufenen Paare zu starten, wurde allgemein begrüßt. Verhinderte dieser als im freien Stil zu laufende Rundkurs auf dem Fußballplatz einmal gegenseitige Behinderungen, so war er auch für die Zuschauer eine interessante Neuerung. Viele spannende und knappe Einläufe gab's zu sehen, da nach den Vor- und Zeitläufen jeweils im K.o.-System Richtung Finale gekämpft wurde.

Daß auch Favoriten bei so einem 400 m Kurs „sterben können“, bewiesen starke Läufer wie Regina Kramer, oder auch Karl Poberschnigg, die neben anderen in den Schnee mußten. Der relativ enge Kurvenradius wurde einigen Tempobolzern zum Verhängnis. Aufgewertet wurde diese Veranstaltung durch die Anwesenheit des Chefs des internat. Europacups in der Kombination, Werner Günther. Auch ASKIF-Boß nordisch, Ossi Gundolf, war nicht nur seines startenden Sohnes wegen interessierter Zuschauer.

Mit viel Ehrgeiz und Bravour waren bereits die Kleinsten unterwegs, wobei nach ein paar ver-



Andreas Martin war der einzige Vilser, der den Sprung aufs Podest schaffte.

„Blickpunkt“ - 10.1.1996

Einladung und Ausschreibung



3. Vilser Nacht-Langlaufsprint im freien Stil

(bezirksoffen mit ausländischer Beteiligung)

Samstag, den 30. Dezember 1995
am Fußballplatz in Vils

Veranstalter und
durchführender Verein: Sportclub Vils, ÖSV-Nr. 6106

TSV-Gen.Nr.: TN 701

Ehrenschutz: Bgm. Otto Erd

SSV Vils zieht Bilanz

(mik) Im Vereinshaus des SSV Vils wurde die heutige Generalversammlung unter Obmann Karl Mages abgehalten. Die erforderlichen Neuwahlen bestätigten den bestehenden Ausschuß.

Nur Gebhard Marth schied aus privaten Gründen nach 14jähriger Tätigkeit als Schriftführer aus, ansonsten wurde der Vorstand bestätigt. Derzeit hat der SSV Vils 214 Mitglieder, wovon über 60 einen gültigen Spielerpaß besitzen. Leider mußten im vergangenen Winter fast alle interne und internationalen Turniere und Meisterschaften abgesagt werden. Trotzdem kann sich die sportli-



Immer dabei: die „guten Seelen“ des SSV Vils.

Foto: Keller

che Bilanz durchaus sehen lassen. So ist der SSV im Winter mit je einem Team bei der „LM der Damen“ und „LM im Mixedbewerb“ qualifiziert. Auch im Sommerbewerb ist die Mixed Vils I in Tirols höchster Spielklasse vertreten. Der wie-

dergewählte Obmann Karl Mages gab abschließend zu verstehen, daß die begonnene Jugendarbeit in der Zukunft absolute Priorität hat, denn solch eine Chance mit der Jugend darf man sich nicht entgehen lassen.

Thomas Steurer belegt in Fischen den 10. Rang

(mik) Beim Nachlanglaufsprint in Fischen im Allgäu konnte sich der 18jährige Vilser gut in Szene setzen. Die komplette Deutsche Nationalmannschaft der Junioren war am Start und testete die Form. Steurer konnte mithalten und wurde am Ende guter Zehnter.

„Blickpunkt“ - 10.1.1996

„Blickpunkt“ - 13.12.1995



Seit einem Dreivierteljahrhundert wird diese Krippe mit lebensgroßen Figuren alljährlich in der Weihnachtszeit in der Pfarrkirche in Vils aufgestellt. So auch heuer wieder im Jubeljahr, in dem die Pfarrgemeinde in der Stadt ihr 600jähriges Jubiläum feiert. Das abgebildete Foto wurde von Diakon Josef Roth abgelichtet.

„Heiligr Josef“

Dr hl. Josef isch a kreizbravr Ma / des was dea alls ka / isch fascht it zum Globa / a isch woll z nüst im Himmel doba. / Jesus hopn des Plätzla gia / des hota uf dear Welt o redli vrdiant. / Ma hots alla schu gsät. / daßa kua Bitt umasusch zum Herrgott trät. / Da ka di dr Schuah no so drucka / dea latt di gwis it im Dreck hocka. / Dei atear sei, mach m nix aus. / uffm greaschta Schlamassel zuichta di raus. / Sei Hand, dia ka ma greifa / a tuat fascht mit da Schlegl teita. / Du muaschas bloas richtig a gau. / daßas alla zu dem Beschta isch, des muasch vrstau. / Dersch bloas it vrgessa. / Es isch alla Gottes Willa gwesa.

Cilli Klotz, Vils

"Außerferner Nachrichten" - 21.12.1995

Viel lieber will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt (2 Kor 12,9)



THOMAS GRUBER

PRIESTERWEIHE	PRIMIZ
ROM	SAN SABA
10. OKTOBER	11. OKTOBER

HEIMATPRIMIZ
OBERNEUKIRCHEN
22. OKTOBER

Christus und der Alt Manu: Koptische Ikon 7. Jahrhundert

„Mit dem feierlichen Festgottesdienst zu Silvester neigte sich auch das Jubeljahr „600 Jahre Pfarrgemeinde Vils“ zu Ende“

Nachprimiz von Thomas Gruber

VILS (huma). Am Sonntag wurde in Vils die Nachprimiz von Thomas Gruber, der aus dem bayrischen Oberneukirchen stammt und schon oft in Vils zu Gast war, gefeiert. Stadtpfarrer Rupert Bader hat Gruber praktisch vom Knabenseminar an in dessen Glaubensweg begleitet.

Nach dem Besuch des Priesterseminars in München und dem Studium am „Germanicum Hungaricum“ in Rom wurde Gruber am 10. Oktober '95 in „St. Stefano Rotondo“ in Rom durch Friedrich Kardinal Wetter zum Priester geweiht. Mit dabei waren damals auch zwölf Vilsler, die eigens nach Italien gereist waren.

Bei der Heimatprimiz des jun-

gen Priesters in Oberneukirchen hielt übrigens Pfarrer Bader die Primizpredigt.

Priester Gruber wird jetzt weiterstudieren und auch in Zukunft sicher des öfteren in der Stadtpfarr anzutreffen sein.

Mit dem feierlichen Festgottesdienst zu Silvester neigte sich auch das Jubeljahr „600 Jahre Pfarrgemeinde Vils“ zu Ende. Einige der Höhepunkte der zahlreichen Feierlichkeiten waren die Weihe der neuen Kirchenorgel, eine großangelegte Ausstellung der Pfarrgeschichte, das Erscheinen einer 288seitigen Pfarrchronik sowie eine Pilgerfahrt nach Israel. Im Sommer ließ sich Josef Roth zum Diakon weihen.



Nach dem Festgottesdienst am Sonntag vormittag erteilte Thomas Gruber nachmittags bei einer Jahresschlussandacht den Einzelprimizsegen (B&D).

"Außerferner Nachrichten" - 4.1.1996



Anschlußgebühr an Kläranlage für alle Haushalte beschlossen

VILS (huma). Die Ortskanalisation stellt eine enorme Belastung für den Vilser Finanzhaushalt dar. Nun hat der Gemeinderat eine einmalige Kläranlagenanschlußgebühr für sämtliche Haushalte mit 11:1 Stimmen beschlossen. Jener Gemeinderat, der dagegen stimmte, forderte übrigens eine höhere Gebühr.

Für den Bau der neuen Kanalisation sowie der Abwasserbeseitigungsanlage wurden in den vergangenen zehn Jahren rund 95 Millionen Schilling aufgebracht. Die 1500-Seelen-Gemeinde steht für diese Investitionen mit derzeit 56 Millionen Schilling in der Kreide und muß dieses Geld nun in den nächsten 30 Jahren zurückzahlen.

Da in Vils bereits seit 1928 ein Kanalnetz besteht, mußten bisher daran angebundene Haushalte für den neuen Anschluß nichts

zahlen. Die neue Kläranlagenanschlußgebühr, die auf der Vilser Kanalgebührenordnung aus dem Jahre 1974 fußt, schreibt nun 11,50 Schilling pro Kubikmeter umbauten Raumes vor, bei Bauernhäusern zählt nur der Wohnraum. Ein durchschnittlicher Haushalt wird damit knapp 10.000 Schilling berappen müssen. Bezahlt werden kann in zwei Raten, die Fälligkeit dafür tritt im Sommer '96 bzw. Sommer '97 in Kraft. Zukünftige Hausbauer werden somit durch diesen Beschluß eine Kanal- und eine Kläranlagenanschlußgebühr zu entrichten haben. Bürgermeister Otto Erd betont aber, daß die Stadt im Vergleich mit anderen Gemeinden äußerst niedrige Gebühren einhebe. Um ausführlich zu informieren, hat Erd für das Frühjahr eine Bürgerversammlung angekündigt.

"Außerferner Nachrichten"

Metalltechnik Vils im Aufwind

(mik) Einen positiven Bericht konnte die Geschäftsleitung des Vilser Metallverarbeitungsbetriebs, Metalltechnik Vils, abliefern. Die ehemalige MAHO-Tochter befindet sich im Aufwärtstrend.

TÜREN-Koch-FENSTER

Prüfen auch Sie uns in Qualität und Preis. Ein Anruf lohnt sich, Sie sparen sich Geld.

A-6600 Musau 80 • Tel.: A-05677-8820

Als besonders erfreulich sieht die Geschäftsleitung die Tatsache, daß die Auftragslage als »Sehr gut« bezeichnet werden kann. Die wirtschaftliche Talsohle in der Metallbranche scheint überwunden zu sein. Dadurch konnte auch der Vorjahresumsatz um fast 100 %, auf 52 Millionen Schilling gesteigert werden. Ei-

gentümer Josef Allgaier dazu: »Das Unternehmen in Vils ist ein eigenständiger Betrieb und wird es auch bleiben. Das erwirtschaftete Kapital wird zielbringend im Haus investiert.« Durch die gute Auftragslage konnte auch der Mitarbeiterstand von 44 auf 56 angehoben werden. »Wir werden auch in Zukunft bemüht

sein, unseren Mitarbeiterstand zu erhöhen. Die Aufträge dafür sind vorhanden,« vertritt Allgaier. Ab Herbst möchte das Vilser Unternehmen auch Lehrlinge ausbilden. »Die Voraussetzungen sind geschaffen und wir freuen uns auf die ersten Auszubildenden.« Womit die Vilser Metalltechnik voller Zuversicht auf die Zukunft baut.



Bernhard und Max Allgaier, Kurt Ostheimer und Josef Allgaier.

Foto: Keller

Schilift „Konradshütte“

Mitteilung der Fa. Schretter & Cie



Pulverschnee !

Mit der Stundenkarte können Sie die schönste Zeit des Tages nützen.

2 - Stunden Karte !

3 - Stunden Karte !

4 - Stunden Karte !

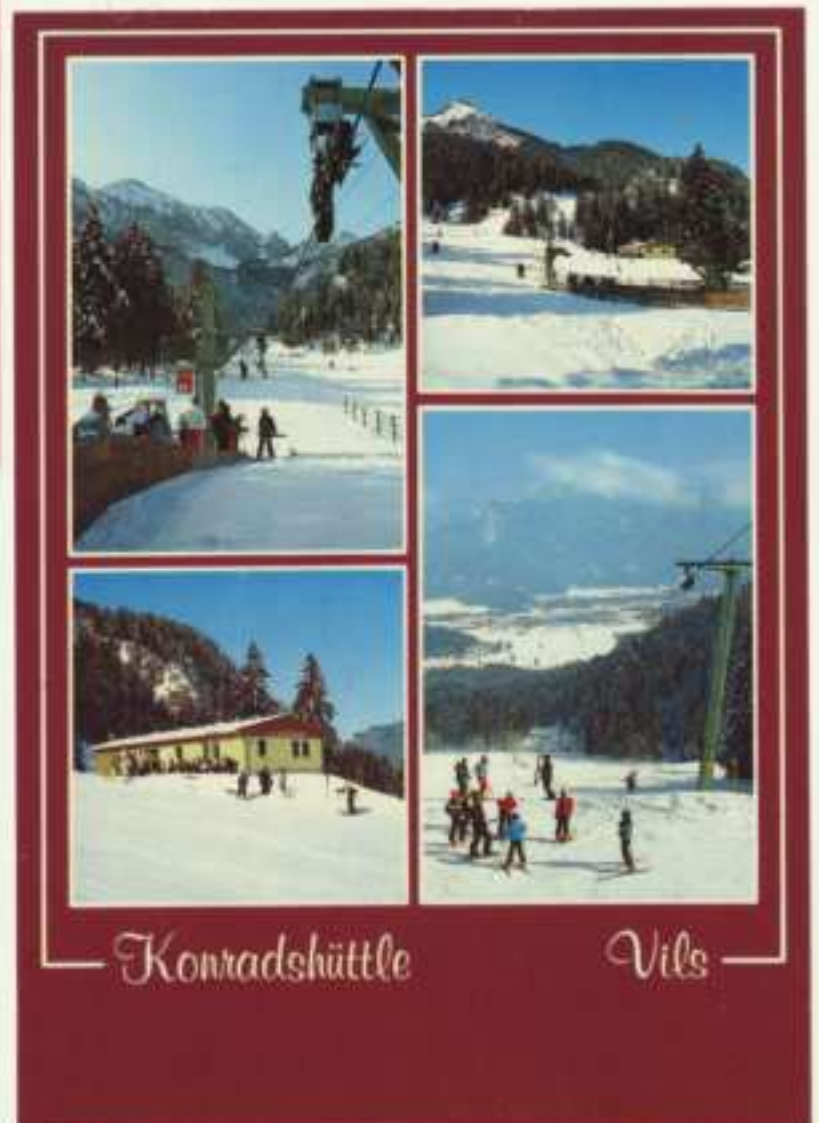


Danach zum APRES-SKI zu unserem neuen Wirt Gebhard Marth!
Er freut sich auf Ihren Besuch.
Spaziergänger sind herzlich willkommen.

Wir bemühen uns weiterhin um optimale Pistenpräparierung.

Schilift Konradshütte
Schretter & Cie
6882 Vils
Tel. 05677 - 8774

In Betrieb !!!



Standesamtliche Nachrichten

Geburten 1995

14. Jänner	einen	Dominik Lukas	Lochbihler Elisabeth und Kurt
4. Februar	eine	Nadine	Erd Astrid
8. Februar	eine	Christina Natalie	Walk Monika und Andreas
21. März	eine	Helene	Roth Daria
27. März	einen	Peter	Stebele Cornelia und Josef
10. April	einen	Lukas	Neuner Elisabeth
17. April	einen	Dominik	Krainer Peter [†] und Werner
2. Juni	eine	Tanja	Preßlauer Silvia und Dieter
9. Juni	einen	Tobias	Hartmann Bettina und Hubert
18. Juni	einen	Sebastian	Beirer Waltraud und Burkhard
2. Juli	eine	Angelina	Müller Marlene
20. August	einen	Markus	Keller Evelyn und Michael
24. August	einen	Florian	Luttinger Hildegard und Christoph
5. September	einen	Martin Simon	Pitterle Sabine und Peter
5. September	eine	Lisa Maria	Immler Caroline und Manfred
15. September	eine	Melanie Maria	Töbinger Silvia und Reinhard
23. September	eine	Patricia Barbara	Ostheimer Mario [†] und Karl
26. September	eine	Gonza	Kepenek Nilüfer und Sedat
9. Oktober	eine	Julia	Petz Iris und Andreas
9. Oktober	einen	Andreas	Tröber Elke und Hubert
31. Oktober	einen	Florian	Platzgumer Lucia
10. November	einen	Fabian	Tröbinger Theresia und Klaus
19. November	einen	Christian	Lanschützer Annette und Josef
19. Dezember	einen	David Alois	Maitz Csilla

Geburten	insgesamt:	24
davon	weiblich	10
	männlich	14
davon	ehelich	18
	unehelich	6

Standesamtliche Nachrichten

Eheschließungen 1995

5. Mai	Hermann Stelzhamer und Elisabeth Sumerauer	Lindau Vils
13. Mai	Andreas Petz und Iris Lorang	Vils Pfronten-Ösch
20. Mai	Michael Erd und Ulrike Tröber	Vils Vils
27. Mai	Wolfgang Kieltrunk und Monika Wiesinger	Vils Vils
7. Juli	Martin Petz und Simone Erd	Vils Vils
8. Juli	Walter Ahorn und Bettina Abfalter	Vils Vils
26. August	Emil Tarleff und Gabriele Krause	Vils Vils
26. August	Markus Winkler und Dagmar Wiesinger	Vils Vils
2. September	Martin Gaßmann und Heike Immler	Vils Vils
16. September	Markus Huter und Elisabeth Berger	Vils Vils
16. September	Klaus Kieltrunk Birgit Müller	Vils Musau
16. September	Heinz Peter Wolitzer Alexandra Reis	Pfaffenhofen Vils
30. September	Roland Schretter Conny Eberhard	Vils Vils
23. November	Paul Bader Heidi Wörle	Vils Vils

Standesamtliche Nachrichten

Sterbefälle 1995

8. März	Georg Clet	48	Vils
25. Juni	Raimund Strigl	67	Ehenbichl
14. September	Eduard Heiß	80	Ehenbichl
3. November	Leopoldine Storch, geb. Wörle	78	Ehenbichl
22. November	Johann Hummel	71	Vils
4. Dezember	Alois Glabutschnig	52	Ehenbichl

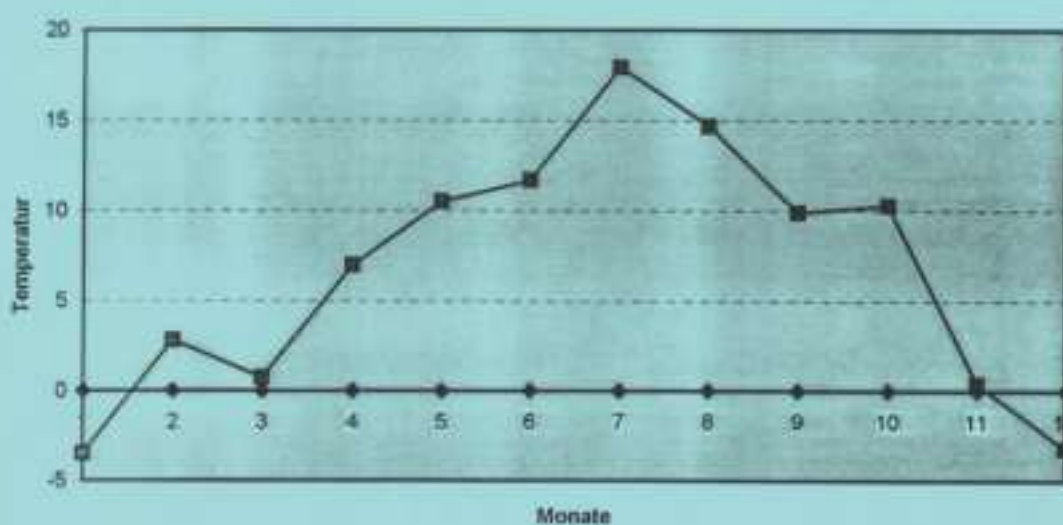
Sterbefälle insgesamt:		6
davon	weiblich	1
	männlich	5
davon	in Vils	2

WETTER 1995

Zusammenstellung

Täglich werden genaue Aufzeichnungen über das Wetter von der
Fa. Schretter & Cie gemacht.
Die Daten wurden uns von der Fa. Schretter & Cie zur Verfügung gestellt.
Zusammengefaßt von Reinfried Brutscher

Monat	Durchschnitts- Temperatur	Höchst- Temperatur	Tiefst- Temperatur	Niederschlags- Tage
Januar	-3,5	11,9	23. Jan -19,7	05. Jan 21
Februar	2,8	15,2	07. Feb -5,8	27. Feb 15
März	0,7	15,0	24. Mrz -14,0	05. Mrz 16
April	7,0	20,8	24. Apr -1,5	09. Apr 20
Mai	10,5	23,8	25. Mai 1,0	14. Mai 14
Juni	11,7	26,4	20. Jun 5,0	06. Jun 23
Juli	17,9	30,2	22. Jul 11,8	07. Jul 15
August	14,7	27,1	06. Aug 4,9	29. Aug 21
September	9,9	23,8	07. Sep -0,4	30. Sep 18
Oktober	10,3	21,2	04. Okt -1,0	24. Okt 5
November	0,4	14,8	11. Nov -14,0	06. Nov 14
Dezember	-3,2	8,2	20. Dez -18,0	28. Dez 19
Gesamt	6,6	30,2	22. Jul -19,7	05. Jan 201



Sterbebildchen

der im Jahr 1995 verstorbenen Vilser



Ich sterbe, aber meine Liebe
zu Euch stirbt nicht.



Wir bewahren Dich
als Licht in unseren Herzen.



Vater nicht mein Wille
geschehe, sondern der Deine . . .



Sterbebildchen

der im Jahr 1995 verstorbenen Vilser



*Es war so reich dein ganzes Leben
an Arbeit, Sorge, Müh und Last,
wer dich gekannt, wird Zeugnis geben,
wir redlich du gehandelt hast.*



Zur Erinnerung
an unseren lieben Verstorbenen

Herrn Georg Clet

* 3.4.1946 - † 8.3.1995



*Wir so gewirkt wie du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
der hat sein Bestes hingegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.*



Gedenket im hl. Gebet
an unseren lieben Verstorbenen

Herrn
Eduard Heiß

* 10.12.1914 - † 14.9.1995



Selig die im Herrn sterben,
Ihre Werke folgen ihnen nach.



In Liebe und Dankbarkeit
gedenken wir
unserer lieben Mutter

Frau
Leopoldine Storch

geb. Wüfle

* 13. März 1917

† 3. November 1995



*Zu früh bist Du von uns gegangen,
die Liebe wacht am Grabesstein,
was wir an Dir verloren haben,
das weiß nur Gott und wir allein.*



ZUR ERINNERUNG
an unseren lieben Verstorbenen

Herrn
Alois Glabutschnig

* 3.2.1943 - † 4.12.1995



Cons. Artur Lochbihler

langjähriger Pfarrer in Bichlbach
Ehrenbürger der Gemeinde Bichlbach

* 16. April 1913 in Vils † 26. April 1995 in Ehenbichl



Artur Lochbihler studierte am Gymnasium Paulinum in Schwaz, in Brixen und Innsbruck Theologie und wurde am 12. Juli 1937 in Innsbruck zum Priester geweiht. Im Dienst an den Gläubigen wirkte er als Kooperator in Umhausen, Hopfgarten, Virgen, der Riedenburg (Bregenz), in Inns und Steinach am Brenner. Er betreute die Expositur Hinterriss und wirkte schließlich von 1953 bis 1993 als althergebrachter Pfarrer in Bichlbach. Darüberhinaus betreute er von 1972 bis 1993 zusätzlich die Pfarre Heiterwang.

Der Glaube an den barmherzigen Gott und der Einsatz für alle Menschen waren sein Leben.

Wir bitten um ein stilles Gebet.

Sterbebildchen



der im Jahr 1995 verstorbenen Vilser



GEDENKET IM HL. GEBET
meines lieben Gatten und
unseres guten Vaters, Herrn

Raimund Strigl

* 8.10.1928 - † 25.6.1995



Durch Kreuz und Leid zur Auferstehung.



Du hast für uns gesorgt, geschafft,
gar oftmals über Deine Kraft,
nun ruhe aus Dein müdes Herz,
der Herr möge lindern unseren Schmerz.



Wir bewahren Dich
als Licht in unseren Herzen.



*Wer so gewirkt wie Du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
der hat sein Bestes hingegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.*



WIR GEDENKEN
in Liebe und im Gebet
an Herrn

Johann Hummel

* 12.6.1924 - † 22.11.1995



Herr,

gib Deinen Priestern den Geist
des Opfers,
gib ihnen den Geist des Mutes,
Deine Wahrheit
und Gnade zu künden!
Gib ihnen den nimmermüden Geist
der Liebe zu den Menschen,
für die Du am Kreuz gestorben bist.
Gib Deinen Priestern Treue.
Laß sie leben, was sie verkünden.
Laß sie eingehen in Dich,
den sie in Händen halten.

Karl Rahner

Chronikteam:

Reinfried Brutscher
Dorothea Schretter
Brigitte Schrettl
Reinhold Schrettl

Gestaltung: Brigitte Schrettl

